Nr. 72. Freitag, den 26. März 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 15. bis 28. März 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Veddingshaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Einigung über die Steuermilderungen.

Sozialdemokraten und Wirtschaftspartei stimmen zu. — Ablehnung des Mißtrauensvotums gegen die preußische Regierung im Landtage.

Minister Dr. Marx reist nach Paris.

Berlin, 25. März.

Reichsminister Dr. Marx hat im Reichstag die bedeutsame Mitteilung gemacht, daß er beabsichtige, sich gemeinsam mit dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete nach Paris zu begeben, um die Verhandlungen über weitere Erleichterungen für die besetzten Gebiete persönlich zu führen. Hierzu verlautet noch von unterrichteter Stelle, daß sich das Reichskabinett noch vor Ostern sehr eingehend mit dieser Frage beschäftigen wird, da die Pariser Reise Dr. Marx möglichst noch im April unternommen werden soll. Eine Fühlungnahme mit der französischen Regierung ist bereits durch Mitteilung des Reichskommissars für die besetzten Gebiete, Freiherrn Langwerth von Simmern, eingeleitet worden. Der französische Ministerpräsident Briand dürfte zu einer Aussprache mit Dr. Marx ohne weiteres bereit sein, zumal er während der Verhandlungen in London mit Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine Aussprache über die Besatzungsfrage verabredet hatte. Damals war es jedoch nicht zu einer Pariser Reise Stresemanns gekommen, da infolge der nach dem Rücktritt des ersten Kabinetts Luther geschaffenen Lage für Dr. Stresemann keine Möglichkeit bestand, eine Reise nach Paris zu unternehmen. Neuerdings ist von deutscher Seite die Initiative dafür ergriffen worden, um in Paris zu direkten Verhandlungen zu kommen. Nachdem sich nun Dr. Marx bereit gefunden hat, nach Paris zu fahren, wird die Reichsregierung eine ausführliche Denkschrift über die Besatzungsfragen ausarbeiten, und entsprechend dem ursprünglichen Programm der schon vor Locarno entworfenen Richtlinien über die Rückwirkungen des Rheinpaktes auf das besetzte Gebiet die bereits genannten deutschen Forderungen auf Abkürzung der Besatzungsfristen und Verminderung der Besatzungstruppen wiederholen.

Ablehnung des Mißtrauensvotums im Landtage.

Berlin, 25. März.

Im preußischen Landtag erstattete heute zunächst Abg. Dr. **Wiemer** (D. V. P.) den Ausschußbericht über die zweite Beratung des Teiles aus dem Etat des Finanzministeriums, der für den Um- und Erweiterungsbau des Staatlichen Opernhauses in Berlin als zweiten Teilbetrag eine Million Mark fordert. In der Aussprache stellt sich die Fraktion des Redners auf den Ausschußstandpunkt.

Abg. Dr. **Schwering** (Z.) begründet einen Antrag seiner Partei, der um nochmalige Zurückverweisung des Etatteiles an den Hauptausschuß ersucht.

Ein Regierungsvertreter bittet um Zustimmung zum Ausschußbeschluß. Die Zustände im Bühnenhaus bedürften dringender Abhilfe, weil sie für das Personal nicht nur menschenunwürdig, sondern direkt gefährlich seien.

Die Weiterberatung wird unterbrochen, um

Abstimmungen

vorzunehmen. Bei der Abstimmung zum Etat des Ministeriums des Innern wird ein kommunistischer Antrag, bei Durchführung des Gesetzes über die Umgemeindung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet die Stillegung der Kruppschen Zeche „Hannibal II", die im Gemeindebezirk Eickel gelegen ist, zu verhindern, gegen die Antragsteller abgelehnt. Der Zentrumsantrag über Maßnahmen gegen Nackdarstellungen wird dem Bevölkerungsausschuß überwiesen. Beim Etat des Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten wird der Antrag auf Einrichtung einer Vertretung Preußens in den Hansestädten mit dem Sitz in Hamburg, sowie ein Antrag, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß sie durch Verhandlungen mit den Besatzungsmächten die baldige Herabsetzung der Besatzungstruppen auf die zugesicherte Stärke von etwa 50 000 bis 55 000 Mann zu erreichen versucht, angenommen. Der demokratische Antrag, der die Teilnahme aller abkömmlichen Beamten an der Verfassungsfeier als Dienstpflicht forderte, wird abgelehnt, ebenso der kommunistische Antrag, die Locarno- und Völkerbundspolitik der Reichsregierung abzulehnen. Abgelehnt wird auch der demokratische Antrag, sofort dem Landtag den Vergleichsvorschlag für eine Abfindung der Hohenzollern zur Kenntnis zu bringen und jede weitere Zahlung des preußischen Staates an die Hohenzollern einzustellen. In namentlicher Abstimmung wird dann das kommunistische Mißtrauensvotum gegen das Staatsministerium mit 183 Stimmen der Rechtsparteien und der Kommunisten gegen 196 Stimmen der übrigen Parteien bei vier Enthaltungen abgelehnt.

Darauf wird die unterbrochene Aussprache über den Opernhaus-Neubau fortgesetzt. Der Ausschußantrag auf Bewilligung eines Teilbetrages von einer Million für den Erweiterungsbau der Staatsoper wird in namentlicher Abstimmung mit 255 gegen 3 Stimmen angenommen. Die Zentrumsanträge werden abgelehnt.

Darauf geht das Haus zur dritten Beratung der Hauszinssteuer über. Die Redner der Deutschnationalen, der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Deutschen Volkspartei, der Sozialdemokraten und des Zentrums legen ihre bekannte Stellungnahme zur Hauszinssteuer dar. Darauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr vormittags.

Geringe Erhöhung der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 25. März.

Die auf den Stichtag des 24. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat sich gegenüber dem Stande vom 17. März (117,8) infolge der Steigerung der Getreidepreise auf 119 erhöht.

Das neue Steuerkompromiß.

Berlin, 25. März.

Die Beratung der kleinen Vorlagen und des Etats des Reichspostministeriums, den. Minister Stingl mit einer längeren Rede einleitete, wurde vom Hause ohne besondere Anteilnahme erledigt. Um so stärker richtete sich das Interesse auf

die Verhandlungen über das Steuerkompromiß.

Der Steuerausschuß hatte heute vormittag die Generaldebatte über den Gesetzentwurf für die Steuererleichterungen beendet und auf Antrag des Zentrums beschlossen, um 9 Uhr abends noch einmal zu einer Beratung zusammenzutreten. Das Zentrum wünscht dringend, daß der Reichstag mit dem Etat und dem Steuergesetz bis zum Samstag fertig wird und daß in der Karwoche keine Plenarverhandlungen mehr stattfinden, obgleich der Aeltestenrat beschlossen hat, die Plenarverhandlungen bis zum Mittwoch nächster Woche auszudehnen. Diese Absicht läßt sich aber nur verwirklichen, wenn die Ausschußsitzungen vormittags und abends stattfinden und wenn sich das Plenum bei der dritten Lesung des Etats mit einer kurzen allgemeinen Aussprache an einem Tage begnügt.

Die Beratungen zwischen der Regierung und den Parteien über das Steuerkompromiß begannen heute im Reichstag schon am frühen Morgen und zwar verhandelte zunächst der Staatssekretär Dr. Popitz mit den Sozialdemokraten. Im Laufe des Mittags fand dann eine unverbindliche Unterredung des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold mit den Deutschnationalen statt. Am Nachmittag verhandelte dann während der Plenarsitzung des Reichstages Minister Dr. Reinhold mehrere Stunden lang mit den Sozialdemokraten. Diese Verhandlungen dauerten bis gegen 6 Uhr abends. Danach fand eine

Besprechung des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien mit den Deutschnationalen

statt, die von dem Reichsfinanzminister Dr. Reinhold geleitet wurde. Auch der Reichskanzler nahm zeitweilig an dieser Besprechung teil.

Nach den langwierigen Verhandlungen kam es heute abend zu einer vorläufigen Verständigung über die Aenderung der Steuermilderungsvorlage. Neben den Regierungsparteien haben sich bereits die Sozialdemokraten und die Wirtschaftliche Vereinigung mit diesem Kompromiß einverstanden erklärt. Die Deutschnationalen haben eine offizielle Zustimmung bisher noch nicht ausgesprochen. Man hofft aber in den Kreisen der Regierungsparteien, daß sie sich der Vereinbarung anschließen werden. Das neue Kompromiß wird nun heute abend dem Steuerausschuß vorgelegt und in den einzelnen Punkten zur Beratung gestellt werden. Der Steuerausschuß hofft, die Einzelbesprechung in ausgedehnten Sitzungen am Freitag vormittag oder am Freitag abend zu erledigen, so daß die endgültige Vorlage dann am Samstag im Plenum zur Beratung kommen könnte.

Der Inhalt des neuen Kompromisses.

Das neue Kompromiß hält zunächst an der Umsatzsteuer in der Höhe von 0,75 Prozent fest. Eine Senkung der Hauszinssteuer ist für die Zukunft in Aussicht genommen. Das soll in der Vorlage jetzt dadurch zum Ausdruck kommen, daß durch eine Art Sperrgesetz im allgemeinen die Erhöhung der Mieten über die 100 Prozent Friedenssatz hinaus erst ab 1. April 1927 erfolgen kann. Die Luxussteuer wird aufgehoben. Die Fusionssteuer wird im wesentlichen nach den letzten Anträgen der Regierungsparteien festgesetzt, ebenso die Ermäßigung der Vermögenssteuer für die kleinen Vermögen. Wenn jedoch durch die Vermögenssteuer ein Betrag von 400 Millionen nicht aufgebracht wird, sollen Zuschläge erhoben werden können. Weiter wird festgesetzt der Fortfall der Veranlagung der Vermögen für den 31. Dezember 1925 in der Weise, daß zum Ausgleich, der durchschnittlich eingetretenen Vermögensverminderung für 1926 nur 75 Prozent veranlagt werden. Die Weinsteuer wird aufgehoben. Hinsichtlich der Sektsteuer wird vom 1. Juli dieses Jahres ab eine Banderolensteuer eingeführt, die ungefähr eine Mark für die Flasche beträgt. Die Salzsteuer fällt fort. Die Biersteuer, die am 1. April dieses Jahres eintreten sollte, tritt erst am 1. Januar 1927 in Kraft. Weiter soll eine Entschließung angenommen werden, wonach in Zukunft die Zuckersteuer ermäßigt werden soll, wenn man den ausfallenden Betrag durch eine bessere Gestaltung der Branntweinsteuer decken kann. Hinsichtlich der Erwerbslosen soll die Berechtigung zum Bezuge der Unterstützung auf 39 Wochen verlängert werden. Außerdem sollen Bestimmungen getroffen werden, wonach die ausgesteuerten Erwerbslosen wieder in die Unterstützungsberechtigung eintreten. Ferner ist beschlossen worden, daß der Eigenverbrauch der in der Landwirtschaft mitarbeitenden Familienangehörigen nicht der Umsatzsteuer unterliegt. Statt der Fruchtschaumweinsteuer soll die Bandorolensteuer ab 1. Juli 20 Pfennige für die Flasche betragen.

Diese Vereinbarungen kommen den Wünschen der Sozialdemokraten weiter entgegen als denen der Deutschnationalen. Indessen hören wir aus Kreisen der deutschnationalen Reichstagsfraktion, daß die Zustimmung der Deutschnationalen zu diesen Abmachungen nicht ausgeschlossen erscheint. Mit den am heutigen Tage erzielten Vereinbarungen darf jedenfalls die einige Tage drohende innerpolitische Krise als behoben angesehen werden.

Die Ausschußberatungen.

Berlin, 25. März.

Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute die allgemeine Aussprache über das Steuerkompromiß fortgesetzt.

Abg. Dr. **Hilferding** (Soz.) bedauerte, daß das ursprüngliche Programm der Regierung verlassen worden ist. Die Verschiebung der Biersteuererhebung sei volkswirtschaftlich ein Unfug. Das gelte auch von der vollständigen Aufhebung der Weinsteuer. Den Winzern wäre besser geholfen, wenn ihnen der ganze Ertrag der von solchen Weinen erhobenen Steuer zufließen würde. Aufreizend müsse die Aufhebung der Sektsteuer wirken. Viel wichtiger sei

die Ermäßigung der Zuckersteuer

und die Aufhebung der kleinen Verbrauchssteuern. Die Sozialdemokraten behielten sich in der Einzelberatung Aenderungsanträge vor.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold erklärte, der Beschluß auf Aufhebung der Weinsteuer sei im Winzerausschuß einstimmig bei einer Stimmenthaltung gefaßt worden. Der Oberpräsident des Rheinlandes habe darauf den Winzern mitgeteilt, daß die Weinsteuer aufgehoben werde. So stehe die Regierung vor Tatsachen, denen sie Rechnung tragen müsse. Er halte eine Umsatzsteuer von 0,75 Prozent auf die Dauer für unerträglich. Man müsse alles tun, um diese Steuer zu senken, soweit die finanzielle Lage es ermögliche.

Abg. Dr. **Siller** (Dnl.) forderte die allgemeine Herabsetzung der Hauszinssteuer auf 20 Prozent, die dann vollständig dem Wohnungsbau zugeführt werden solle.

Ein Regierungsvertreter erklärte, der Antrag Siller sei technisch undurchführbar. Er würde die Grundlage des Finanzausgleichs und damit sämtliche Etats erschüttern.

Abg. **Neubauer** (Komm.) betonte, auch seine Freunde würden für die Aufhebung der Weinsteuer stimmen, nicht aber für die Sektsteuer.

Abg. Dr. **Brüning** (Z.) schloß sich den Bedenken des Regierungsvertreters gegen den Vorschlag der Deutschnationalen zur Hauszinssteuer an. Eine weitere Senkung der Umsatzsteuer werde auch vom Zentrum für erforderlich gehalten, sobald die Finanzlage es erlaube. Ebenso sei es einverstanden mit der

Aufhebung der Salzsteuer

und einer späteren Senkung der Zuckersteuer, für die der Ausgleich in einer stärkeren Besteuerung des Branntweins gefunden werden könne.

Der **Vertreter der badischen Regierung** bezeichnete den Antrag Dr. Siller als ganz unannehmbar.

Abg. Dr. **Preyer** (Dnl.) erklärte die Bereitwilligkeit der Deutschnationalen, auf eine Senkung der Umsatzsteuer jetzt zu verzichten, wenn dafür eine wirksame Senkung der Hauszinssteuer eintrete.

Damit schloß die Debatte. Auf Antrag des Zentrums wurde beschlossen, eine Abendsitzung abzuhalten.

In der Abendsitzung legte Abg. **Hergt** (Dnl.) einen Eventualantrag zu dem Kompromiß vor, die Umsatzsteuer mit einem Prozent aufrechtzuerhalten, aber die Hauszinssteuer um sechs Prozent der Friedensmiete zu senken und die Länder aus der Umsatzsteuer und aus Etatmitteln zu entschädigen.

Staatssekretär Dr. Popitz erklärte, die Regierung halte nach wie vor ihren Gesetzentwurf mit den von den Regierungsparteien vorgeschlagenen Abänderungen aufrecht. Der Antrag Dr. Hertz (Soz.), daß die Mieten bis zum 1. April 1927 nicht über 100 Prozent der Friedensmiete erhöht werden dürfen, biete die Möglichkeit einer Zustimmung durch die Regierung.

Abg. **Brüning** (Z.) erklärte, die Regierungsparteien könnten den deutschnationalen Antrag nicht billigen, stimmten aber dem Antrag der Sozialdemokraten zu.

In der Abstimmung wurden die deutschnationalen Anträge abgelehnt. Angenommen wurde der Antrag Dr. Hertz (Soz.), wonach in das Finanzausgleichsgesetz folgender Absatz eingefügt wird: „Die Miete von 100 Prozent der Friedensmiete darf bis zum 31. März 1927 nicht überschritten werden. Ausnahmen sind zulässig, soweit die Festsetzung einer höheren Miete erforderlich ist, um die in den Paragraphen 25 Absatz II und III vorgeschlagenen Zuweisungsbeträge sicherzustellen. Soweit die Miete für die Zeit nach dem 1. April bereits höher festgesetzt ist oder die in Paragraph 26 Absatz III vorgesehenen Zuweisungsbeträge bereits überschritten sind, bleiben die getroffenen Bestimmungen unberührt.

Russische Dissonanzen.

Von

Dr. U. Baron Freytag-Löringhoff.

Paris hat wieder seine Sensation. Eine Kosakentruppe, echte Söhne der Ukrainer Saporoschjer Ssetsch, vollführte auf dem sandigen Boden französischer Arenen ihre verwegenen Reiterkünste, die russische Dschigitowka. Es ist besser, sich auf diese Weise den Lebensunterhalt zu verdienen, als in der Fremde das Gnadenbrot zu essen, sagten sich die aus Rußland vertriebenen Kosaken und begaben sich unter der Führung eines gewandten, geschäftstüchtigen Impresarios. Das Publikum raste vor Begeisterung, und die Pariser Grisetten schwärmten eine Woche lang von Hetman, Kosaken und den ehemaligen Verbündeten Frankreichs. Rechts um! links um! und durch die Mitte changiert! Als der materielle Erfolg da war und es an die Teilung des Gewinnstes ging, schieden sich die Geister und das ganze, so hoffnungsvolle Unternehmen flog auf . . .

Der Metropolit Eulogius macht eine Inspektionsreise durch die griechisch-katholischen Eparchien Frankreichs. Die gewonnenen Eindrücke sind nur teils erfreulicher Natur: Die Kirchen werden von einem bestimmten Kreise der russischen Emigranten und mittels Sammlungen in Frankreich und England erhalten. Dank dieser Hilfe aus dem Publikum gelang es, die ehemals deutsche Kirche in Paris zu einer russischen Kapelle umzugestalten. Ein neuerrichtetes Priesterseminar sorgt für geeigneten Nachwuchs an kirchlichen Würdenträgern. Aber in die Harmonie dieser Arbeit drängt sich eine neue Organisation, die „Gesellschaft von Förderern der Rechtgläubigkeit", eine Keimzelle der in Sowjetrußland staatlicherseits protegierten „lebenden Kirche". Für den unlängst verstorbenen Kardinal Mercier, diesen Gönner und Förderer des russischen Emigrantentums in Frankreich, werden Seelenmessen gelesen, aber trotz freundschaftlicher Beziehungen, welche die russische Kirche mit der Hierarchie des lateinischen Westens verbinden und die nunmehr die verlorene Staatlichkeit zu ersetzen haben, läßt sich die tiefe Spaltung im religiösen Leben der Flüchtlingsmassen nicht beseitigen . . .

Die Wiederaufbaupläne sind so alt, wie das Emigrantentum selbst. Sie kreisen in dem circulus vitiosus: Sanierung der Politik durch die Wirtschaft oder — die politische Aktion als Mittel gegen die weitere Zerrüttung der Volkswirtschaft Rußlands. Anfang Juni 1921 fand in Reichenhall ein Kongreß der russischen Emigranten Europas statt. Die zu jener Zeit gefaßten Beschlüsse sind insofern bedeutsam, als sie unzweideutig erkennen lassen, wie sehr das russische Emigrantentum noch in der alten Vorstellungswelt lebt. Staatsreform und Kirchenreform spielen noch immer eine so dominierende Rolle, daß man über sie nicht zur völligen Einigung gelangen kann. Obgleich der Kongreß von den verschiedensten Parteien beschickt war, sind doch an einige hervorragende politische und militärische Führer seinerzeit keine Einladungen ergangen, was um so mehr befremden mußte, als der Kongreß unter der Losung stand, ohne wirtschaftlichen Aufbau sei in Rußland kein politischer Aufbau möglich. Bald darauf konstituierte sich unter dem Vorsitz des ehemaligen Dumaabgeordneten Markoff II. der „Oberste Monarchistische Rat". Bezeichnenderweise blieben dieser Organisation hervorragende Vertreter der russischen Intelligenz, Anhänger der ehemaligen Partei der „Kadetten" und die Menschiwiki unter Kerenski fern.

Hatte es zunächst den Anschein, als würde Deutschland, speziell jedoch Berlin, zum Sammelort und Zentrum der russischen Emigranten werden, da ja der Kongreß von Reichenhall auf dem Grundgedanken basierte, der Aufbau Rußlands müsse in enger Anlehnung an Deutschland erfolgen, so sind wir mit der Zeit eines Besseren belehrt worden. Das Schwergewicht der Emigrantenpolitik ruht heute in Paris, und die deutsch orientierte Emigrantengruppe hat sowohl nach Osten wie nach Westen Front zu machen. Zum Ueberfluß kreuzt noch der Streit um die künftige Staatsform Rußlands und, in den Fällen wo es sich um monarchistische Gruppen handelt, die Frage nach der Legitimität der Thronnachfolge die politischen Linien. Als Prätendenten sind in den letzten Jahren zwei Persönlichkeiten genannt worden: der Großfürst Kyrill Wladimirowitsch, ein Enkel des Zaren Alexander II., und der 72jährige Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, ein Enkel des Zaren Nikolaus I. Großfürst Kyrill Wladimirowitsch hat sich in einem Manifest vom 31. August 1924 auf Grund des russischen Thronfolgegesetzes zum Kaiser aller Reußen erklärt und damit, wenigstens pro forma, die entstandene Frage gelöst. Da sich um Großfürst Kyrill die im wesentlichen deutsch orientierten Kreise gewisser in Deutschland lebender Russen gruppieren, so hat diese Bewegung — um eine solche handelt es sich hier — das vollste Anrecht auf unser Interesse. Aus der Art und Weise, wie eine größere Anzahl russischer Blätter des In- und Auslandes dieses Manifest aufnahmen, bezw. wie sie dazu schwiegen, wird man entnehmen können, welche Hindernisse den Zaren erwarten, wenn einst die Möglichkeit gegeben sein sollte, den Thron des Reiches der Zukunft zu besteigen. Unterdessen residiert in Paris der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und repräsentiert, unter dem Kreuzfeuer der Kritik deutschfreundlicher Russen, die Tradition einer

längst vergangenen Staatlichkeit. Hier entfalten sich, nach den Worten des ehemaligen Oberbefehlshabers der Westarmee im Baltikum, des Generals Fürst Awaloff, „die Intriguen und pekunären Interessen der aus den sogenannten „gewesenen" russischen Leuten, bestehenden Gruppe, die eine Wiederherstellung Rußlands ohne Veränderung der inneren und äußeren Politik anstreben". Unstimmigkeiten — und kein Ende, zu Gunsten des lachenden Dritten — in Moskau . . .

Trotz der mannigfachen Gruppen und Grüpplein ist das Führerproblem akut. Noch fand sich kein Mann russischen Geblüts, der die auseinanderstrebenden Interessen am Wiederaufbau Rußlands wenn auch nur für kurze Zeit einte. Sollte es dem Pariser „Büro der russischen Organisationen im Auslande" möglich sein, in nächster Zeit alle Kräfte wenigstens einer produktiven Konferenzarbeit dienstbar zu machen? Unter den heutigen Umständen dürfte auch dies zweifelhaft erscheinen. Neben den wenigen aktiven Elementen steht die Menge der Indifferenten, Lauen und Halben, der Mitläufer, kurzweg die Masse, bezeichnender Weise von den eigenen, wissenden Landsleuten „der Sumpf "genannt. Zudem ist es den Sowjets gelungen, durch das Propagieren ihrer neuesten Siedlungspläne eine alte Wunde aufzureißen und ein Problem erneut zur Debatte zu bringen, das wie kein anderes dazu geeignet ist, die Geister zu scheiden — die Judenfrage. Schon prallen in den Emigrantenkreisen die Meinungen hart aufeinander: Man ruft nach dem russischen „Mussolini" und droht, in Verkennung der Eigenständigkeit und des elementaren Charakters völkischer Bewegungen, mit dem Anschluß der russischen Patrioten an den Antisimiten Ford. Die Gegenseite bleibt die Antwort nicht schuldig, und während in Sowjetrußland vom Nationalisten bis zum Kommunisten in dieser Frage bald nur eine Meinung herrschen dürfte, stehen dem russischen Emigrantentum noch die schwersten prinzipiellen Auseinandersetzungen bevor. Tatsächlich handelt es sich um ein Problem von so eminenter Bedeutung, daß kein Staatsmann des künftigen Rußlands, er sei Monarch oder Diktator, umhin können wird, seiner Lösung näher zu treten und der „kommende Mann", der Befreier des Volkes, zu einer klaren Stellungnahme gezwungen sein wird. Principiis obsta! Mit der Verheißung einer Staatlichkeit allein ist es heute nicht mehr getan: über hundert Völkerschaften des ehemaligen russischen Reiches wachen eifersüchtig über die Reste ihrer völkischen Freiheit und dürften nicht geneigt sein, ohne genügende Garantien ihre Lebensinteressen mit einem vagen russischen Staatsideal zu identifizieren.

Aber Paris amüsiert sich, und auf den Brettern der Vorstadtbühnen erscheinen die Gestalten einer längst vergangenen Zeit. Es werden russische Stücke gegeben. Das Publikum schwärmt in Erinnerungen an das Marientheater, das Petersburger Leben und das Rußland von einst. Sachte und schonend setzte die Kritik ein; man wünscht Volkstümlicheres — etwa Ostrowski-Werke jener Kunst, die im alten Rußland ihrer Blütezeit entgegenging. Dieser Wunsch ist verständlich und berechtigt. Aber bei einer solchen Einstellung, sollte man annehmen, wachse das Empfinden für die Lebensnähe und Differenziertheit der Kulturkreise anderer. Leider sehen wir auf dem Hintergrunde dieser Bühnen die Schatten jener Vergangenheit auftauchen, die nur ein russisches Staatsvolk und im übrigen Fremdvölker kannte. Es liegen bisher keine Anzeichen vor, aus denen man folgern könnte, daß die grundsätzliche Einstellung einiger ehemals führender russischer Kreise, der „gewesenen" Leute, durch das Exil eine wesentliche Aenderung erfahren habe, und wenn hinter den Emigranten dieser Art in Paris Einigkeit besteht, so ist es die in dem Glauben, daß in einem zukünftigen Rußland die vierzig bis fünfzig Millionen „Fremdstämmigen" nur wenig zu sagen haben werden. Auf sie nehmen die auch heute nicht ganz verlassenen Richtlinien der Resolution von Reichenhall mit keinem Worte Bezug. Dagegen mehren sich die Anzeichen, daß eine andere Gruppe der Emigranten dem Prinzip der Föderation zu huldigen beginnt und auf dem Umwege über kulturpolitische Autonomien einzelner Gebiete und Völkerschaften des einstigen Zarenreiches einem fernen Ziel zustrebt — den Vereinigten Staaten von Rußland.

Langsames Steigen der Reichsbahneinnahmen

Berlin, 25. März.

Mit dem Einsetzen des Frühjahrs hat der Verkehr auf der Reichsbahn wieder stärker eingesetzt und somit der Reichsbahn eine tägliche Höhereinnahme verschafft, die hauptsächlich auf eine Belebung der Geschäftstätigkeit in Deutschland zurückzuführen ist. Von der Hauptverwaltung wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Tageseinnahme gegenwärtig immer noch um zwei Millionen hinter dem Voranschlage zurückbleibt.

Der Postetat vor dem Reichstage.

Berlin, 25. März.

Der Reichstag nimmt heute zunächst einen Antrag aller Parteien mit Ausnahme der Völkischen und der Kommunisten, wonach das Ortsklassenverzeichnis spätestens bis zum 1. April 1928 neu aufgestellt werden soll, in allen drei Lesungen an. Der Gesetzentwurf zur einheitlichen Regelung des Wohnungsgeldzuschusses wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Ein Gesetzentwurf über die Abänderung des Gesetzes zum Schutze der Republik bestimmt, daß für die Straffachen, die zur Zeit zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes gehören, vom 1. April an die ordentlichen Gerichte wieder zuständig sein sollen. Die Vorlage geht an den Rechtsausschuß. Das Gesetz über die patentamtlichen Gebühren wird in allen drei Lesungen angenommen. Ein von den Sozialdemokraten vorgeschlagener Gesetzentwurf über die Aussetzung aller Verfahren, die über die Auflösung von Familiengütern ehemals regierender Fürstenhäuser anhängig sind oder werden, geht an den Rechtsausschuß. Es werden dann noch einige Reste des Haushalts des Verkehrsministeriums erledigt. Dann folgt

die zweite Lesung des Haushaltes des Reichspostministeriums.

Reichspostminister Stingl verweist auf seine Etatsrede im Haushaltsausschuß vor einigen Tagen. Die Post sei auch nach dem Inkrafttreten des Reichspostfinanzgesetzes eine reine Reichsanstalt. Die Reichspost wolle Helferin und Förderin sein für Wirtschaft und Verkehr. Als Weltanstalt im wahrsten Sinne des Wortes sei sie mitten hineingestellt in die Volks- und Weltwirtschaft. Der vorjährige Wirtschaftserlaß des Ministers habe Anerkennung und Förderung durch Wirtschaft und Personal gefunden. Die Post müsse handeln nach einem weitschauenden Wirtschafts- und Verkehrsprogramm, das für die nächsten Jahre aufgestellt werde. Großzügiger Ausbau aller Verkehrseinrichtungen und Schaffung aller nur möglichen und finanziell tragbaren Verkehrserleichterungen sei notwendig. Im Mai werde eine besondere Wirtschaftstagung im Reichspostministerium stattfinden zur Aussprache mit führenden Wirtschaftlern und Wirtschaftsorganisationen. Als Leitsätze für die Wirtschaftsgebarung der Post bezeichnet der Minister Beweglichkeit und Anpassung auf allen Gebieten, offener, freier Blick für die Verhältnisse und die berechtigten Bedürfnisse der allgemeinen Wirtschaft, umfassendes Auswerten für die Postwirtschaft und entschlossenes Handeln. Los vom Schema, weg mit den Auswüchsen des Bürokratismus in grundsätzlicher Auffassung wie in äußerer Form. Die Reichspost habe mit Parteipolitik nichts zu tun. Sie müsse von politischen Einflüssen losgelöst sein. Das gelte auch für die Personalpolitik. Für die Auswahl, Beschäftigung und Beförderung müsse für alle Bedienstete vom Arbeiter bis zum höchsten Beamten ausschlaggebend sein die Befähigung, Tüchtigkeit, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Treue zu Reich und Volk. Die Post müsse größte Eigenwirtschaft anstreben, zumal sie wie keine andere Verwaltung mit Pfennigen rechnen müsse. Der vom Haushaltsausschuß vorgenommenen Hinaufsetzung der an das Reich abzuliefernden Summe von 20 auf 70 Millionen wolle er nicht widersprechen mit Rücksicht darauf, daß die Post mit einer Anleihe von 150 Millionen rechnen könne. Der Minister ist der Ueberzeugung, daß das Postpersonal voll und ganz hinter ihm stehe. Von seinen Personalorganisationen würden seine Wirtschaftsbestrebungen kräftig unterstützt. Es werde alles getan, um die Arbeitsbedingungen des Personals günstig zu gestalten. Für Wohnungsfürsorge, Bekämpfung der Tuberkulose und sonstige Wohlfahrtseinrichtungen seien erhebliche Mittel aufgebracht. (Beifall.)

Abg. **Seppel** (Soz.) spricht dem ganzen Personal der Reichspost Dank aus für die Pflichttreue. In der letzten Zeit werde mit den Kräften der Beamten geradezu Raubbau getrieben. Darunter hätten besonders die Post- und Paketbesteller zu leiden. Mit

Sparmaßnahmen im Betriebe

sei man an sich einverstanden, aber sie dürften nicht auf Kosten der Gesundheit gehen.

Abg. **Bruhn** (Dnl.) verlangt Verbesserung der Postbestellung auf dem Lande. Der Rundfunk dürfe nicht politisch mißbraucht werden.

Abg. **Allekotte** (Z.) erkennt die Leistungen der Postverwaltung an. An dem Postfinanzgesetz müsse festgehalten werden. Die Sonntagsbestellung könnte auf dem Lande eingestellt werden.

Abg. **Morath** (D.V.P.) zieht aus der Wirtschaftslage der Reichspost die Folgerung, daß sich das Postfinanzgesetz bewährt habe. Eine Gebührenerleichterung für Vielsprecher zu Gunsten der Wenigsprecher lehnt der Redner ab. Der Bestelldienst müsse verbessert werden. Das Personal habe das hohe Lob des Ministers verdient.

Abg. **Torgler** (Komm.) verlangt eine Herabsetzung der Fernsprechgebühren. Die Arbeitszeit in den Fernsprechämtern sei vielfach zu lang.

Abg. Dr. **Raschig** (Dem.) hält es für bedenklich, daß fast nur Postbeamte zu diesem Etat sprechen. Auf diese Weise werden 350 000 Wähler umschmeichelt. Man solle die Tätigkeit der Postverwaltung doch mehr vom Standpunkt der Wirtschaft aus betrachten.

Abg. **Mollath** (W.V.) befürwortet einen Antrag, die Fernsprechverwaltung anzuweisen, auf die Telephoninhaber bei der Androhung und Durchführung der Sperrung von Fernsprechanschlüssen wegen Nichtzahlung der Gebühren weitgehendste Rücksicht zu nehmen und Stundungsgesuchen möglichst stattzugeben. Der Redner fordert ein großzügiges Preissenkungsprogramm.

Abg. **Henning** (Völk.) klagt über Bürokratie der Postverwaltung. Der Redner fordert eine Erhöhung der Sätze für Früh-, Spät- und Nachtdienst.

Reichspostminister Stingl erklärt, daß das Handwerk bei den Bauten der Post mehr berücksichtigt werden solle. Zu bestreiten sei die angebliche Ausnutzung des Personals. Die Zahl der für Deutschland möglichen Sender sei bereits erreicht. Der Minister stellt mit aller Entschiedenheit in Abrede, daß bei Beförderungen parteipolitische Rücksichten genommen würden.

Angenommen wird ein Antrag auf Verbesserung der Landpostbestellung sowie der Antrag, bei Stundungsgesuchen der Fernsprechteilnehmer möglichstes Entgegenkommen zu zeigen.

Der Postetat und der der Reichsdruckerei werden erledigt. Das Haus vertagt sich auf Freitag 12 Uhr.

Tagung des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 25. März.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hielt vom 22. bis 24. März eine planmäßige Tagung in Berlin ab. Ueber die Tagung wurde folgender Bericht ausgegeben: Die Finanzlage des Unternehmens bildete den Hauptpunkt der Erörterungen. Die vorsichtige Wirtschaftsführung und die günstige Verkehrsentwicklung im Jahre 1925 werden einen befriedigenden Abschluß des ersten Geschäftsjahres ermöglichen. Der durch die Wirtschaftskrise bedingte starke Rückgang der Einnahmen in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres mahnt zu verschärfter Vorsicht. Die Ausgaben für werbende Anlagen müssen jetzt auf dem Wege des Kredits beschafft werden. Das Reich hat bekanntlich 100 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Verhandlungen wegen Schaffung weiterer Kreditmittel sollen mit allem Nachdruck verfolgt werden, um entsprechende Aufträge zur Milderung der Wirtschaftskrise vergeben zu können. An Verkehrs- und Betriebsverbesserungen sind zu erwähnen, daß die Güterzüge durchweg wesentlich beschleunigt worden sind. Das Netz der Eilgüterzüge ist erweitert und verdichtet worden. Die Bildung geschlossener Güterzüge auf große Entfernungen wird besonders gefördert. Die Verbesserungen konnten ohne wesentliche Mehraufwendungen durch Ausnützung der neueren technischen Möglichkeiten erreicht werden. Die weitere Durchbildung der Sicherungseinrichtungen, besonders der Versuche zur Verhinderung des Ueberfahrens der Haltesignale, ist in fortschreitender Entwicklung begriffen. Der ständige Personalstand ist auf 689 531 Köpfen im Januar 1926 zurückgegangen. Gebilligt wurde vom Verwaltungsrat die zum 1. April vorgeschlagene Einführung einer Krankenversicherung für Reichsbahnbeamte, die den Interessen der weiblichen und männlichen Reichsbahnbeamten und nichtversicherungspflichtigen Angestellten und ihren Familienangehörigen wertvolle Vorteile sichert durch Zuschüsse zu den Kosten der ärztlichen Behandlung, freie Arznei und Heilmittel, Zuschüsse bei Zahnbehandlung und Zahnersatz, Zuschüsse zu den Kosten bei Krankenhausbehandlung, bei Wochenbeihilfe und einen Zuschuß beim Todesfall des Mitgliedes und seiner Ehefrau.

Leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 25. März.

Die vorliegenden Berichte der Landesarbeitsämter ermöglichen die schätzungsweise Feststellung eines Rückganges der Arbeitslosigkeit um etwa fünf Prozent in der ersten Hälfte des Monats März. Der Rückgang ist in Ostdeutschland und in Bayern eher fühlbar als in Westdeutschland, wo teilweise noch eine Erhöhung eingetreten ist.

Die deutsch-spanischen Beziehungen.

Madrid, 25. März.

In der gestrigen Ministerratssitzung erklärte der Außenminister, die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland hätten eine günstige Wendung genommen. Er bezeichnete die Erklärungen Dr. Stresemanns im Reichstag als für Spanien sehr befriedigend, da sie einen Beweis für die in Deutschland zugunsten Spaniens eingetretene Reaktion bildeten.

Die Begründung des Schiedsspruches über die Auslegung des Dawesplanes.

Haag, 25. März.

In der Begründung des Schiedsspruches des internationalen Schiedsgerichtes zur Auslegung des Dawesplanes, wonach die für Sozialversicherungen in Elsaß-Lothringen und Oberschlesien an Frankreich und Polen sowie für Militärpensionen in Elsaß-Lothringen zu leistenden Beträge in den Jahreszahlungen des Dawesplanes einbegriffen sind, wird u. a. ausgeführt: „Nach sorgfältiger Erwägung des Inhaltes des Sachverständigenplanes und des Geistes, in dem er entworfen ist, hält das Gericht für erwiesen, daß die Sachverständigen, wenn sie auch die Rechtsnatur der deutschen Verpflichtungen nicht aus den Augen ließen, doch die Dinge weitgehend von wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten aus betrachteten. Für sie muß von verhältnismäßig geringer Bedeutung gewesen sein, ob die Verpflichtung ausschließlich auf dem Friedensvertrag beruhte oder ob sie, wenn der Friedensvertrag sie auch erwähnte, ihren Ursprung in der deutschen Gesetzgebung oder anderswo hatte. Es kam ihnen hauptsächlich darauf an, ob die Zahlungen den deutschen Staatshaushalt oder die deutsche Währung beeinflussen könnten. Die Sachverständigen betonten wiederholt in verschiedener Form den Grundsatz, daß die Verpflichtungen Deutschlands im Sinne ihres Planes ein Ganzes bilden, daß die vorgesehenen Jahreszahlungen grundsätzlich die Gesamtlast darstellen, die nach ihrer Meinung Deutschland ohne Gefährdung des Planes tragen könne. Es wäre schwer erklärlich, daß sie, wenn nach ihrer Auffassung die hier in Frage stehenden Zahlungen eine Ausnahme bilden sollten, nirgends etwas derartiges aussprachen. Der Umstand, daß Polen den Sachverständigenplan nicht annahm, kann entgegen der Auffassung der polnischen Regierung die Auslegung, die dem Plan selbst gegeben ist, nicht beeinflussen. Die Sachverständigen, die sich in der Hauptsache mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands beschäftigten, haben bei Festsetzung der Höchstzahlungen offenbar aus diesen alle alliierten und assoziierten Gläubiger ohne Ausnahme befriedigen wollen.

Das Urteil im Matteotti-Prozeß.

Chieti, 25. März.

Im Matteotti-Prozeß wurde gestern das Urteil gefällt. Die Geschworenen erklärten die Angeklagten Dumini, Volpi und Poverone des Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände für schuldig. Die übrigen Angeklagten wurden für nicht schuldig erklärt. Der Staatsanwalt beantragte gegen die drei Hauptangeklagten je zwölf Jahre Zuchthaus. Die Verteidigung hielt das Mindeststrafmaß für angemessen. Der Präsident verkündete schließlich das Urteil, wonach die drei Angeklagten Dumini, Volpi und Poverone zu je fünf Jahren elf Monaten und zwanzig Tagen Zuchthaus verurteilt werden. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Da vier Jahre auf Grund der Amnestie in Wegfall kommen und auch die Untersuchungshaft angerechnet worden ist, wurden die Angeklagten sofort auf freiem Fuß gesetzt. Das Urteil wurde vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die französische Finanzkrise.

Paris, 25. März.

Die sozialdemokratische Kammerfraktion beschloß heute vormittag zu den Steuergesetzen Perets, sich abwartend zu verhalten. Einstimmig wurde eine Tagesordnung angenommen, in der die Vertreter der sozialistischen Fraktion im Finanzausschuß aufgefordert werden, den Ausgleich des Budgets außerhalb des vom Finanzminister Peret aufgestellten Planes zu suchen und auf jeden Fall die Erhöhung der Umsatzsteuer abzulehnen.

Politische Uebersicht.

+ **Osterurlaub des Reichspräsidenten.** Reichspräsident v. Hindenburg wird die Osterfeiertage im Herrenhause von Groß-Schwülper bei Gifhorn verbringen.

+ **Der deutsche Botschafter in Madrid**, Graf Welczek, überreichte dem König von Spanien sein Beglaubigungsschreiben.

+ **Chamberlain Ehrenbürger von London.** Die Stadt London verlieh gestern in der Guildhall dem Staatssekretär des Aeußern Chamberlain in Anerkennung seiner hervorragenden öffentlichen und politischen Verdienste das Ehrenbürgerrecht. Chamberlain hielt eine Rede über Genf, ohne aber etwas wesentlich Neues zu sagen.

Ein Nachwort zur Paul Bürck-Ausstellung.

Nur gerade zwei Wochen sind die Gemälde des bekannten Münchener Malers in der hiesigen Städtischen Gemäldegalerie ausgestellt gewesen, viel zu kurze Zeit für einen Mann von der seit fast drei Jahrzehnten anerkannten Bedeutung eines Paul Bürck, zu kurz namentlich für denjenigen Besucher, der vom heutigen Werk dieses Mannes die Brücke zu den Arbeiten des einstigen Stürmers aus der Darmstädter Künstlerkolonie zu schlagen versucht und gleichzeitig nach Wegweisern in seine künstlerische Zukunft spürt.

Vor mir liegt ein Heft der „Deutschen Kunst und Dekoration" vom September 1903, in dem die Entwicklung des damals Fünfundzwanzigjährigen bereits zum dritten mal gewürdigt wird. Da heißt es u. a.: „Man fühlt, daß dem sicheren Blick für das Wesentliche einer Erscheinung sich der Spür-Sinn für die gestaltenden Kräfte gesellt hat. — — Es ist ihm Bedürfnisgeworden, in die Tiefe zu graben, Natur-Forscher und Seelen-Forscher zu werden. — Und in seinen Berglandschaften glaubt man den Felsen bis ins Herz zu sehen. Die Struktur, das Wachsen eines Berges, einer ganzen Berg-Kette wird dem Beschauer fühlbar."

Man hätte dieselben Sätze auch über die Bochumer Ausstellung schreiben können, nur war hier festzustellen, daß Bürck, der vom Elegant-Dekorativen kam, inzwischen dahin gekommen ist, die Metrik formaler Proportionen ausschließlich durch die dynamischen Relationen zu regeln, auf deutsch: von der Kenntnis der seelischen Erregtheiten und geistigen Spannungen ausgehend die Stellung des menschlichen Körpers im Bilde zu bestimmen. Die Ausstellung zeigte leider nur zwei figürliche Kompositionen, aber sie bewiesen doch, daß sie neben irgendeiner „Schule" und völlig jenseits jeder technischen Mache stehen, sie zeigten besonders den Willen zum Typus, zur Einmaligkeit der Erscheinung. Man vergißt die Haltung Bürckscher Porträts oder Bürckscher Akte nicht, weil sie stets die Summe einer ganzen Reihe von Bewegungsvorstellungen sind, in denen sich ein Komplex individueller Energien einen ganz besonders kennzeichnenden Ausdruck geschaffen hat.

Man darf das auch auf die Landschaften dieses Malers anwenden; denn seine Hochgebirgsstücke sind mit den Augen des Alpinisten „erschaut", der das Drama der Bergwerdung innerlich miterlebt, Felsen auftauchen, Nebelschleier wallen, Wolken lagern und Himmel sich wölben läßt! Bürck gestaltet expressionistisch, ohne sich der modeexpressionistischen Hieroglyphen zu bedienen, Bürck philosophiert in die Tiefe, ohne die Form zu vernachlässigen. Mir scheint, daß Paul Bürck hier auf der deutschen Linie der Kunst marschiere, die von Schongauer kommt und ohne die geringste Konzession an links und rechts zur restlosen Ausprägung der eigenen Art und damit zu Werken strebt, die kennzeichnend bleiben nicht für eine Zeit, sondern für den Zustand eines Volkes. Es gibt neuere Werke von Paul Bürck, die zeitlos gestaltet sind und dennoch auf eine solche Fülle von momentaren Spannungen geschaltet, daß man, auf's tiefste erschüttert, nicht loszukommen vermag.

Wer kennt Paul Bürcks Figurenwelt seiner Darmstädter und Magdeburger Zeit, jene heiteren Tanzgruppen, jene faustisch zwiespältigen Grotesken, seine neueren Steinzeichnungen „Das alte Haus", seine Radierungen „Pfalz, du meine Heimat", seine fünfzig Blatt „Reise nach Rom?" Viele kennen und lieben einzelne seiner graphischen Werke, wie etwa die bekannte „Menschheit" oder den „Frühling", ohne zu wissen, wie ungeheuer mannigfaltig das Gesamtwerk ist, dessen Teile sich technisch widersprechen, wenn der Meister für verschiedene Welten die entsprechenden Formen sucht.

So ist die Bochumer Ausstellung nur ein Stückwerk geblieben. Vor zwanzig Jahren wurde der junge Bürck mit mehr als hundert Arbeiten im Städtischen Museum zu Essen gezeigt. Wird sich Bochum entschließen können, den gereiften Mann hier einmal kollektiv zu zeigen? Mir scheint, als ob man das dem Künstler schuldig wäre, der mit dem halben Werk aus galerietechnischen Gründen nur halbe Zeit diesmal hat gezeigt werden können.

Georg Kutzke.

Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.

Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft hielt in der Universität München ihre dritte Mitgliederversammlung ab, an der Vertreter der Reichsregierung, der Bundesstaaten, der Präsidenten der deutschen Akademien und der großen wissenschaftlichen Verbände, die Rektoren der Universitäten und andere führende Wissenschaftler sowie Parlamentarier des Reiches und Bayerns teilnahmen. An die Begrüßungsansprache schloß sich der Bericht des Präsidenten Dr. Schmidt-Ott über die Tätigkeit der Notgemeinschaft auf geisteswissenschaftlicher und naturwissenschaftlichen Gebieten, im besonderen auf den Gebieten der nationalen Wirtschaft, der Volksgesundheit und des Volkswohls. Mit Hilfe eines der Notgemeinschaft vom Reichstage zur Verfügung stehenden Fonds sollen die wissenschaftlichen Grundlagen der genannten Gebiete im Wege gemeinsamer Arbeit der Forscher aus allen Teilen des Reiches geklärt werden. Auf der Tagung wurde ein Entschließung angenommhen, in der an Reich und Länder die dringende Mahnung gerichtet wird, bei der Bemessung der Ausgaben für die Wissenschaftspflege weder die Zahlen der Vorkriegszeit noch deren Verhältnis zu den Gesamtausgaben des Reiches und der Bundesstaaten zum Maßstabe zu nehmen. Weiter wird eine Nachprüfung der der Wissenschaft gewährten Mittel gefordert. Im besonderen wird ersucht, das für das Etatjahr 1927 der Notgemeinschaft bewilligte Extraordinarium von drei Millionen Mark, das den Forschungen auf dem Gebiete der Volksgesundheit, des Volkswohls und der nationalen Wirtschaft dient, wieder einzustellen.

= **Claudel-Uraufführung in Berlin.** Das Drama „Der Tausch" des Franzosen Paul Claudel erlebte im Theater im Schiffbauerdamm, dem neuen Kammerspielhaus der „Berliner Volksbühne", seine Uraufführung. Das Drama behandelt das uralte Thema des Kampfes der Geschlechter: Liebe, Haß, Eifersucht, Mord sind die Requisiten, mit denen der religiös-mystisch gestimmte Dichter arbeitet, aber eben um seiner Innerlichkeit willen, die uns Deutschen mehr liegt als die Leicht- und Seichtheit der üblichen französischen Salon-Dialoge, wurde dem Stück, dank auch einer vorzüglichen Darstellung, ein lauter Erfolg zuteil.

= **Lehrgang für höhere Verwaltungsbeamte und Juristen.** Die Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung zu Berlin wird ihren diesjährigen Herbstlehrgang für höhere Verwaltungsbeamte und Juristen in der Zeit vom 23. August bis 11. September in Bad Salzbrunn abhalten. Im Anschluß hieran ist eine mehrtägige Studienreise nach Oberschlesien in Aussicht genommen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Berlin W 56, Schinkelplatz 6.

= **Tagung für deutsche Orgelkunst.** An der Universität in Freiburg im Breisgau wird am 8. April eine Tagung für deutsche Orgelkunst eröffnet werden. Das Programm der Tagung umfaßt eine Reihe musikwissenschaftlicher öffentlicher Vorträge nebst Fachreferaten mit Diskussion, die durch praktische Orgelvorführungen eine Ergänzung finden.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Heute abend wird zum ersten Mal Verdis Oper „Othello" in der Premierenbesetzung wiederholt. — Wie alljährlich wird auch an diesen Ostern eine besondere Festaufführung in Szene gehen und zwar die bereits vor längerer Zeit angekündigte Webersche romantische Oper „Oberon". Der Vorverkauf für diese Vorstellung beginnt bereits am kommenden Dienstag; schriftliche Anmeldungen werden berücksichtigt. Die Vorstellung wird außer Vormiete gegeben. Es sei daran erinnert, daß dieses Werk, das an alle Faktoren der Bühne die größten Anforderungen stellt, anläßlich der Jahrtausendfeier in Duisburg als Eröffnungsvorstellung der Festwoche gegeben wurde. Am zweiten Ostertag geht „Luise, Kronprinzessin von Preußen", ein neues Schauspiel von Ludwig Berger, in Szene. Auch der zweite Teil dieses Werkes „Königin Luise" ist von der Theaterleitung erworben und soll später in Szene gehen. Die Spielleitung hat für beide Teile Viktor Ahlers. — Die Uraufführung „Zweimal Oliver", die neuerdings auf den 15. April festgesetzt worden ist, wird wahrscheinlich im Beisein des Dichters stattfinden können. Georg Kaiser befindet sich augenblicklich auf einer großen Studienreise und versprach sein Kommen, sofern er sich wieder in Deutschland befände.

= **Freie Volksbühne.** Am Samstag, den 27., 7½ Uhr, geht für Serie I die große Oper „Aida" in Szene. An der Abendkasse sind noch einige Plätze zu haben.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

g **Weitmar**, 25. März. Am Samstag findet im Lokal Borgböhmer die letzte Gemeinderatssitzung statt, die sich jedoch nur mit Punkte für eine geheime Sitzung befaßt.

* **Weitmar**, 25. März. Der Erwerbslosenausschuß hatte zu vorgestern die Erwerbslosen zu einer Protestversammlung zusammenberufen. Nach einem kurzen Bericht der Erwerbslosenvertreter nahm die vollbesetzte Versammlung folgende Anträge an: Auszahlung einer Wirtschaftsbeihilfe zu Ostern an alle Erwerbslose von 50 Mark; ein Wiederholungsantrag auf einen Lebensmittelgutschein von 10 Mark, der schon vor Wochen gestellt war; Stellung von Arbeitsanzügen und Schuhwerk an alle zu Notstandsarbeiten herangezogenen Erwerbslosen vom Tage des Arbeitsbeginns an; Gewährung von Kohlen bis zu 30 Zentnern, sowie Kartoffeln pro Kopf 3 Zentner. Es wurde dann eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Ermäßigung der Vermögensteuer wendet; strengste Untersuchung und schärfste Bestrafung des Untersuchungsrichters Jürgens; sofortige Freilassung der durch die Tätigkeit des Jürgens verurteilten Arbeiter, sowie Wiederaufrollung aller Prozesse, die am Staatsgerichtshof geführt und in denen Arbeiter verurteilt wurden, fordert.

H. **Weitmar**, 25. März. Die Poststelle Weitmar 3 ist in das Haus der Witwe Becker, Heinrich- und Neulingstraßen-Ecke, verlegt worden. — Der untere Teil der Gartenstraße wird jetzt ausgebaut. Gleichzeitig wird die ganze Straße kanalisiert.

* **Altenbochum**, 25. März. Der Familie des Bergmannes Otto Majewski, Kanalstraße 11, wurde die Genehmigung erteilt, von jetzt an den Namen Maiberg zu führen.

b. **Altenbochum**, 25. März. Ein gewisser B. hatte einem Arbeiter K. in der Nacht zum Donnerstag gegen 11½ Uhr die Pulsader durchstochen und war dafür in Polizeigewahrsam gebracht worden. In der Zelle gebärdete er sich wie ein Wahnsinniger; es kostete Mühe, ihn zur Ruhe zu bringen.

:-: **Hordel**, 25. März. Das 25jährige Dienstjubiläum feierte die Leiterin der Manufakturwarenbranche im Kruppschen Konsum in Günnigfeld, Frl. Dodt. Die Jubilarin, die hier, Dorfstraße, ihren Wohnsitz hat, hat diese 25 Jahre teils im Dienste des Hordeler Kruppschen Konsums, teils im Dienste des Günnigfelder Kruppschen Konsums verbracht.

Gerthe, 25. März. Sonntagvormittag 11 Uhr findet im Saale von Kathagen eine große Mittelstandsversammlung statt, zu der Reichstagsabgeordneter Nientimp das Referat übernommen hat.

* **Gerthe**, 25. März. Die auf Samstag verlegte Gemeinderatssitzung muß nun doch, wie ursprünglich festgelegt, Freitag, 26. März, stattfinden, da am Samstag nachmittag in Bochum, auf Einladung des Kreisausschusses, eine Abschiedssitzung stattfindet, zu welcher sämtliche Gemeindevorsteher, Amtmänner und Amtsbeigeordnete eingeladen sind.

s. **Uemmingen**, 25. März. Das Seil der nach Schacht 5 hinführenden Seilbahn der Zeche „Mansfeld" genügt nicht mehr den gestellten Anforderungen. Es soll daher ein neues, stärkeres Seil aufgelegt werden, und zwar, damit keine großen Störungen eintreten, in der Zeit von Karfreitag bis Ostern.

s **Langendreer**, 25. März. Die Aufnahmeprüfung für die Sexta des Realgymnasiums findet Freitag morgen 8 Uhr statt. — Die Aufnahmeprüfung für die Mädchenmittelschule ist Montag morgen 8 Uhr. — In der Lutherkirchengemeinde wurde am letzten Sonntag 108 Kinder konfirmiert (49 Knaben und 59 Mädchen).

Aus dem Landkreis Hattingen.

⊙ **Stiepel**, 25. März. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet Freitag nachmittag von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt. — Freitag findet in der Wirtschaft Westermann die Verpachtung der Grasnutzung an der Konisstraße statt. — Der Autobus benutzt bis zur Fertigstellung der Finkenstraße die Brückstraße. Die Haltestellen bleiben dieselben. — Der Frost und der scharfe Wind der letzten Tage haben vielfach am jungen Gemüse in den Gärten Schaden angerichtet und somit manche Hoffnung zerstört.

┌ **Herbede**, 25. März. Superintendent van Hoeken tritt am 1. April im Alter von 66 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. 41 Jahre lang hat er als Pfarrer in Herbede in großem Segen gewirkt. Seit 1917 ist er Superintendent der Kreissynode Hattingen. Die Neubesetzung der Pfarrstelle erfolgt durch Gemeindewahl, die aber der Zustimmung des Evangelischen Oberkirchenrats bedarf. Bewerbungen nimmt Superintendent van Hoefen entgegen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Letzte Amts- und Gemeinderatssitzung in Wanne.

ck. **Wanne**, 25. März. Zum letzten Male waren die Mitglieder der Amtsversammlung und der Gemeindevertretung in den Sitzungssaal des Amtshauses Wanne zu einer Amtsversammlung bezw. Gemeinderatssitzung geladen worden, um dann der eingesetzten kommissarischen Verwaltung, die die Geschäfte bis zur Wahl der Stadtverordneten leiten wird, Platz zu machen. In der Amtsversammlung fand kurz die Abnahme der Amtskassenrechnung von 1924 statt und dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Ferner beschloß man die endgültige Anstellung des Sparkassendirektors Heinrich, der Amtsschwester Zahn und der Fürsorgerinnen Busse und Felbick. Nach Erledigung der Tagesordnung sprach Amtmann Weiberg den Mitgliedern der Amtsversammlung für die in den letzten Jahren geleisteten Verdienste im Namen der Verwaltung seinen Dank aus.

Dann fand die Gemeinderatssitzung statt, in der Amtmann Weiberg zu dem Dringlichkeitsantrag der Kommunisten (Kostenlose Bereitstellung von Lernmitteln in der Schule, Wirtschaftsbeihilfe für Erwerbslose von 10 Mark und für jedes Kind 6 Mark) ausführte, daß die Schulen schon Gelder für Lernmittel bekämen. Für weitere Unterstützung im nächsten Schuljahr kämen die Beschlüsse der Stadtverordnetensitzung in Frage. Wirtschaftsbeihilfen den Erwerbslosen zu gewähren, sei der Verwaltung bei Disziplinarstrafe verboten. Gestattet sei lediglich die Prüfung einzelner Fälle. In der Tagesordnung erledigte man zunächst den Vertrag mit der Emschergenossenschaft über Austausch von Wegeflächen im Zuge des Dorneburger Baches. Brückenflächen an den Kreuzungen des Dorneburger Baches mit öffentlichen Straßen sind fortan Eigentum der Emschergenossenschaft. Diejenigen Straßenflächen, unter denen der Bach in einem geschlossenen Kanal verläuft, sind Eigentum der Gemeinde. Die Gemeinde gewinnt dabei 3,09 Ar. Eine gegenseitige Auszahlung findet nicht statt. Die Unterhaltung der Brücken sowie die Zahlung sämtlicher Kosten übernimmt die Emschergenossenschaft. Für die A.-G. Sol- und Thermalbad Wanne-Eickel übernahm die Gemeindevertretung die selbstschuldnerische Bürgschaft für die Goldpfandbriefanleihe in Höhe von 115 000 Reichsmark, die dem Sol- und Thermalbad Wanne-Eickel von der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank Köln zur Abdeckung kurzfristiger Kredite zur Verfügung gestellt ist. Die Wahl neuer Ausschußmitglieder für die Einkommen- und Vermögenssteuerveranlagung beim Finanzamt wurde bestätigt. Ebenso erklärte man sich mit der Umwandlung einer am Lyzeum vorhandenen Hilfslehrerstelle in eine Studienratsstelle einverstanden. Die Beschlußfassung über die vorläufige Weitererhebung der bisherigen Zuschläge zu den Realsteuern über den 1. April 1926 hinaus bis zur endgültigen Beschlußfassung durch die neue Stadtverordnetenversammlung kam in bejahendem Sinne zustande. In Frage kommen 200 % Zuschlag zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen, 900 bezw. 1080 % Gewerbesteuer, 3000 bezw. 3600 % Gewerbelohnsummensteuer. Gemeindevertreter Korte führte aus, daß die gegenwärtige Not keine Erhöhung der Zuschläge zulasse. Man solle darum die Gewerbeertragssteuer von 900 auf 600 % und die Gewerbelohnsummensteuer von 3000 auf 2000 % ermäßigen. In demselben Sinne äußerten sich auch die übrigen Parteien. Da jedoch die Stadt Wanne-Eickel vorläufig bis zur Beschlußfassung des Haushaltsplanes für die neu gebildete Stadt Wanne-Eickel durch die neu zu wählende Stadtverordnetenversammlung die notwendigen laufenden Ausgaben zahlen muß, sind zu diesem Zweck Steuereinnahmen nötig. Aus diesem Grunde stimmte man der Vorlage zu und überließ die Neuregelung der kommenden Stadtverordnetenversammlung. Nach Erledigung einer Grundstücksangelegenheit machte Beigeordneter Lehnemann auf Antrag der Parteien einige Ausführungen über die Bautätigkeit in Wanne-Eickel. Der Bautätigkeit stehe in diesem Jahre kein Hindernis entgegen; sie würde sogar umfangreicher als im Vorjahre. In Anwendung komme die konzentrierte Bautätigkeit, da sie bedeutend sparsamer sei. Für die Bautätigkeit gelte als oberstes Prinzip in erster Linie, auf Wahrung und Schaffung der Stadteinheit in Wanne-Eickel zu sehen. Die freie Gegend des Gebietes von Wanne und Eickel bleibe den Eigenheimen vorbehalten. Zur Ausfüllung von Lücken und häßlichen Bildern solle der Bau von Mietswohnungen dienen. In der Freisen- und Bismarck-Straße solle der Mietswohnungsbau in Blockschließungen getätigt werden. Bisher seien zwei Millionen Mark von der Hauszinssteuer als Bauzuschuß von den Bauinteressenten beantragt worden. Vorhanden sind nur 400 000 Mark. Es kämen daher nur Bauinteressenten mit gesicherten Finanzierungen in Frage. Hypotheken würden von der hiesigen Sparkasse in großem Maße gegeben. Danach wurden die Gemeindevertreter verabschiedet.

Die von der Regierung zur Verwaltung von Wanne-Eickel bis zur Wahl der Stadtverordneten beauftragte kommissarische Verwaltung setzt sich wie folgt zusammen: 1. Amtmann Friedrich Weiberg (Wanne), Kommissar, Vorsitzender; 2. Amtmann Dr. Maßmann (Eickel), stellvertretender Kommissar, stellvertretender Vorsitzender; 3. Beigeordneter Otto Oberdreverman (Wanne); 4. Beigeordneter Bruno Lehnemann (Wanne); 5. kommissarischer Gemeindevorsteher Anton Hockerts (Wanne); 6. Berufsschuldirektor Adam Schumacher (Wanne); 7. Kaufmann Wilhelm Westhoff (Wanne); 8. Pfarrer Liz. Otto Naunin (Wanne), 9. Parkwärter Heinrich Brinkmeier (Wanne); 10. Kaufmann Karl Schnellenbach (Wanne); 11. kommissarischer Gemeindevorsteher Anton Wandzioch (Röhlinghausen); 12. Landwirt Wilhelm Röhlinghaus (Röhlinghausen); 13. Arbeiter Oskar Vormfelde (Röhlinghausen); 14. Beigeordneter Leopold Bartelt (Eickel); 15. Rechtsanwalt Anton Bruns (Eickel); 16. Beigeordneter August Nieblich (Eickel); 17. Rektor Gustav Schwarze (Eickel); 18. Brauereibesitzer Werner Hülsmann (Eickel); 19. Bergmann Karl Zimmermann (Eickel); 20. kommissarischer Gemeindevorsteher Hermann Rimbach (Eickel).

*

() **Höntrop**, 25. März. Der Haus- und Grundbesitzerverein Höntrop und Umgegend hält am Sonntag, 28. dieses Monats, im Vereinslokale Ww. Heinrich Knappmann seine Generalversammlung ab. (Siehe Anzeige.)

::: **Eppendorf**, 25. März. In der geheimen Sitzung des am 23. d. Mts. tagenden Gemeinderats sprach Amtmann Baumann nach Erledigung einiger interner Sachen in Anwesenheit der Munscheider Verordneten den Gemeindevertretern seinen Dank aus für das ihm geschenkte Vertrauen und das Zusammenarbeiten der Gemeinde mit dem Amte. Vorsteher Haarmann meinte, da nun Eppendorf gerade eine der beliebtesten Töchter sei in dem Sinne, daß Eppendorf seine großartigen „Alpengebiete" zusammen mit der Nachbargemeinde Munscheid besitze und in Wattenscheid einbringe und auch finanziell sehr gut gestellt sei, so dürfe man auch zu der Mutter, der neuen Mittelstadt Wattenscheid, das Zutrauen hegen, daß sie ihrer Tochter stets Gehör schenke, wenn die Tochter an die Mutter um Berücksichtigung etwaiger Wünsche herantrete. — Der Verein „Gute Hoffnung", Sterbekasse zu Eppendorf, hielt in seinem Vereinslokal Eichholz seine Generalversammlung unter Leitung des Vorsitzenden L. Wolf ab. Die Gesamteinahme im Jahre 1925 beträgt 69 431,87 Mark, die Ausgabe 64 578,23 Mark, der Kassenbestand am 1. Januar 1926 4853,64 Mark. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 45 708,84 Mark. Dem Kassierer G. Möller wurde für die gute Kassenführung gedankt und Entlastung erteilt. Der Etat für das Jahr 1926 wurde sodann festgelegt. Bei der Lokalwahl wurde das Lokal Eichholz einstimmig wiedergewählt. Das Sterbegeld beträgt augenblicklich 250 Mark. Der Mitgliederbestand betrug am 1. Januar 9142.

)-(**Günnigfeld**, 25. März. Die Zeche „Hannover" bietet augenblicklich ein Bild regster Abbrucht ätigkeit. An der Kirchstraße sind drei weitere Beamtenhäuser vollkommen abgerissen worden und auf dem Zechenplatze verschwinden die alte Kontrolle, die Betriebsratsräume, Steigerstuben und die Büros der höheren Beamten. Nunmehr wird bald genügend Platz vorhanden sein, um eine rege Bautätigkeit zu betreiben. Die Neubauten reichen dann bis an die Kirchstraße. Den Eingang zur Zeche wird ein neuer Torbogen zieren, der die gesamte frühere Gartenstraße überspannen wird. Durch den Neubau einer zweiten Fördermaschine am Schacht 6 wird dann wohl auch die Belegschaft bedeutend vergrößert werden.

-:- **Leithe**, 25. März. Gestern nachmittag fand im Lokale Linke eine Gemeinderatssitzung statt, die vom Amtmann Baumann geleitet wurde. Amtsbaumeister Schumacher brachte zunächst einen Bericht über den Lauf der Verbandsstraße VII a, die Gelsenkirchen mit Hattingen verbinden soll. Nach diesem Bericht, der an Hand von Karten und Plänen gegeben wurde, durchquert die genannte Straße die Rheinische Bahnlinie bei Grimbergs Hof (jetzt das Gebäude der Gutsverwaltung „Rheieelbe"), läuft hinter der Neuanlage des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes und hinter der katholischen Kirche den sogenannten Kirchweg an der äußersten Grenz von Schulte-Kemna entlang, um die Steeler Straße zwischen Breuer und Stordt und die Bergisch-Märkische Bahn durch die Unterführung zu kreuzen. Beim Luftschacht der Zeche „Centrum" (Schacht 5) schneidet die Verbandsstraße O-W die Nord-Süd-Straße. — Die Gemeinde-Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1923 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 168 451 Mark. — Der Haus- und Grundbesitzerverein schlägt vor, für Mieter, die ihre Wohnungen räumen müßten, Baracken oder andere zur Verfügung zu stellen, damit dieselben nicht ihre alten Wohnungen wieder beziehen müssen. Die Entscheidung über diesen Antrag wird der Stadt überlassen. — Zum Schluß beschließt die Gemeindevertretung noch, die Steuerordnung, wie sie für 1925 Gültigkeit hatte, bestehen zu lassen.

ck. **Eickel**, 25. März. Für Mittwoch abend 8 Uhr hatte die Literarische Gesellschaft Wanne-Eickel ihre Anhänger zum Gemeindesaal Eickel geladen, wo Professor Dr. Worringer durch den Vortrag „Romantik und Gotik" den Abend zu einem hohen künstlerischen Genuß machte. In einer ungemeinen Fülle von gutem Anschauungsmaterial machte er die Hörer mit dem Wesen der Romantik und Gotik bekannt. Romantik ist Ruhe in Gott; Gotik ist Unruhe zu Gott, ein Sichloslösen vom Starren und ein Streben zu Gott. Auf dem Begriff des Sichloslösens, des Hinaufstrebens liegt das Hauptgewicht der Gotik. Erst mit der Erkenntnis des inneren Entwurzeltseins finden wir für den Akkord des neuen Weltgefühls, für die Jugendbewegungen, die scheinbaren Kunstrevolutionen, die Erklärung.

ck. **Wanne**, 25. März. Am 24. März versuchte eine Frauensperson in der Nähe von Zeche „Wilhelm" sich in dem Dorneburger Mühlenbach zu ertränken. Sie wurde durch in der Nähe befindliche Personen aus dem Bache herausgezogen. Der hinzugerufene Arzt Dr. Rütter stellte die ersten Wiederbelebungsversuche an. Das Mädchen wurde mittels Krankenauto dem hiesigen Krankenhaus zugeführt. Es wurde später als eine Alma Mühlhage aus Dortmund festgestellt. — In den Waldungen an der Dorstener Straße, in der Nähe der Wirtschaft Schöne, sind in der letzten Zeit wiederholt mehrere Wagen mit Zigeunern angetroffen worden. Da dieselben vorübergehende Passanten belästigten und mit ihren Pferden auf den dortigen Feldern Schaden anrichteten, bittet die Polizei das Publikum, ihr von einem Aufenthalt von Zigeunern sofort Mitteilung zu machen, damit sie gegen dieselben einschreiten kann.

Mit dem Förderkorb in den Sumpf gestürzt.

Auf der Zeche Oberhausen I/II 6 Knappen getötet, 6 vermißt, 31 verletzt.

** **Oberhausen**, 25. März.

Ein schweres Unglück ereignete sich heute früh um 6 Uhr 10 Minuten auf der zur „Gute Hoffnungshütte" gehörenden Schachtanlage „Oberhausen", 1 und 2, wobei sechs brave Knappen den Tod fanden und 31 zum Teil schwere Verletzungen erlitten. Wie das Oberbergamt in Dortmund mitteilt, hat im Schacht 1 bei der Anfahrt der Morgenschicht ein Uebertreiben der Förderkörbe stattgefunden, bei dem der abwärtsgehende Korb, der mit 37 Mann besetzt war, in den Sumpf gesetzt und der aufwärtsgehende unbesetzte Korb gegen die Seilscheibe gezogen worden ist. Hierbei sind sechs Leute getötet, 16 schwer und 16 leicht verletzt worden. Die Verletzten und zwei Tote sind geborgen. An der Bergung der vier letzten Toten wird gearbeitet. Die Förderung ist eine Köpeförderung, das Seil ist nicht gerissen. Beim Anprallen gegen die Seilscheibe ist am aufwärtsgehenden Korb das Zwischengeschirr zerrissen worden, der obere Korb ist aber von den Fangstützen aufgefangen worden. Die Untersuchung ist im Gange. Von der Verwaltung der Gute Hoffnungshütte wird mitgeteilt, daß es sich bei den bisher geborgenen beiden Toten um die Bergleute Wilhelm Nierhaus und Hermann Roter, beide aus Mülheim-Dümpten, handelt.

Die Ursache

des Unglücks ist, wie wir hören, zurückzuführen auf den Bruch der sogenannten Königsstange, des Verbindungsstücks zwischen Seilende und Förderkorb. Dadurch war die Rundverbindung im ganzen Schacht unterbrochen, und der besetzte Korb sauste in die Tiefe. Wie hoch der Fall gewesen ist, dürfte schwer festzustellen sein. Beim Herabsausen wurden aus der Schachtwand Steine herausgerissen. Beim Aufschlagen auf die Schutzvorrichtung brachen Gesteinsmassen von oben herab und drückten die oberste Etage des Förderkorbes zum großen Teil ein. Hierbei erlitten die Bergleute fast durchweg schwere Kopfverletzungen. Die unterste Etage ist zusammengedrückt. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß auf der Zeche „Oberhausen" die Nachtschicht nicht verfahren wird. Andernfalls würde der heraufgehende Korb auch besetzt gewesen sein, und das Unglück würde eine viel größere Ausdehnung angenommen haben. Von den 32 Verletzten hat die Hälfte schwere Beinbrüche und Rückenverletzungen davongetragen. Zwölf Leichtverletzte wurden im evangelischen Krankenhaus in Oberhausen untergebracht, zehn Verletzte befinden sich im Bergmannsheil in Bochum; sie haben zum Teil schwere Verletzungen, doch hofft man, die Leute sämtlich am Leben erhalten zu können. Drei Bergleute liegen im katholischen Krankenhaus in Oberhausen. Sechs Verletzte wurden in ihre Wohnung übergeführt.

Die Gute Hoffnungshütte teilt mit, daß die Bergungsarbeiten an der Unglücksstelle fortgesetzt werden. Bisher sind sechs Tote geborgen, außerdem werden sechs Leute vermißt, wahrscheinlich gehören sie auch zu den Toten.

Berlin, 25. März.

Der Reichsarbeitsminister hat zugleich im Namen des Reichskanzlers aus Anlaß des Betriebsunfalles auf der Zeche „Oberhausen" dem Betriebsausschuß und der Zechenverwaltung telegraphisch sein Beileid übermittelt. Der preußische Ministerpräsident Braun hat ebenfalls an die Gute Hoffnungshütte in Oberhausen sowie an den Betriebsausschuß der Zeche Oberhausen in warmen Worten gehaltene Beileidstelegramme gerichtet.

*

Die Unfälle im Bergbau.

Bemerkenswerte Ziffern über die Unfallursachen im Bergbau bringt der soeben erschienene, 120 Quartseiten starke Jahresbericht des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund für 1925. Danach verteilen sich die tödlichen Unfälle im Ruhrbergbau seit 1900 auf die verschiedenen Unfallursachen wie folgt: 1. In vom Tage ausgehenden Schächten 7,51 Prozent; 2. in blinden Schächten und Strecken 20,41 Prozent; bei der Förderung in annähernd horizontalen Strecken 7,59 Prozent; durch Explosionen 5,96 Prozent; durch Schießarbeit 3,56 Prozent; durch Stein- und Kohlenfall 33,04 Prozent; durch sonstige Unfälle 11,93 Prozent. Die Frage der Unfallbekämpfung, die den Bergbau dauernd beschäftigt, hat im Berichtsjahre angesichts der wiederholten großen Unglücksfälle eine große Rolle gespielt. Da von den 750 (meist kleinere) Explosionen in den Jahren 1900 bis 1923, im preußischen Bergbau 466, durch die Benzinlampe verursacht wurden, hat man auf 179 Schachtanlagen im Ruhrgebiet die elektrische Lampe eingeführt. Sie muß aber durch den Schlagwetteranzeiger ergänzt werden. Die Versuche mit diesem sind noch nicht ganz abgeschlossen. Bis dahin muß die Wetterkontrolle noch durch Benzinlampen ausgeführt werden. Ministerialrat Hatzfeldt teilte im Landtage mit, daß das Grubensicherheitsamt eine Anzahl der „Nellissen"-Apparate käuflich erwerben wird, um sie den Bergrevierbeamten und für Versuche auf der Versuchszeche „Hibernia" zur Verfügung zu stellen. Das Oberbergamt Dortmund will eine Verordnung zur starken Einschränkung der Schießarbeit erlassen, da auch durch diese Wetter entzündet werden können. (In den Jahren 1900 bis 1923 sind auf Schießarbeit 179 Explosionen zurückzuführen.) Gefahren birgt auch die elektrische Streckenförderung in sich, auch hier sind Einschränkungen vorgesehen.

Die schon vor dem Kriege eingesetzte preußische Seilfahrt-Kommission hat Leitsätze für die Seilfahrt aufgestellt. Darin wird einheitliches Signal vorgeschlagen. („Halt" ein Anschlag, „Auf" zwei Schläge). Im Ruhrbergbau, wo die Signale anders gegeben werden, führt man die verhältnismäßig wenig vorkommenden Unfälle bei der Seilfahrt nicht auf die Signale, sondern auf menschliche Unvollkommenheiten zurück. Für die Förderseile sind strenge Gütevorschriften erlassen. Die Westfälische Berggewerkschaftskasse in Bochum hat bei der Bergschule eine Seilprüfungsstation eingerichtet, in der die Förderseile auf das peinlichste geprüft werden. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen lassen sich Seilbrüche nicht ganz aus der Welt schaffen; sie sind aber in den wenigsten Fällen auf die Beschaffenheit des Seiles zurückzuführen.

Letzte Telegramme

Bundeskanzler Dr. Ramek kommt nach Berlin.

Berlin, 25. März.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, trifft der österreichische Bundeskanzler Samstag früh in Berlin ein. Der Besuch beim Reichskanzler ist auf 10 Uhr 30 festgesetzt. Anschließend wird der Bundeskanzler dem Reichsaußenminister einen Besuch abstatten. Der Empfang beim Reichspräsidenten ist auf 12 Uhr 30 festgesetzt; an ihn schließt sich ein Frühstück an. Der Nachmittag dient wirtschaftlichen und sonstigen Besprechungen. Abends findet in der Staatsoper auf Einladung des preußischen Ministerpräsidenten eine Festvorstellung des „Fidelio" statt.

Großer Diebstahl in einem Berliner Postamt.

Berlin, 25. März.

In der vergangenen Nacht wurde auf dem Postamt SO 36 in der Nähe des Görlitzer Bahnhofes ein Schrank, in dem bei Dienstschluß die Beamten die nicht ausgegebenen Briefmarken und sonstigen Wertzeichen aufbewahrten, seines ganzen Inhalts beraubt. Der Betrag der gestohlenen Wertzeichen steht nicht fest.

Bestätigte Todesurteile.

Leipzig, 25. März.

Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte am Donnerstag als Revisionsinstanz in der Strafsache des Tischlers Karl Simon und des jugendlichen Arbeiters Loennich, die vom Schwurgericht in Potsdam I im August 1925 wegen Raubmordes verurteilt waren und zwar Simon zum Tode und Loennich zu zehn Jahren Gefängnis. Die Angeklagten hatten am 16. August 1922 in der Nähe von Jüterbog den Bierkutscher Hause überfallen und ihn seiner Barschaft beraubt und dabei getötet. Der Strafsenat kam nach längerer Beratung zur Verwerfung der Revision und bestätigte damit das Urteil der Vorinstanz. Auch der dritte Strafsenat bestätigte durch Verwerfung der Revision ein Todesurteil, das das Schwurgericht in Münster in Westfalen am 11. Dezember 1925 wegen Raubmordes gegen den Maschinenmeister und früheren Reichswehrsoldaten Rehne gefällt hatte.

Keine Auflösung des sächsischen Landtages.

Dresden, 25. März.

Der sächsische Landtag lehnte den linkssozialistischen Antrag auf Auflösung des Landtages in namentlicher Abstimmung mit 60 gegen 27 Stimmen ab.

Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt in Hamburg.

Altona, 25. März.

Kriminalbeamte trafen bei der Durchsuchung einer Wohnung in der Küche einen schwer vorbestraften Schneider und einen Kellner bei der Anfertigung falscher Zweimarkstücke an. 60 eben fertiggestellte Falschstücke konnten beschlagnahmt werden.

Auslieferung Holzmanns.

Brüssel, 25. März.

Dem Antrag der Berliner Staatsanwaltschaft auf Auslieferung des in Belgien festgenommenen Holzmann ist von der Brüsseler Beschlußkammer stattgegeben worden. Holzmann wurde bereits heute nachmittag in Aachen den deutschen Behörden übergeben.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

SCHNELLKOCHENDE

(ZUBEREITUNGSDAUER NUR 3–5 MINUTEN)

in vorzüglicher Güte sind jetzt neben der seit vielen Jahren bekannten Qualität im Handel und kosten nicht mehr. — Dieses neue Produkt bedeutet eine **Ersparnis an Zeit und Geld** und ist dabei von **unübertroffenem Geschmack.**

NUR IN PAKETEN ERHALTLICH.

Quaker Oats

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg.

Freitag, 26. März 7.15 bis 10.15. D. 23:
Othello.

Samstag, 27. März 7.15 bis 10.45. Freie Volksbühne, Serie 1:
Nidn.

Union-Palast

Heute 8 Uhr. Zum letzten Male.
Der Soldat der Marie
Operette in 3 Akten

Samstag 8 Uhr: **Große Premiere**
Der fidele Bauer

Sonntag nachm. 3½ Uhr
Der Juxbaron

Im Haupt-Restaurant spielt ab 7 Uhr die
Dreimäderlhauskapelle
Stimmung Humor Dortmunder Union Münchener Hof

Kraftwagenführer - Verein
eing. Verein, Bochum.
Sonntag, den 28. März 1926, 10 Uhr vormittags:
Versammlung.
Kollege Roth, Frankfurt spricht über:
Berufsvereinigung.
51963 Der Vorstand.

Sie essen gut und billig im
Bochumer Hof
Mittagessen von 1,20 zur Wahl
Im Abonnement Ermäßigung.

Höntrop.

Deutschnationale Frauen und Männer der Gemeinde Höntrop werden freundlichst gebeten, sich am Sonntag, den 28. März, nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Voß in Höntrop zu einer wichtigen Besprechung einfinden zu wollen. 51931

Achtung! Achtung!

Ia fettes Rindfleisch	1.00 0.90
Frisch gehacktes Rindfleisch	1.20
Rouladen, geschnitten	1.20
Rindfleisch ohne Knochen	1.30
Schweinefleisch durchwachsen	1.20
Kotelette, Nacken u Lummerstück	1.40
Schweine-Rippen	1.40
Eisbein im Ganzen	0.95
Pfoten	0.60
Mast-Kalbfleisch	0.90—1.30
Knoblauchwurst	1.00
Beste Leberwurst	0.90
Hausmacher-Leberwurst	1.20
Kalbs-Leberwurst	1.20
Schwartemagen	1.20
Fleischwurst	1.10
Rotwurst	1.30
Jagdwurst	1.30
Schmierwurst	1.30
Zungenwurst	1.40
Fleischwürstchen	1.50
Geräucherte beste Mettwurst	1.80
Plockwurst	1.70
Ger. fetten Speck	1.50
" bei 5 Pfund	1.40
Rollschinken	1.80
Schinkenspeck	1.60—1.70
Besonders empfohlen: Ia trockenen Knochenschinken Pfd.	1.80

Jean Meyer
Heinrichstraße 7. * Telephon 1145.

Das schönste Geschenk ist ein
Fahrrad.
Markenräder zu a9167 bedeutend herabgesetzten Preisen.
Willy Picht
Motorfahrzeuge
Kaiserstraße 5.

Kapitalien
Hypotheken,
Baugelder, Geschäfts-, Beamten- u. Privatkredite von Geldgebern erhältl. Angeb. unt. S. F. 51958 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

1000-1500 Mk.
sucht solvent. Geschäftsmann (Fabrikationsbetrieb) für einige Monate zu leihen. 150—200 M. monatl. Verdienst w. garantiert. Kapital vielfach sichergest. u. auf Wunsch Stellung. Angebote erbet. u. St. 52037 an die Gesch. d. Zt.

Apollo-Lichtspiele

Wir beginnen heute mit der Aufführung eines
Weltstadtprogramms
welches an Reichhaltigkeit und Qualität alles bisher dagewesene bei weitem übertrifft.

1.

Brandung des Lebens

Die Geschichte eines sterbenden Königsgeschlechtes.

Dieses gewaltige Filmwerk, welches monatelang das Tagesgespräch aller Großstädte des In- und Auslandes bildete, schildert in ergreifendster Weise die Entthronung und das Schicksal eines europäischen Königshauses.

Die Hauptrolle spielt:
MARY PHILBIN,
Amerikas gefeiertste Künstlerin.

2.

Der Film der Nerven!!
Der Film der tausend Sensationen!

Der Flug ins Verderben

Ein sensationelles Flieger-Abenteuer in 8 tabelhaften Akten.

Dieser Film ist das wuchtigste, was bisher an Sensationswerken gezeigt wurde.

3.

Der gefoppte Reporter

Ein ganz tolles Lustspiel.

4.

Deulig-Woche
Neues aus aller Welt.

5.

Der Weltboxmeister Jack Dempsey
in seiner Glanzrolle
Vater von 20 Kindern

Sonntag vormittag von 11—1 Uhr:
Gr. Gala-Jugendvorstellung

Schuh und Strumpf

Nur noch einige Tage dauert unsere
„Sonder-Veranstaltung"!
Beachten Sie unsere ganz außergewöhnlich niedrigen Preise!

Strümpfe

Einige Beispiele:

Damenstrümpfe Baumwolle, mit verstärkter Ferse und Spitze. Paar 38 Pf. **25 Pf.**

Damenstrümpfe Makko imit., mit Hochferse u. Doppelsohle. Paar 85 Pf. **58 Pf.**

Damenstrümpfe Ia Seidenflor, mit Hochferse u. Doppelsohle . . Paar 1.20, **95 Pf.**

Damenstrümpfe Ia. Seidenflor, bewährte Qualitäten, in schwarz und vielen Farben . . . . Paar 2.45, 1.95, **1.65**

Beachten Sie unsere Extra-Auslagen im Erdgeschoß!

Dirnd'l-Schuhe für Damen, in schön gemusterten Stoffen . . Paar **98 Pf.**

Schuhwaren

Einige Beispiele:

Braune Kinderstiefel breite Form, Größe 20—22: 2.25; Größe 18-19:	1.95
Kinder-Lack-Spangenschuhe gute Qual., Größe 21—22: 3.25; Größe 18-19:	2.75
Mädchen-Chevr.-Stiefel mit Lackkappen, Größe 31—35: Paar 6.25; . . . . . Größe 27—30: Paar	5.75
Damen-Schnür- und Spangen-Schuhe in verschiedenen Ausführ., Paar 5.75,	4.90
Damen-Zug-Schuhe in modernen Ausführungen, **Lack:** Paar 10.50; **Braun:** Paar 9.50; . . . . **Schwarz:** Paar	7.50
Damen-Lack-Schuhe moderne Form, gute Qualität . . . . . Paar	8.75
Braune Burschen-Stiefel prima Ausführung, sehr preiswert . . . . Paar	7.90
Herren-Rindbox-Stiefel weiß gedoppelt, enorm billig . . . . . Paar	8.50
Grubenschuhe mit Beschlag und Stopeisen . . . . . Paar	5.95

ALSBERG GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Buntes Theater
in der Tonhalle.
Die Dichterschlacht
zwischen
Max Neubert Berlin und Karl Stephan Hannover
35 Punkte — **37 Punkte**
Vorher das große Varieté-Programm.
Trotz der großen Unkosten.
Eintritt vollständig frei!



Haus- u. Grundbes.-Verein Höntrop u. Umgegend
Am Sonntag 28. 3. nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal Wwe. H. Knappmann
General-Versammlung.
Rechnungslage, Vorstandswahl. Einkommensteuerveranlagung. Verschiedenes.
Papier und Bleistift mitbringen.

Kellers Jokelbo-Salbe u. Tee!
Jokelbo-Salbe u. Tee sind ein vorzügliches Heilmittel bei Karfunkel und anderen bösartigen Geschwüren.
Jokelbo-Salbe u. Tee bringt Erlösung und Erleichterung bei Schnitt- und Brandwunden.
Jokelbo-Salbe u. Tee sind ein vorzügliches Heilmittel gegen trockene und nasse Flechten.
Jokelbo-Salbe u. Tee sind (ein) ges. gesch. unter Nr. 337 104.
Zu haben in allen Apotheken, wenn nicht, dann bestimmt in der **Einhorn**-Apotheke, Bochum, Große Beckstr.-Ecke und in der **Linden**-Apotheke, Bochum, Dorstenerstraße 100. Telephon 1002, 52015

Sportwagen, Promenadenwagen
in gr. Auswahl zu den billigst. Preisen.
Poss,
Wilhelmstraße 5.
Auf Wunsch Teilzahl.

Nähmaschinen,
gebr., gut erhalten, geg. Teilzahlung.
51582 Reuter,
Bergstraße 8, am Schwanenmarkt.

Gardinen Dekorationen
Anfertigung in modernster Ausführung bei billigsten Preisen
Teppichhaus
Cieslak
Hattingerstr. 14.

Comfrey- u. Kohlpflanzen
hat abzugeben
51579 Destmann, Landwirt, Boch. 4, Wattenscheider Str. Nr. 211b.

Meine Preise

Kalbfleisch	Nacken	0.75
	Brust- u. Nierenst.	0.85
	Keule	0.95
Hammelfleisch	prima	1.00 u. 0.90
"	Keule	1.10
Ochsenfleisch	gefr.	0.60
Schweinefleisch		1.20
Schinken		1.20
Kotelett		1.35
Kalbskopf		0.20
Schweinekopf m. voll. Backe		0.80
Flomen		1.15

Meyer nur Grabenstraße 20.

Ihre Zähne Haarschneider sind die besten! Allein-Verkauf für Bochum u. Umgegend Josef Hackert Heinrichstraße 10.

Klavierabend

ARNO SCHÜTZE.

Heute Freitag, den 26. März 1926, abs. 8 Uhr, im Parkhause
L. v. Beethoven: Sonaten op. 31 Nr. 3 u op. 110
Joh. Brahms: Variationen op. 9 und op. 24.

Eintrittskarten zu 2.50 Mk. und Schülerkarten zu 1.25 Mk. einschl. Steuer bei Wicharz, Kortumstr. und an der Abendkasse.
Flügel: Bechstein aus der Niederlage J. Marks-Bochum.

Prima gesunde
Runkeln
à Zentner Mk. 1.— empfiehlt (CH13
Eduard Holzapfel
Alleestraße 129.

Zu verkaufen:
Fahrrad, eis. Kinderbett, Nähmasch., 2rädrige Handkarre. Weitmar, Kohlenstraße 201, 1. E., r.

Bochum

Die groß

Steuersy

Steuerpflichtig
Mark brauchen e
Große Kreise des
demnach nicht re
angenehm wirken,
schematisch nach
sind, als dem tat
ser Teil des gewe
zuviel gezahlte Ei
keine Rechtsgrund
ständlich verkennt
Steuerlast auch
aber nach wie vo
noch hohe Steuer
im Gegensatz zur
Der gewerbli
keiten, sich aus de
Einmal muß er
das Finanzamt e
fordert. Hierauf
keinen Einfluß.
werbliche Mittelst
Mark, eine Erklä
Bücher führt.
Gesetz betont ist,
ohne gesetzlich da
Im einfachste
des gewerblichen
mit Aufzeichnung
gen. Dazu komm
Waren, Außenstä
daß der Unternel
arbeitet und dahe
führungsarbeiten
sieht dann etwa
wird auf eigenem
Bar-Entnahmen
Natural-Entnahm
Mietwert der eige
und Geschäftsrä
Kassen-Ueberschuß
Kasse am 1.
Kasse am 31.
(anstatt eines
also eine Ver
die wir vom
ziehen könne
Die Vermin
Außenstände
ring und am
Jahres gleic
Zunahme noc
Zugang in der
zahlung auf e
Warenbestand an
Dieser Betrag v
oben festgestell
Kassenbestandes
und um die A
richtung und
Es verbleibt ei
kommen von
* **Kinderhei**
Kreises Bochum
Kinder kehren a
gendreer 1
Hbf. 1 Uhr 11
** **Osterruh**
nahme des Hoch
stahlfabrik,
Werk Höntr
arbeiten vom
6. April, 6 Uhr
sr **Neubaute**
am Park gelege
Insassen ist au
Polizeipräs
nommen. — Die
per Straße gel
Raum für etwa
rungsbau der
zogen werden.
** **Polizeir**
über, ob das
dem Spar- und

Ma

34

Hubert Pe
nach Weisung
nahm den Weg
kürzer war, un
des Waldes la
durch den Kop
sagen, daß er b
etwas in ihm
hören, diese we
Poser, der
junge Frau ka
Wagen heran.
„Ich möch
sagte Pertz.
Pferde!"
Die Frau
Bock.
Ein vierj
kam aus dem
den Rock der
Mund, den fr
chelte den Bub
„Wird ein
Burschen hoch
vergnügt.
Im selbe
eine Glocke.
„Das ist
schaute erstau
drehte sich wie
wer am Telep
„Wer kan
„So gehe
den Sie es gl
Die Frau
samer, ihren
Telephon war
und Pertz sah
völlig überra

Bochumer Nachrichten.

Die große Frühjahrs-Veranlagung.

Von
Steuersyndikus Dr. Fritz Johs. **Vogt.**

Steuerpflichtige mit einem Einkommen unter 8000 Mark brauchen eine Steuererklärung nicht abzugeben. Große Kreise des gewerblichen Mittelstandes werden demnach nicht regelrecht veranlagt. Das kann unangenehm wirken, wenn die Vorauszahlungen, die bisher schematisch nach dem Umsatz errechnet wurden, höher sind, als dem tatsächlichen Einkommen entspricht. Dieser Teil des gewerblichen Mittelstandes erhält also die zuviel gezahlte Einkommensteuer nicht zurück. Es gibt keine Rechtsgrundlage für die Erstattung! Selbstverständlich verkennt kein Einsichtiger die Härte der Steuerlast auch für die Arbeitnehmer-Kreise. Es ist aber nach wie vor so, daß aus der Wirtschaft immer noch hohe Steuerlasten erhoben werden, auch wenn sie im Gegensatz zur Leistungsfähigkeit stehen.

Der gewerbliche Mittelstand hat folgende Möglichkeiten, sich aus der aufgewiesenen Zwickmühle zu retten. Einmal muß er eine Erklärung abgeben, wenn ihm das Finanzamt ein Formular zusendet, ihn also auffordert. Hierauf hat natürlich der Steuerpflichtige keinen Einfluß. Zum andern kann und muß der gewerbliche Mittelstand, auch mit Einkommen unter 8000 Mark, eine Erklärung abgeben, wenn er ordentliche Bücher führt. Das gilt auch, was ausdrücklich im Gesetz betont ist, wenn er die Bücher freiwillig führt, ohne gesetzlich dazu verpflichtet zu sein.

Im einfachsten Falle wird für einen Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes ein einfaches Kassenbuch mit Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben genügen. Dazu kommt die jährliche Bestandsaufnahme der Waren, Außenstände usw. Der einfachste Fall ist der, daß der Unternehmer im Betriebe selbst praktisch mitarbeitet und daher keine Zeit für umfangreichere Buchführungsarbeiten hat. Die Einkommensteuererklärung sieht dann etwa so aus (beispielsweise bei einem Gastwirt auf eigenem Grundstück):

Bar-Entnahmen aus der Kasse		1700,—
Natural-Entnahmen aus dem Betriebe		360,—
Mietwert der eigenen Räume (Wohnung und Geschäftsräume)		600,—
Kassen-Ueberschuß		
Kasse am 1. Januar 1925	1214,—	
Kasse am 31. Dezember 1925	307,—	
(anstatt eines Kasse-Ueberschusses ist also eine Verminderung eingetreten, die wir vom Einkommen wieder abziehen können)		
Die Verminderung beträgt	907,—	—,—
Außenstände und Schulden seien gering und am Anfang und Ende des Jahres gleichzusetzen, sodaß weder Zunahme noch Abnahme vorhand. ist		
Zugang in der Einrichtung (z. B. Anzahlung auf ein neues Klavier)		400,—
Warenbestand am 1. Januar 1925	5200,—	
am 31. Dezember 1925	8316,—	3116,—
		6671,—
Dieser Betrag vermindert sich um die oben festgestellte Verminderung des Kassenbestandes	907,—	
und um die Abschreibung an der Einrichtung und dem Gebäude	1200,—	2107,—
Es verbleibt ein steuerpflichtiges Einkommen von		4504,—

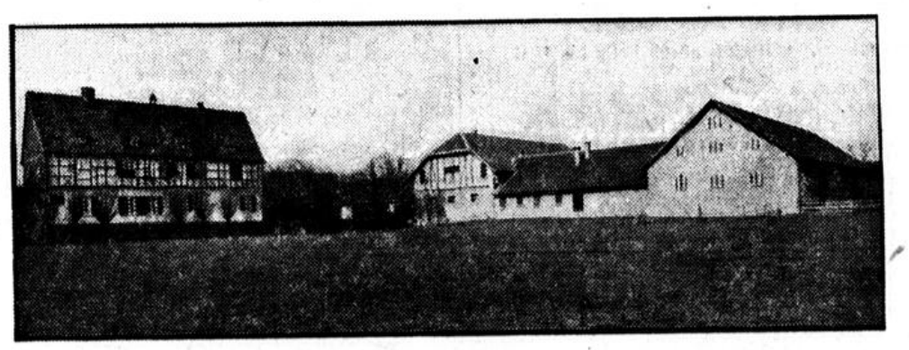
* **Kinderheimkehr.** Die im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothenfelde zur Kur weilenden Kinder kehren am 27. März zurück. Ankunft in Langendreer 1 Uhr nachmittags und in Bochum-Hbf. 1 Uhr 11 Minuten nachmittags.

** **Osterruhe auf dem Bochumer Verein.** Mit Ausnahme des Hochofenbetriebes ruht die übrige Gußstahlfabrik, die Stahlindustrie und das Werk Höntrop wegen Vornahme von Inventurarbeiten vom Donnerstag, 1. April, bis Dienstag, 6. April, 6 Uhr vormittags.

sr **Neubauten.** Das Männerheim der Stadt, am Park gelegen, wird stark vergrößert. Die Zahl der Insassen ist auf 200 gestiegen. — Der Neubau des Polizeipräsidiums wird nun in Angriff genommen. — Die Schupo-Kaserne an der Castroper Straße geht der Vollendung entgegen und wird Raum für etwa 500 Beamte bieten. — Der Erweiterungsbau der Ruhrknappschaft kann bald bezogen werden.

** **Polizeirevier 4.** Es schweben Erwägungen darüber, ob das Polizeirevier 4, Fürstenstraße, in einen dem Spar- und Bauverein gehörenden Neubau an der Königsallee, hinter der neuen Unterführung, zu verlegen sei. Die Erwägungen sind aber noch nicht zum Abschluß gelangt.

Haus Laer.



Zu den ältesten adeligen Gütern unserer Gegend gehört auch Haus Laer, ein ehemaliges Isenburgisches Lehen. Seit dem Mittelalter war es Besitz der Familie von der Leithe, die mit Giesbert von der Leithe im Jahre 1882 im Mannesstamm erlosch. Eine Tochter heiratete den Generaldirektor Frielinghaus, den verstorbenen Handelskammerpräsidenten. Sie wohnt noch auf dem Gute, zu dem früher auch ein umfangreicher Waldbestand gehörte.

✦ **Lehrgang für wissenschaftliches Wandern.** Der hiesige Wanderführerkursus unternahm am vergangenen Sonntag unter Leitung von Dr. Dißmann seine erste Frühlingswanderung, die von Hattingen aus in das Bergische Land hinein in das Gebiet des Velberter Sattels führte. Infolge der starken Auffaltung dieses Teiles unserer Heimat sind hier die flözführenden Schichten des produktiven Carbons schon früh der Abtragung zum Opfer gefallen, die Spezialmulden der großen Wittener Mulden streichen hier zu Tage und das Gebiet des Kohlenbergbaus findet hier nach Südwesten seine Grenze. Ohne die starke Emporpressung der Schichten durch die gebirgbildenden Kräfte läge diese Grenze wesentlich weiter südwestlich. So aber sind hier bereits unter dem produktiven Carbon liegende, also ältere Schichten entblößt, die sich in weitem Bogen um die nach Osten einfallende Achse des Velberter Sattels herumlegen. Dementsprechend wurden am Sonntag zunächst nach den untersten Bänken des produktiven Carbons zwischen Hattingen, Isenberg und Nierenhof die drei verschiedenen Zonen des Flözleeren mit den ihnen charakterischen Gesteinen durchwandert. Bei Kleff südlich Langenberg wurde der hier der für das untere Carbon typische Kohlenkalk erreicht, dessen versteinerungsreiche Stufen hier in einem großen Steinbruch aufgeschlossen sind. Unter den harten, einen Kranz von bewaldeten Höhen bildenden Kohlenkalken treten dann die oberdevonischen Schichten in Gestalt von tonig-sandigen Schiefern hervor. Deren reich gegliederte, auch an landschaftlichen Reizen nicht arme Oberfläche wurde über die Höhen bis Velbert überquert. Nach kurzer Rast in Velbert ging es weiter durch diese Velberter Schichten nach Norden, bis in den großen Steinbrüchen bei Wasserfall das Kohlenkalkband wieder erreicht wurde, das dort auf dem Nordflügel des Velberter Sattels in längerer Erstreckung in Ost-Nordost-Richtung zu Tage streicht. Wie gewaltig der von Süden kommende Druck der gebirgsbildenden Kräfte war, zeigt sich heute noch daran, daß hier die Schichten nach Norden überkippt sind, also in umgekehrter Altersfolge nach Süden einfallen. Im Streichen des Kohlenkalkbandes führt die Wanderung bis Hefel und von dort wurde in nordöstlicher Richtung noch die kuppige und höhenreiche Landschaft des Flözleeres und der untersten Partien des produktiven Carbons durchwandert, bis in Kupferdreh die erfolgreiche und von schönem Frühlingswetter begünstigte Tageswanderung ihr Ende erreichte.

* **Der Innenring.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „So wie es die Stadt geplant hat, würde die gedachte Ringstraße zu eng gezogen sein und wichtige, älteste Verkehrsstraßen aus dem Geschäftszentren isoliert werden, was wieder in einigen Jahren oder Jahrzehnten als vollständig zu kleinlich erscheinen würde. Die Entwicklung einer Großstadt kann sich bei solch engen Grenzen, wie es die Stadt in dem projektierten Plan zeigt, keineswegs großstädtisch und großzügig ausdehnen. In Dortmund und Essen hat man bereits früher die Grenzen der inneren Geschäftsstadt weit größer gezogen, wodurch die genannten Städte sich heute zu wirklichen Großstädten entwickelt haben. Daher muß die weitere Ausdehnung dieses geplanten Ringes nach allen vier Himmelsrichtungen weit größere Kreise ziehen. Zum mindesten muß doch durch die Anlage des kommenden neuen Hauptbahnhofs auf die zuführenden Straßen des südöstlichen Stadtteiles der Altstadt Rücksicht genommen werden."

* **Das Zugabewesen im Kleinhandel.** Man schreibt uns aus gewerblichen Kreisen: „Der Sinn der Zugaben ist der, Käufer anzulocken. Der Kaufmann, der sie verabfolgt, will den Anschein eines besonders günstigen Angebotes erwecken und nennt sie Geschenke, Gratiszugaben oder ähnlich. Dies Vorgehen ist eine Spekulation auf die Vorurteilslosigkeit der Masse; denn es wird nichts verschenkt. Die Ausgaben für den Ankauf der Zugaben werden aus der Geschäftskasse bestritten, nicht aus der Privatkasse des Kaufmanns, und je mehr die Geschäftskasse mit Unkosten belastet ist, desto ungünstiger kalkuliert sich die Ware. Es sollte der Hausfrau zu denken geben, daß bei Waren, deren Herstellungswert oder Preisbemessung bekannt ist (Eier, Butter, Zucker), Zugaben nicht verabfolgt werden. Es ist auch irrig, daß der Kaufmann die Kosten des Zugabewesens durch Ersparung sonstiger Reklame ausgleichen könnte, wie es so oft heißt. Das Geschäft mit Zugabe erfordert ebenso viel Reklame, dazu kommen noch die besonderen Unkosten für den Versand, die Verpackung der Zugaben, für Prospekte, für zahlreiches Personal usw. Der Kunde, der sich durch Gutscheine oder dergleichen an ein Geschäft bindet, läßt unter Umständen dadurch günstigere Einkaufsgelegenheiten außer acht. Es steht fest, daß eine Ware, die zu ihrer Empfehlung die Beigabe von Geschenken nötig hat, sich nicht für sorgfältig rechnende Haushaltungen eignet."

)*(**Kreistag des Landkreises Bochum.** Der Abschiedsfeier, die auf Samstag angesetzt ist, soll um 6 Uhr nachmittags doch noch eine Geschäftssitzung vorausgehen, die sich mit Wahlen, Abnahme von Jahresrechnungen und einer Satzung für den Arbeitsnachweis befassen soll. Die Kreis-Kommunalkasse für 1924 schließt bei 5 044 388,25 Mark Einnahme und 5 110457,98 Mark Ausgabe mit einem Vorschuß von 66 069,73 Mark; die Kreis-Wohlfahrtskasse bei 3,236 086,28 Mark Einnahme und 3 237 889,60 Mark Ausgabe mit einem Vorschuß von 1803,72 Mark ab; die Kreis-Wirtschaftskasse balanziert mit 943490,02 Mark in Einnahme und Ausgabe.

* **Die Automobilstraßenfrage im Industriegebiet.** Der Direktor des Ruhrsiedlungsverbandes, Dr. Schmidt, äußerte sich in bemerkenswerter Weise über den Automobilverkehr im Ruhrindustriebezirk. Von vornherein trat er der Auffassung entgegen, als könne ein Auto-Verkehr die Eisenbahn ersetzen. Als Vorteil der Eisenbahn sei die große Zugkraft und die dadurch erzielte bedeutende Leistungseinheit zu betrachten, als Nachteil die Zwangläufigkeit der Bewegung. Im Gegensatz dazu besitze das Auto eine große Freizügigkeit, nur eine kleine Leistung. Das Kraftfahrzeug brauche zu seiner Fortbewegung die Straße, die, solle sie den auftretenden Beanspruchungen standhalten, nach bestimmten Grundsätzen zu bauen sei. Die jetzt vorhandenen nach ganz anderen Gesichtspunkten errichteten Straßen könnten diese Aufgabe natürlich nicht erfüllen. Der Neubau einer Autostraße koste etwa das Doppelte als der einer Eisenbahnlinie. Die Kosten für einen Tonnenkilometer betrügen bei der Eisenbahn etwa 5 Pfennig, während sie sich beim Auto auf 12 Pfennige beziffern. Noch ungünstiger werde das Verhältnis, wenn die neuen Automobilsteuern eingeführt würden. Um ein Bild von der Belastung der Straße zu bekommen, hat der Ruhrsiedlungsverband in verschiedenen Orten Fahrzeugzählungen vorgenommen. Hierbei sei festgestellt worden, daß im Innern der Städte sich ein stärker werdender Pferdeverkehr bemerkbar mache. Auf Grund des so erhaltenen Materials habe der Siedlungsverband sog. Wirtschaftspläne ausgearbeitet, durch die der Ausbau des Straßennetzes festgelegt sei. Die Führung der Verbandsstraßen sei so gewählt, daß sie den Kern der Stadt, also den Hauptverkehr, vermeiden, und daß die Entwickelung der ansässigen Industrie nicht behindert sei. Die Ausführung erfolge wegen der Kosten zunächst als Chausseen. Betonstraßen kämen wegen des vorhandenen Bergbaues nicht in Frage.

Geschäftsbericht des Ruhrsiedlungsverbandes.

Im Geschäftsbericht des Ruhrsiedlungsverbandes, der der am 29. März stattfindenden Ausschußversammlung vorgelegt wird, nimmt einen breiten Raum ein die Darstellung über den Ausbau und die Finanzierung der Verbandsstraßen. Die ersten Arbeiten wurden in Gebieten mit besonders hoher Erwerbslosenziffer in Angriff genommen, u. a. in Bochum, Weitmar, Kreis Hattingen, Amt Harpen. Im ganzen sind 45 Kilometer im Bau. Sehr schwierig gestaltete sich der Grunderwerb. Wie der Bericht erklärt, waren die Forderungen der Grundstücksbesitzer derart hoch, daß selbst bei weitestem Entgegenkommen ein freihändiger Erwerb für den Straßenbau nicht möglich war. Die Finanzierung des Straßenbaues war vorgesehen durch Umlage auf die angeschlossenen Kommunalverbände. Statt 3 Millionen Mark konnten im vergangenen Jahre nur 1,5 Millionen Mark umgelegt werden. Der preußische Staat hat dann aus der Erwerbslosenfürsorge ein Darlehen bis zur Höhe von 3 Millionen Mark gewährt. Wie im Vorjahre soll auch im Jahre 1926 ein Betrag von 3 Millionen Mark in den Haushalt eingesetzt werden. Es wird wiederum nur die Erhebung von 1,5 Millionen Mark möglich sein. Kommt eine Anleihe nicht zustande, dann werden eine Reihe von Baustrecken stillgelegt werden müssen. Der Verbandsversammlung wird vorgeschlagen, zu genehmigen, daß von der Umlage von 1,5 Millionen Mark ein Teil zur Verzinsung und Tilgung einer aufzunehmenden langfristigen Anleihe bis zur Höchstsumme von 7 Millionen Mark verwendet wird. Weiter wird die Finanzierung einer Verbandsstraße südlich Mörs, die ein wichtiges Stück der auszubauenden Verbindung Holland—Industriegebiet darstellt, und einer Ruhrbrücke bei Haus Kemnade im Kreise Hattingen gefordert; bei Mörs ist ein einmaliger Beitrag bis höchstens 80 000 Mark, und im Kreise Hattingen ein Tilgungsbetrag bis höchstens 18 000 Mark erforderlich.

Zur Erhaltung der gefährdeten Waldbestände des Verbandsgebietes wurde, nachdem der Reichstag Mittel dafür nicht zur Verfügung stellte, ein entsprechender Antrag beim Landtag gestellt. Der Haushaltsplan für 1926 hält sich mit 3 974 700 Mark in Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht. Aus der Verbandsumlage fließen 3 919 700 Mark. Für Straßenbauten sind 3 Millionen Mark vorgesehen und der Rest für allgemeine Zwecke. Zur Besoldung der 30 Beamten und 45 Angestellten sind 428 000 Mark erforderlich. 130 000 Mark sind für die Beteiligung an folgenden Verkehrsgesellschaften vorgesehen: Rhein-Verkehrsgesellschaft Köln, Kraftverkehrsgesellschaft Rhein-Ruhr in Essen, Kraftverkehrs-Gesellschaft Westfalen A.-G., Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet und Luftverkehrsgesellschaft Westfalen.

g **Betriebsratswahlen.** Auf der Schachtanlage „Julius Philipp" erhielt der Bergarbeiterverband 305, der christliche Gewerkverein 98 Stimmen, 7 waren ungültig. Von 466 Wahlberechtigten haben 410 ihr Wahlrecht ausgeübt. — Bei der Firma Gröppel entfallen auf die Liste des Deutschen Metallarbeiterverbandes fünf Sitze, auf die des christlichen Metallarbeiterverbandes ein Sitz und je ein Ergänzungssitz. — Bei den Wahlen bei der Gewerkschaft „Carl" wurde die freigewerkschaftliche Liste gewählt.

p **Fortschreitende Mechanisierung im Bergbau.** Auch im Ruhrbergbau, der an sich die Verwendung technischer Hilfsmittel nur im geringsten Umfange gestattet, da im unterirdischen Betriebe die Menschenhand in manchen Dingen garnicht ersetzt werden kann, schreitet die Mechanisierung fort. Einige Zahlen mögen dies erhärten: Im April 1914 wurden in den Ruhrgruben 5126 Bohrhämmer verwendet, im Juni 1925 hingegen 14 848; Drehbohrmaschinen gab es 56 bezw. 604; Abbauhämmer und Preßluftthacken 111 bezw. 10 525; Kohlenschneider gab es 1914 noch nicht, 1925 dagegen 87; Großstanzen- und Kettenschrämmaschinen 7 bezw. 299; Säulenschrämmaschinen 145 bezw. 303 Einzelne Fettkohlenzechen konnten bereits auf die Schießarbeit ganz verzichten.

✦ **Die Tarifbewegungen im westfälischen Bäckergewerbe.** In einer öffentlichen Versammlung der Bochumer Bäcker- und Konditorengehilfen beschäftigte man sich mit den mit den Brotfabrikanten und den Westfäli-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Madame Circe.

34) Roman von **Ernst Klein.**

(Nachdruck verboten.)

Hubert Pertz fuhr mit den Sachen, die ihm Marie nach Weisung Elisabeths gegeben hatte, zurück. Er nahm den Weg durch Molln, da er vom Edthof aus kürzer war, und hielt am Forsthaus an, das am Rande des Waldes lag. Es schoß ihm plötzlich der Gedanke durch den Kopf, Elisabeth anzutelephonieren. Ihr zu sagen, daß er bereits auf dem Heimweg wäre. Irgendetwas in ihm verlangte auf einmal, ihre Stimme zu hören, diese weiche, sonore Frauenstimme.

Poser, der Förster, war nicht zu Hause, doch seine junge Frau kam mit ihrem Baby auf dem Arm an den Wagen heran.

„Ich möchte einmal telephonieren, Frau Poser," sagte Pertz. „Bitte halten Sie mir inzwischen die Pferde!"

Die Frau tat, wie geheißen, und Pertz sprang vom Bock.

Ein vierjähriger Bub, pausbäckig, flachshaarig, kam aus dem Gemüsegarten gelaufen, drängte sich an den Rock der Mutter und äugte, mit dem Finger im Mund, den fremden Herrn an. Pertz lachte und streichelte den Buben. Er hatte Pate bei ihm gestanden.

„Wird ein Prachtkerl", sagte er und hob den kleinen Burschen hoch in die Höhe. Der strampelte und juchzte vergnügt.

Im selben Moment schrillte drinnen im Hause eine Glocke.

„Das ist das Telephon!" rief die Försterin und schaute erstaunt zum Haus. Blieb aber stehen und drehte sich wieder zu Pertz zurück, als müsse der wissen, wer am Telephon war.

„Wer kann denn das sein?"

„So gehen Sie doch hinein, Frau Poser, dann werden Sie es gleich hören!"

Die Frau lief ins Haus. Pertz folgte ihr langsamer, ihren Buben noch immer an der Hand. Das Telephon war gleich an der Eingangstür angebracht, und Pertz sah, als er näherkam, daß die Försterin ein völlig überraschtes Gesicht machte.

„Herr Pertz, eine Dame ist am Telephon," stammelte sie, „will Sie sprechen — ich versteh' nicht — —"

Weiter kam sie nicht. Pertz hatte ihr den Hörer aus der Hand gerissen — —

„Hier Pertz," rief er in den Apparat.

In der nächsten Minute gefror sein Blut zu Eis. Elisabeth war's. Elisabeth in höchster Not augenscheinlich — — —

„Herr Pertz, kommen Sie — rasch — ich — —"

Dann hörte er einen Schrei am Telephon, hörte eine Männerstimme undeutlich, aber drohend und brutal. Hörte den Lärm, wie wenn zwei Menschen rangen — — einen Schlag — nichts mehr. Er wußte sofort, was geschehen war. Der Mann drüben hatte den Telephonapparat abgerissen. Er rannte hinaus, sprang auf den Wagen.

„Ihr Mann," schrie er der ganz fassungslosen Försterin zu, „soll sofort mit dem Gendarm hinaufkommen zur Hütte am Predigtstuhl."

Und fort jagte er. Hinauf in den Wald.

XXV.

Als Elisabeth allein geblieben war, fiel ihr die Einsamkeit, so schön und still sie auch war, zuerst doch recht schwer aufs Herz. Pertz zurückzurufen, war schon zu spät. Sie schämte sich auch ihrer Feigheit. Wirklich — was sollte ihr hier heroben in Gottes freier Natur geschehen? Sie faßte sich also ein Herz, machte einen kleinen Spaziergang über die Wiese und wagte sich sogar in den dämmernden Schatten des Waldes —

Nach einer halben Stunde etwa kam sie wieder zur Hütte zurück. Sie hatte sich einer Aufgabe erinnert, die ihrer dort harrte. Sie wollte das Geschirr abwaschen, und die Zimmer aufräumen, in denen sie und Pertz geschlafen hatten. Sie lächelte bei diesem Gedanken — sie wollte nach langer, langer Zeit wieder einmal für einen Mann arbeiten — — —

Als sie in die Tür der Hütte trat, blieb sie wie angewurzelt auf der Schwelle stehen. Stieß einen grellen Schrei aus — — an dem Tisch, auf dem noch die Reste des Frühstücks standen, saß ein fremder Mensch. Ein Mensch mit wirrem Bart und tiefliegenden Augen. Er hate sich ein großes Butterbrot gestrichen, verschlang es hastig und gierig.

Der Revolver, den ihr Pertz gegeben — wo lag der? Allmächtiger, hatte sie ihn nicht auf den elektrischen Ofen gelegt?

Davonlaufen? Wohin? In ihren Seidenschuhen? In ihrem engen Kleide?

Als der Mann sie erblickte, fuhr er auf. Seine Augen brannten auf ihr — das war derselbe Mann, dem sie schon einmal begegnet war. Wie kam er hierher? Wer war er? Irgend etwas war um ihn, an ihm — etwas, was sie sich nicht zu erklären vermochte. Was über allem Schrecken, den er ihr einflößte, ein formloses Gefühl irgendwelcher Erinnerungen in ihr heraufriß — — —

Der Mann stand am Tische und ließ die Augen nicht von ihr. Wie wenn sein Blick sie magnetisierte, kam sie langsam näher und näher. Ihre Knie zitterten, das Herz schlug ihr in die Kehle hinauf — das war derselbe Mann, dem sie schon einmal begegnet war, sie fühlte, daß dieser Mann ihr nicht fremd war, daß sie ihn kannte, daß er — — —

„Guten Tag, Elisabeth, wie geht es Dir?" sprach der Mann.

„Leopold!"

Sie schrie dieses Mal nicht. Das Entsetzen war zu groß. Wie eine Eisenklammer legte es sich ihr um den Hals.

„Leopold!" hauchte sie zum zweiten Male.

Der Mann war nur Haß, Wut und Gift. In seinen Augen sah sie es, und sie dachte nicht an sich, an die Gefahr, die ihr drohen mochte. Leopold war ihnen gefolgt — wartete er nicht auf Pertz?

Ihr Mut, ihre Fassung kehrten zurück. Sie verachtete diesen Mann viel zu sehr, als daß sie ihn wirklich fürchten konnte. Wenn sie nur ihren Revolver in die Hand bekam — — —

„Was willst Du hier?" fragte sie. Ihre Stimme war ruhig, kühl, und sie blickte ihn hochmütig an.

„Das ist alles, was Du an Wärme aufbringen kannst, wenn Du Deinen Mann nach so vielen Jahren wiedersiehst?" stieß er zwischen die Zähne durch.

„Hast Du mehr erwartet?"

Er antwortete nicht gleich. Ihre Sicherheit, ihre Verachtung nahmen ihm den Mut. Er war als der Feigling zurückgekommen, als der er gegangen war. Desto größer wurden in ihm Wut und Haß und Rachgier.

Als er sie verlassen hatte, waren die Linien des Unglücks, des Kummers in ihrem Gesicht gewesen. Sie waren verschwunden. Vor ihm stand jetzt Elisabeth strahlend, bezaubernd in ihrer großen Abendtoilette. In dem Halbdunkel der Hütte sah er die Weiße ihrer Brust und ihrer Schultern leuchten. Weit beugte er sich über den Tisch zu ihr hin.

(Fortsetzung folgt.)

Unser neuer Roman,

mit dessen Abdruck wir in einer der nächsten Nummern beginnen, entstammt der Feder des bekannten Roman-Schriftstellers Dr. Hans Schulze, der auch unsern Lesern kein Unbekannter mehr ist. Haben wir doch vor einiger Zeit seinen Roman „Das Spiel mit dem Tode" in unserer Zeitung zum Abdruck gebracht. Sicherlich ist dieser Roman noch vielen unserer Leser in Erinnerung; denn seine spannungsreiche Handlung, die uns von Berlin auf ein schlesisches Rittergut führte, zeichnete diesen Roman vor vielen anderen aus. Dr. Hans Schulze ist ein Meister gerade des Zeitungsromans. Er weiß die Anteilnahme der Leser vom ersten bis zum letzten Augenblick zu fesseln, und er versteht es vor allem, die Spannung von Tag zu Tag zu steigern. Aus diesem Grunde sind auch die meisten der Schulzeschen Romane verfilmt worden. Jetzt bringen wir sein neuestes Werk:

„Der Mann, der sich verkauft".

Auch diesem Werke eignen die Vorzüge, die alle Romane von Dr. Hans Schulze auszeichnen. Der Aufbau des Romans ist wieder sehr wirkungssicher und hält das Interesse der Leser von Anfang bis zu Ende gefangen. Zwar ist der Auftakt geeignet, einige Bedenken gegen den Helden des Romans zu erwecken, aber im Laufe des dramatischen Geschehens wird ihm doch eine moralische Rechtfertigung in so hohem Grade zuteil, daß man seinem Geschick mit inniger Anteilnahme folgt. Auch alle anderen Figuren sind meisterhaft gezeichnet und verraten allenthalben den Kenner. Das bunte Leben und Treiben, in das uns der Verfasser hineinführt, ist so wahrheitsgetreu gezeichnet, daß auch in dieser Hinsicht alle Ansprüche restlos befriedigt werden. Die Handlung ist so spannend, daß man glaubt, kaleidoskop- oder filmartig die Bilder an sich vorüberrollen zu sehen. Wir sind gewiß, daß auch dieser Roman in unserem Leserkreise den gewohnten Anklang finden wird.

Westfälische Verwaltungsakademie

Abteilung Industriebezirk in Bochum.

Das neue Vorlesungsverzeichnis der Westfälischen Verwaltungsakademie ist soeben im Druck erschienen. Es gibt, außer über die Vorlesungen des kommenden Sommersemesters, Aufschluß über den Aufbau und die Aufgaben der Akademie.

An der Abteilung Industriebezirk der Westfälischen Verwaltungsakademie werden folgende Vorlesungen im Sommersemester 1926 gehalten:

Obligatorische: Theoretische Nationalökonomie, I. Teil, o. Prof. Dr. Weber. Praktische Nationalökonomie, I. Teil, o. Prof. Dr. Bruck. Reichsstaatsrecht und Preußisches Staatsrecht, o. Prof. Dr. His. Behördenorganisation und Kommunalverfassung, II. Teil, Gerichtsassessor a. D. Direktor Dr. Elleringmann. — Fakultative: Praktische Kommunalpolitik, I. Wirtschaftspolitik, Oberbürgermeister Dr. Most, M. d. R. Polizei- und Gewerberecht, II. Teil, Gerichtsassessor a. D. Direktor Dr. Elleringmann. Das Fluchtlinienverfahren mit Rücksicht auf den neuzeitlichen Städtebau, Oberregierungsrat Dr. Ing. Rappaport. Städtische Selbstverwaltung, ihre Verfassungs-, Verwaltungs- und Finanzgrundlage, Oberbürgermeister Dr. Ruer. Die großen Häfen Europas und ihre wirtschaftliche Bedeutung, Privatdozent Dr. Spethmann.

Nähere Auskunft wird durch die Geschäftsstelle in Bochum, Rathaus, Zimmer 20, erteilt, von der auch Vorlesungsverzeichnisse gegen Einsendung von 40 Pfg. in Briefmarken bezogen werden können. Dortselbst werden Anmeldungen von Hörern entgegengenommen.

---

schen Bäckerinnungen gepflogenen Verhandlungen. Der Berichterstatter Gewerkschaftssekretär Beneke (Dortmund) schilderte den Lauf der Verhandlungen. Er konnte berichten, daß die Brotfabrikanten wieder einen Tarif mit den Gehilfen abgeschlossen haben, der in einzelnen Positionen Verbesserungen aufweist. Die Verhandlungen mit den Vertretern der westfälischen Bäckermeister seien als gescheitert zu betrachten. Es wurde eine Entschließung angenommen, die die Organisationsvertreter beauftragt, auf Grund der bisherigen Vereinbarungen einen Rahmentarif mit den Brotfabriken abzuschließen. Das Verlangen der westfälischen Bäckerinnungen, unter allen Umständen den „Bund der Bäcker- und Konditorgesellen" als Arbeitnehmer-Tarifkontrahent mit in die Tarifverhandlungen einzubeziehen, wurde von den Versammelten gegen sechs Stimmen zurückgewiesen.

*k **Amerikanische Gaswerke und Kokereien.** Auf der vor einigen Tagen in Dortmund stattgefundenen Gautagung des Vereins deutscher Ingenieure, über die wir bereits zusammenhängend berichtet haben, hielt Oberbaudirektor Diplom-Ingenieur Ludwig (München) einen Vortrag über „Amerikanische Gaswerke und Kokereien". Für einen Europäer bedeute Amerika eine ganz andere Welt. Das Land sei reich und habe eine arbeitsame Bevölkerung, der Klassenhaß etwas Unbekanntes sei. Die Bevölkerungsdichte betrage nur ein Zehntel der unsrigen, sodaß Platz für jede Entwicklung vorhanden sei. Die zu überwindenden Entfernungen zwischen den Städten seien durchweg etwa dreimal so groß wie bei uns, wodurch sich die außerordentlich große Verbreitung des Automobils erkläre. Betrachte man die berufliche Tätigkeit der Bevölkerung, so finde man, daß etwa 30 v. H. der Versorgung der Einwohner mit Lebensmitteln dienen, während die übrigen 70 Prozent im Handel und Gewerbe beschäftigt seien. Bei uns in Deutschland sind 45 v. H. an der Lebensmittellieferung beteiligt und nur 55 v. H. wären in anderen Berufen tätig. Die Kohlenproduktion habe im Jahre 1922 rund 430 Millionen Tonnen betragen, von denen nur 13,5 Millionen Tonnen gewaschen wurden. Die Kohle habe einen hohen Gehalt an flüchtigen Bestandteilen. Meistens würden 2 bis 4 Sorten mit einander vermischt. Der Koks werde für Haushaltungszwecke sehr wenig gebraucht, da bei den Zentralheizungen mit ganz geringen Ausnahmen Anthrazit verfeuert werde. Die Erzeugung des Kokses erfolge vielfach noch in den sogenannten Bienenkorb-Oefen, die ihren Standort durch schweren Rauch und Qualm weithin sichtbar machen. Der gewonnene Koks sei wesentlich kleinkörniger und von geringerem Werte als der unsrige. An Nebenproduktenöfen seien besonders die Systeme Koppers, Becker und Roberts ausgeführt. Der Amerikaner bevorzuge Wassergas. Seine Erzeugung sei viermal so groß als diejenige von Kohlengas. Der Arbeitsvorgang stehe unter dauernder Beaufsichtigung durch Messungen. Charakteristisch sei, daß Instrumente und Methoden, die bestimmt deutschen Ursprungs sind, mit amerikanischen Namen belegt würden, um den Eindruck amerikanischer Abstammung zu erwecken. Der Gasverbrauch pro Kopf der Bevölkerung betrage in Amerika 270 cbm, in Deutschland nur 110 cbm. Der Amerikaner habe den Grundsatz: es muß schnell gehen, wobei die Kosten erst an zweiter Stelle stehen. Ganz allgemein sei der Lebensaufwand drüben wesentlich höher als bei uns. Das Kubikmeter Gas koste nominell 16 bis 18 Pfennig. Dieses entspreche einem objektiven Werte, gemessen an den sonstigen Verhältnissen, von etwa 6 Pfennig. Der Vortragende schloß seine interessanten, durch Lichtbilder unterstützte, Darlegungen mit dem Hinweis, daß in dem Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Grundlage für die Besserung der Wirtschaftlage in Deutschland gegeben sei.

** **An den Frühling.** Kiebitz und Schnepfe sind da. Längst pfeift der Star. Die Knospen an den Kirschzweigen öffnen sich schon und zeigen neugieriges Grün. Der Holunder an der Ecke hat bereits einige Blättlein entfaltet; alles drängt in schwellendem Wachstum der Sonne entgegen, die mit wärmendem Schein die kalte Nachtluft verscheucht. Laut und vernehmlich kräht ein Hahn; ein Stadthahn; als wüßte er, daß es nur wenige seinesgleichen gibt. Er kann lange krähen, es wird ihm keiner antworten wie draußen auf dem Dorfe; ja, draußen da leiern sie um die Wette und verkünden, daß das Osterfest in nicht allzuweiter Ferne ist.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Am 24. März, nachmittags, wurde auf der Dorstener Straße von einem Wagen eine Kiste mit 28,5 Pfund Molkereibutter gestohlen. Der Täter ist bekannt. — Auf frischer Tat festgenommen wurden in einem an der Hochstraße gelegenen Kaufhause zwei verheiratete Schwestern aus Weitmar, die mehrere Kleidungsstücke usw. entwendet hatten. Wie weiter ermittelt werden konnte, haben dieselben Langfinger auch in anderen Geschäften ihr übles Handwerk geübt. Bei der vorgenommenen Durchsuchung wurden noch drei wertvolle Kleider und eine Bluse gefunden und den geschädigten Geschäftsinhabern zurückgegeben.

** **Kleine Tageschronik.** Mittwoch nachmittag gegen 3½ Uhr wurde vor dem Hause Herner Straße 212 ein dreieinhalbjähriges Kind aus der Poststraße von einem Automobil überfahren. Die Verletzungen waren derart erheblich, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich wurde. — Am Mittwoch abend entstand in einem Hause nahe der Zeche „Friederika" eine böse Schlägerei. Einer der Teilnehmer wurde an der Hand schwer verletzt und zum Schluß mußten die Fensterscheiben herhalten, von denen eine Anzahl zerschlagen wurden. Die zu Hilfe geeilte Polizei setzte den Hauptführer hinter Schloß und Riegel.

Aus dem Vereinsleben.

(b) **Stahlhelm.** Mittwoch abend hatte die 1. Kameradschaft bei Fritz Velten eine Beratung. Am Vorabend von Bismarcks Geburtstag marschiert die Ortsgruppe Bochum geschlossen zum Bismarckturm im Stadtpark. Am 9. April, abends 8 Uhr, findet in der Panzergrotte die Gründung des Königin-Luisen-Bundes statt.

(d) **Verband alter Humanisten (Expatridenbund) zu Bochum.** Das diesjährige Stiftungsfest fand nach alter Ueberlieferung in den Räumen des Lokales Jünemann statt. Paul Wagner (Riemke) begrüßte die zahlreich erschienenen Expatriden und hielt die von Begeisterung getragene Festrede auf die Ideale des Bundes. Dem Festkommers folgte tags drauf ein weiteres geselliges Beisammensein.

(=) **Verband kaufmännischer Grubenbeamten.** Der Verband kaufmännischer Grubenbeamten, eine Fachorganisation der Bergbauangestellten mit über 6000 gliedern hält seinen 7. ordentlichen Verbandstag am Sonntag, 13. Juni, in Lünen a. d. Lippe ab.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Essen,** 25. März. Einem gräßlichen Mordverbrechen ist die hiesige Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Vor etwa sieben Wochen verschwand plötzlich und spurlos die 56 Jahre alte Ehefrau vom Berg, die in dem ländlichen Vorort Haarzopf mit ihrem Stiefsohn zusammen ein kleines Haus bewohnte. Zwischen beiden bestand schon seit geraumer Zeit ein gespanntes Verhältnis. Die Frau trachtete schließlich darnach, ihren Stiefsohn aus der Wohnung los zu werden und erwirkte schließlich ein Räumungsurteil. Auch Geldangelegenheiten spielten bei dem Zerwürfnis eine Rolle. Eines Tages äußerte die Stiefmutter, entweder verlasse der Stiefsohn nunmehr endgültig das Haus oder sie selbst werde gehen. Am nächsten Tage war die Frau verschwunden. Gestern suchte ein Verwandter, ein 75 Jahre alter Mann, alle Verstecke bei dem Hause ab und grub auch den Pferdestall um, weil er den Verdacht hegte, die Frau sei ermordet und die Leiche verscharrt worden. Als er nichts fand, deckte er einen im Hause befindlichen Brunnen auf, der mit zentnerschweren Steinen beschwert und meterhoch mit Gestrüpp zugedeckt war. Nach Offenlegung des Brunnens bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. Aus dem Wasser ragten die Beine der vermißten Frau ihm entgegen. Die schleunigst verständigte Mordkommission ließ die Leiche herausziehen. Der Stiefsohn Wilhelm vom Berg wurde sofort verhaftet. Nach stundenlangem Vernehmungen, in denen er zunächst alles hartnäckig leugnete, räumte er schließlich ein, die Stiefmutter früh morgens in der Dunkelheit im Pferdestall niedergeschlagen und dann bei lebendigem Leibe die Frau nach verzweifeltem Kampfe in den Brunnen gesteckt zu haben, wo sie einen elenden Tod gefunden hat. Nach dem Geständnis brach der Mörder vollständig zusammen. — Am Dienstag weilte eine Deputation des Berliner Magistrats in Essen und hatte Besprechungen mit dem Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes „Ruhrkohlenbezirk", Dr. Schmidt. In Verbindung damit fand auch eine Besichtigungsfahrt durch den Bezirk statt. Die Berliner Herren traten gestern abend die Rückreise an. Wie wir hören, verfolgte die Berliner Deputation mit ihrer Reise den Zweck, sich über die hiesigen Siedlungsverhältnisse und die Organisation des Siedlungsverbandes zu informieren.

** **Kleine Provinznachrichten.** Die Zeche „Minister Achenbach" bei Dortmund mußte innerhalb zehn Tagen wegen Absatzmangels drei Feierschichten einlegen. — Die Gemeinde Wellinghofen bei Hörde lehnte eine Eingemeindung sowohl nach Dortmund als auch nach Hörde entschieden ab. — Die von Pastor Zauleck in Wetter herausgegebene Monatszeitschrift „Das mutige Christentum" hat sich mit dem evangelischen Monatsblatt „Die Unruhe" verschmolzen. — Bei Anschlußarbeiten an der Hochspannungsleitung kam der Elektromonteur Rostalski aus Borken der Leitung zu nahe und wurde vom Strom getötet. — Durch die Stillegung des Bergwerkes „Eiserner Zug" in Siegen wurden 400 Arbeiter brotlos.

Aus dem Gerichtssaal

Eine Bluttat aus verschmähter Liebe.

§a. **Bochum,** 25. März. Vor dem Schwurgerichte stand der 20jährige Arbeiter Stanilaus Mrosinski aus Werne unter der Anklage, am 4. Januar dieses Jahres in Werne seine Geliebte, die Arbeiterin Helene Koczinewski, zu töten versucht zu haben. Der Angeklagte ist am 6. April 1905 zu Langendreer geboren. Seine Schwester Stefanie verkehrte mit seinem Freunde, dem Arbeiter Bruno Koczinewski. Durch diesen lernte der Angeschuldigte die Verletzte, Helene Koczinewski kennen, und zwar zunächst nach einem Bilde, das ihm sein Freund gezeigt hatte. Schon jetzt setzte der Angeschuldigte Zuneigung zu der Helene Koczinewski. Diese war als Fabrikarbeiterin in Schwelm tätig und besuchte am Bußtage im November 1925 ihre Eltern in Werne. An diesem Tage lernten sich der Angeschuldigte und die Helene Koczinewski durch Vermittelung der Angehörigen auch gegenseitig kennen. Abends besuchte man ein Konzert in Langendreer. Auf dem Heimwege fragte Mrosinski die Helene, ob sie schon Verkehr habe, worauf diese antwortete: „Ja, ich habe mit Dir Verkehr, meine Mutter hat mir alles erzählt. Sei nur schön sparsam, dann können wir in zwei Jahren heiraten." Die Mütter der beiden jungen Leute waren mit dem sich entwickelnden Liebesverhältnis einverstanden. Kurz vor Weihnachten kam Helene Koczinewski wieder auf Urlaub nach Hause. Die Weihnachtstage, am Silvestertage sowie am 1. und 2. Januar 1926 waren beide fast ständig zusammen. Am Sonntag, 3. Januar, kam es zu einem Zerwürfnis. Sie hatten wiederum ein Konzert in Langendreer aufgesucht, und zwar ohne Begleitung der Angehörigen. Mrosinski schien in schlechter Stimmung zu sein, weshalb ihm Helene Vorhaltungen machte. Da der Angeschuldigte nur über geringe Geldmittel verfügte, wollte er nach Hause gehen, womit Helene nicht einverstanden war. Als der Angeschuldigte sich Geld leihen wollte, und die Helene K. damit nicht einverstanden war, drängte sie nun zum Aufbruch, während Mrosinski noch bleiben wollte. Darüber kam es zu Auseinandersetzungen, die sich auf dem Heimwege fortsetzten. Schließlich erklärte Helene, der Angeschuldigte habe so komische Manieren, sie wolle Schluß machen, er kenne ja noch andere Mädchen. Trotz mehrfachem Bitten blieb sie bei ihrem Entschluß. Nach einem Abschiedskuß trennte man sich. Am folgenden Morgen, am 4. Januar, suchte Mrosinski zunächst seine Arbeitsstätte in Marten auf, die er jedoch nach einer Stunde wieder verließ. Er begab sich in seine Wohnung, um Helene aufzusuchen und umzustimmen. In seiner elterlichen Wohnung traf er seinen Freund Bruno, den Bruder der Helene, dem er das Vorgefallene mitteilte. Dieser begab sich zu seiner Schwester, um diese ebenfalls zu bereden, den Verkehr mit Mrosinski fortzusetzen. Er kehrte jedoch, ohne Erfolg gehabt zu haben, zurück. Nunmehr beschloß der Angeklagte, selbst zu Helene hinzugehen. Vorerst schrieb er einen Zettel folgenden Inhalts: „Lene war das erste Weib, was ich je geliebt habe und kein anderer soll sie mehr lieben, das schwöre ich mir zu." Er begab sich zunächst zu seinem Bruder Franz Mr., den er bat, ihm ein Messer zu leihen. Zu gleicher Zeit trat er an die Tischschublade heran und entnahm dieser ein etwa 30 Zentimeter langes Brotmesser und steckte es in die linke untere Manteltasche. Auf die Frage seines Bruders, was er damit wolle, erwiderte er, er brauche es, um ein Tau durchzuschneiden. Nachdem er versprochen hatte, das Messer sogleich wieder zurückzubringen, begab er sich in die Wohnung der Koczinewski, wo er diese und ihre Mutter antraf. Nachdem er um die Erlaubnis, einzutreten, gebeten hatte und diese ihm erteilt worden war, fragte er die Helene, ob sie auf ihrem Entschluß beharre. Diese bejahte die Frage und machte dem Angeschuldigten Vorhaltungen darüber, daß er ihrem Bruder Bruno alles erzählt habe und dieser ihr deswegen „Krach" gemacht hätte; wäre das nicht vorgekommen, hätte sie ihm Bescheid geschickt und alles wäre wieder gut gewesen. Mrosinski nahm die brennende Zigarette, die er in der rechten Hand hielt, in die linke und ging langsam auf die am Küchenschrank neben ihrer Mutter stehende Helene zu und zog mit den Worten: „Wenn Du nicht mit mir verkehren willst, dann sollst Du auch mit keinem anderen Jungen Verkehr haben, wie ich mit keinem anderen Mädchen verkehren will" das Brotmesser aus der Tasche. Er sprang auf Helene zu und stieß ihr das Brotmesser in die Brust. Das Messer drang in die rechte Brusthöhle ein und verletzte die Lunge. Die Verletzung war ernst, anfangs bestand Lebensgefahr. Der Stoß war mit solcher Kraft geführt, daß der Angeschuldigte mit Gewalt das Messer herausziehen und die Verletzte sich nach vorne vorbeugen mußte. Mit hocherhobenem Messer verließ Mrosinski rückwärtsgehend das Zimmer. Er eilte sogleich nach der Tat auf die Polizeiwache und stellte sich selbst. Das bei der Tat benutzte Messer übergab er mit den Worten: „Hiermit habe ich sie ermordet." Der Angeklagte bestritt in der Hauptverhandlung die Absicht des Mordes. Er will lediglich in übergroßer Erregung gehandelt haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen versuchten Totschlages bei Zubilligung mildernder Umstände zu vier Jahren Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten und zwei Wochen der verbüßten Untersuchungshaft. Von einer Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte hat das Gericht Abstand genommen. Der Angeklagte nahm das Urteil an.

*

Ein aufsehenerregender Sabotageprozeß.

§ **Essen,** 25. März. Im Frühjahr des Jahres 1924, zur Zeit des Bergarbeiterstreiks, wurde von der Berliner Zentrale der Kommunistischen Partei Anweisung gegeben, im Ruhrgebiet sogenannte Terrorgruppen zu bilden, denen die Aufgabe zugewiesen wurde, Sabotageakte an den Zecheneinrichtungen vorzunehmen, um die Bergwerke stillzulegen, sobald ein in Aussicht genommener Generalstreik genügend vorbereitet sein werde. Diese Terrortruppen wurden in der Folgezeit überall ins Leben gerufen und haben sich später, wie hinlänglich bekannt, häufig und unheilvoll bemerkbar gemacht. In Gelsenkirchen wurden zwei derartige Terrorgruppen gegründet und zwar die eine für den Bezirk Heßler, die andere für den Stadtteil Bismarck-Schalke. Um die Mitte April waren die Terrorgruppen zusammengestellt, und nun ging man dazu über, Terrorakte zu verabreden und sie in ihren Einzelheiten vorzubereiten. Zu diesen Leuten gehörten auch zwei treibende Kräfte, die sich Weber und Krause nanten. In Wirklichkeit hießen sie aber Czerwinski und Glinka, zwei schwere Jungen, nach denen die Strafbehörden schon seit längerer Zeit fahndeten. In einer geheimen Versammlung, die gegen Ende April abgehalten wurde, beschlossen die Gelsenkirchener Terroristen die ersten Gewaltakte, die sofort auf den Schächten verübt werden sollten. In Aussicht waren genommen die Zechen „Wilhelmine Viktoria" und „Graf Bismarck" in Gelsenkirchen. Der von den Terroristen geschmiedete Plan ging dahin, beladene Förderwagen in die Schächte zu stürzen. Um die Mitternachtsstunde des 27. April schlichen sich vier Mitglieder der Gruppe auf das Gelände der Zeche „Graf Bismarck". Unter ihnen befanden sich zwei Leute, die sich Müller und Dumpfer nannten, die aber in Wirklichkeit Babinek und Keßler hießen. Auch sie hatten sich falsche Papiere verschafft, weil sie wegen einer Reihe von Straftaten von der Staatsanwaltschaft gesucht wurden. Es gelang den Terroristen, von den Wächtern unbemerkt, an das Schachtgerüst zu kommen. Als sie aber die Wahrnehmung machten, daß unten im Schacht die Bergleute arbeiteten, scheint ihnen doch das Gewissen geschlagen zu haben. Deshalb warteten sie mehrere Stunden hindurch. Als dann immer noch unten im Schacht gearbeitet wurde, beschlossen sie, ihre Untat für die folgende Nacht zu vertagen. Im Laufe des Sonntag abends traten beide Terrorgruppen an; um Mitternacht verschafften sie sich auf Schleichwegen Einlaß auf das Gelände der beiden Zechen. Auf dem Gelände der Zeche „Graf Bismarck" patrouillierten zwei Wächter. Auf ihrem Patrouillengang stießen sie plötzlich auf mehrere dunkle Gestalten; sie hielten die verdächtigen Männer an, um ihre Personalien festzustellen. In diesem Augenblick ergriffen sie die Flucht und rannten in der Richtung nach einer großen Steinhalde. Die Zechenwächter eilten ihnen nach. Kurz vor der Steinhalde drehten sich die flüchtigen Burschen plötzlich um, hielten sich ein Tuch vor das Gesicht und machten kehrt. Im nächsten Augenblick krachte ein Schuß. die Wächter hörten die Kugel an sich hart vorbeipfeifen. Aber zum Glück ging sie fehl. Die Wächter liefen nunmehr ebenfalls zurück und eilten zur Markenkontrolle. Inzwischen hatten sich die dunklen Gestalten zum Schacht begeben und dort in aller Seelenruhe zwei beladene Förderwagen in den Schacht hinabgestürzt. Das alles war von den Zechenwächtern gar nicht beobachtet worden, die mittlerweile die Polizei auf die Beine gebracht hatten. Als ein Aufgebot von Beamten der Polizei erschien und den Zechenplatz absuchte, hatten sich die Verbrecher bereits in Sicherheit gebracht. Bald darauf wurde auch die ruchlose Tat entdeckt. Die andere Terrorgruppe hatte sich zu gleicher Zeit auf die Zeche „Wilhelmine Viktoria" begeben. Auch hier war es gelungen, zwei mit Steinen beladene Förderwagen in den Schacht hinabzustürzen. Unabsehbares Unglück wäre beinahe in diesem Fall angerichtet worden. Auf der sechsten Sohle stand der Förderkorb, in dem sich zur Zeit eine ganze Anzahl Bergleute befand. Als dort unten das furchtbare Getöse wahrgenommen wurde, das von oben her kam, stürzte alles Hals über Kopf aus dem Korb. Im nächsten Augenblick kamen die beladenen Wagen herabgestürzt. Die Schachtanlage wurde so stark beschädigt, daß die Belegschaft einen Tag feiern mußte. Die Polizei in Gelsenkirchen stellte fieberhafte Nachforschungen an, um der ruchlosen Verbrecher habhaft zu werden. Und schon wenige Tage später gelang es ihr, die Spur der Fanatiker zu entdecken. Diese führte in das Haus Gelsenkirchen, Schillerstraße 45. Eines Morgens in aller Frühe begab sich ein starkes Polizeiaufgebot zu der Wohnung eines gewissen Volkmer, der aber erklärte, daß zwar zwei Männer bei ihm wohnten, aber schon in der Dunkelheit früh morgens das Haus verlassen hätten. Trotz dieser Auskunft nahmen die Polizeibeamten eine Haussuchung vor, fanden aber niemand vor. Dann wollten die Beamten auf den Dachboden hinaufsteigen. Jetzt wurde Volkmar unruhig und erregt. Allein er mußte eine Leiter herbeischaffen, und die Kriminalbeamten schickten sich an, durch eine Dachluke auf den Boden hinauf zu klettern. Der Kriminalbeamte Bludau ging voraus. Eben hatte er sich durch die Oeffnung geschwungen, da krachte plötzlich ein Schuß. Bludau stürzte tödlich durch den Kopf getroffen aus der Bodenluke und war tot. Nunmehr eröffneten die anderen Beamten, die jetzt wußten, daß die Verbrecher sich auf dem Dachboden verschanzt hatten, das Feuer, das von den Verbrechern erwidert wurde. Das Feuergefecht dauerte mit Unterbrechung über eine Stunde an. Plötzlich brach auch der Polizeibeamte Siegert lebensgefährlich verletzt zusammen. Er war von einer Kugel getroffen worden und mußte schleunigst fortgeschafft werden. Inzwischen war das Ueberfallkommando und die Feuerwehr alarmiert worden. Mehrere Stunden waren vergangen, da gelang es, nachdem mittlerweile die Verbrecher ihre letzte Munition verschossen hatten, zu dem Dachboden hinaufzudringen. In diesem Augenblick krachten die beiden letzten Schüsse, die die Verbrecher noch im Lauf hatten. Beide jagten sich eine Kugel in den Kopf und brachen tot zusammen. Aus den bei ihnen vorgefundenen Papieren wurde festgestellt, daß man es mit den Kommunisten Czerwinski und Glinka zu tun hatte, die sich falsche Namen beigelegt hatten. Die beiden Verbrecher wurden schon lange von der Staatsanwaltschaft gesucht. Sie hatten auf der Zeche „Lohberg" eines Tages zwei Polizeibeamte ermordet. Im Laufe der fortgesetzten Nachforschungen wurden auch noch mehrere andere Personen ermittelt, die an den Sabotageakten beteiligt waren. Diese Vorgänge beschäftigen zur Zeit das erweiterte Schöffengericht in Essen. Die Verhandlung, für die mehrere Tage vorgesehen sind und zu der ein halbes Hundert Zeugen geladen sind, begann gestern Donnerstag vormittag um 9 Uhr.

---

§a **Höntrop,** 25. März. In dem Prozeß gegen den Chauffeur Wendzinski fand am Donnerstag vormittag an der Endstelle der Straßenbahn Bochum-Höntrop durch das erweiterte Schöffengericht eine Ortsbesichtigung statt. Wendzinski wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Strafe fiel so milde aus, weil das Gericht dem Führer des Motorrades, das mit dem Kraftwagen des Angeklagten zusammengeprallt ist, einen Teil Schuld beimaß.

§a **Gerthe,** 25. März. Die Bergleute Otto Pr. und Paul R. hierselbst waren von dem erweiterten Schöffengerichte wegen gemeinsamer Körperverletzung zu je 60 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Beide legten Berufung ein. Die des Pr. wurde verworfen. Die Strafe wurde bei P. auf 40 Mark herabgesetzt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 25. März.

Das Tiefdruckgebiet im Nordosten Europas ist abgezogen, während sich das westliche Tiefdruckgebiet allmählich ostwärts ausbreitet. Das Hochdruckgebiet zwischen beiden hat sich ostwärts verlagert und erstreckt sich von Skandinavien über Ostdeutschland nach Südosteuropa. In Deutschland dauert bei schwachen, meist östlichen Winden das trockene und heitere Wetter fort. Süddeutschland hatte bis zu vier Grad Frost, während sonst die heutigen Morgentemperaturen in der Nähe des Nullpunktes lagen.

Vorhersage bis Samstag: Zunächst noch meist trocken, aber stärker bewölkt und milder bei schwachen südöstlichen Winden.

Brotella

nach Prof. Dr. Gewecke

ist eine den erschlafften Darm übende, zur Selbstarbeit erziehende, quellende, reinigende, verjüngende Darm-Diät-Suppe als schmackund nahrhaftes Frühstück und Abendessen, ein Darmtrainer und Darm-Regulativ bei Stuhlverstopfung. Sichere, successive Wirkung auf natürlichem Wege, ohne Reizung und Gewöhnung. — Teller 10 Pfg.

Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel

Brotella-mild Pfund Mk. **1.40**; **stark** Pfund Mk. **2.—**

in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern. 128

✱ Vereins-Kalender ✱

Stahlhelm. Heute Freitag, den 26. d. M., abends 8 Uhr Pflichtabend des Stahlhelm, B. d. F., Riemke-Hofstede beim Wirt Leo Schneider.

Der Vorstand.

Fischer

Bochum, Obere Marktstraße 18

Größtes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft

Das führende Haus

zum Einkauf von guter

Herren- und Knaben-Kleidung!

Palmsonntag, den 28. März 1926, ist mein Geschäft von 1–6 Uhr geöffnet.

Brief-Kasten

H. 111. Wenn das Grundstück der verstorbenen Großmutter, mütterlicherseits, gehörte, ging es, sofern kein Testament vorlag, bei ihrem Tode auf ihre gesetzlichen Erben über. Das wären — wenn zur Zeit des Todes der Ehemann der Verstorbenen noch lebte: der Ehemann zu ¼, die Kinder zu ¾; wenn der Ehemann nicht mehr lebte: nur die Kinder, zu gleichen Teilen. — Der Ehemann eines der Kinder, also Ihr Vater, kommt als Erbe gar nicht in Frage, weil er ja keine Blutsverwandtschaft mit seiner Schwiegermutter hat, er kann daher auch keine Einwendungen gegen irgendwelche Benutzung des Grundstücks erheben.

D. H. Höntrop. Die Renten der Reichs-Unfallversicherung, die am 1. 7. 25 noch liefen, sind durch das Gesetz vom 14. 7. 25 geregelt. Ueber ältere Ansprüche — Abfindungen aus der Inflationszeit — ist in diesem Gesetze nichts bestimmt. Auch das Aufwertungsgesetz wertet diese älteren Ansprüche nicht auf, es bestimmt im § 62 nur, daß sich die Aufwertung anderer — im Aufwertungsgesetz nicht aufgewerteter — Ansprüche nach den allgemeinen Vorschriften richtet. Als solche können u. E. nur die nach der Reichsversicherungsordnung in Frage kommen, die aber in dem Gesetz vom 14. 7. 25 bezüglich der Ansprüche aus der Zeit vom 1. 7. 25 nicht enthalten sind. — Durch das Aufwertungsgesetz betroffen sind dagegen die Unfallansprüche aus privaten Versicherungsverträgen.

Härtefond. Auf Ihr Schreiben vom 18. März teilt uns das Städtische Wohlfahrtsamt mit, daß sämtliche Anträge auf Unterstützung einer gründlichen Nachforschung unterzogen werden und nur solchen Anträgen stattgegeben wird, wo die Voraussetzungen zum Einschreiten der öffentlichen Fürsorge gegeben sind. Wenn der Einsender glaubt, daß ihm die Unterstützung zu Unrecht entzogen ist, so mag er sich erneut mit einem Antrage an das Wohlfahrtsamt wenden.

Versicherung 10,5. Eine Aufwertung nach §§ 59 ff. Aufw.-Ges. würde in Frage kommen, da aber die Gesellschaft seit 1922 aufgelöst ist und ihr Vermögen bereits 1923 ausgeschüttet hat, wird niemand vorhanden sein, gegen den die Aufwertung geltend zu machen ist. Wenden Sie sich einmal an das bezeichnete Reichsaufsichtsamt. 2. Da der Vertrag schon 1928 geschlossen ist, ist wohl keinesfalls anzunehmen, daß die Versicherungssumme im Jahre 1942 in Gold gezahlt werden muß — § 157 B. G. B. —

A. W. 200. Wenn die Abfindung nicht im Grundbuche eingetragen war, können Sie nur im Wege der Aufwertungsklage eine Aufwertung erreichen. Im September 1921 waren 6000 Mark = 269,20 Goldmark, im Juni 1922 nur 91,20 Goldmark. — Der Schaden durch den Währungsverfall beträgt demnach 178 Goldmark, den Sie zum größten Teile ersetzt erhalten könnten.

L. Darlehn. Im September 1919 waren nach der Umrechnungsstelle des Aufwertungsgesetzes 25 Papiermark 4,70 Mark, im September 1921 etwa 1,20 Mark. Diesen Betrag könnten Sie zurückfordern.

J. J. 100. In Ihrem Falle kann die 30 Mark übersteigende Wochenlohnsumme zu zwei Dritteln gepfändet werden, wenn es sich um Warenschuld handelte, wenn es sich aber um Alimente handelt, so kann noch mehr gepfändet werden.

F. H. Gerthe. Wenden Sie sich an das Mietseinigungsamt des Landkreises Bochum Bismarckstraße. Dort können Sie erfahren, ob der Fall so liegt, daß Sie nur die gesetzliche Miete zahlen brauchen. Wegen der Landpacht erfahren Sie dort auch die üblichen Sätze. Der Erstanstrich müßte unseres Erachtens vom Vermieter getragen werden.

M. H. 3243 Hordel. Adressen von Heuerbüros könen Sie in unserer Sprechstunde einsehen. Für Holland können wir nicht dienen. Wenden Sie sich an das niederländische Konsulat in Dortmund.



Naturheil-Methode Kneipp!

Die weltberühmten

Pfarrer Kneipp-Pillen

das zuverlässige, blutreinigende

Abführmittel

Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4

Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—, alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum.

RENATE

Emma und Heinrich Schmidt

zeigen in dankbarer Freude die

Geburt ihres Kindes

an.

Bochum, den 25. März 1926.
Ottostraße 3, z. Zt. Landesfrauenklinik.

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Jamma u. Frau
Grete geb. Espe

Bochum, den 26. März 1926.

Als Verlobte grüßen

— wenn dies auch für Sie zum Osterfeste zutreffen sollte, dann versäumen Sie nicht, auch Ihren Freunden und Bekannten durch ein Inserat im „Bochumer Anzeiger" davon Mitteilung zu machen, damit diese sich mit Ihnen freuen können. Eine Anzeige in dieser Größe kostet 6.75 Mark.

Nachruf.

Am 23. März 1926 verschied unerwartet der

Pol.-Unterwachtmeister

Herbert Großmann

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Verwundeten-Abzeichens in schwarz.

Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen und lieben Kameraden.

Ehre seinem Andenken!

Die Beamten der 1. Pol.-Bereitschaft der Schutzpolizei Bochum.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3, Abs. 1 des Ausführungsgesetzes zur Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (R.-G.-B. S. 349) und vom 3. Juni 1913 (G. S. S. 129) wird hierdurch bekanntgemacht, daß für die Gemeinden des Amtes Hordel die **Nacheichung** der Maß- und Wiegegeräte wie folgt abgehalten wird:

1. **Am 12., 13., 14. und 15. April 1926** für die Gemeinden **Riemke und Bergen** in der Turn- und Festhalle in Riemke, Steinstraße.

2. **Am 19., 20. und 21. April 1926 für die Gemeinde** Hordel im Jugendsaal in Hordel, Dorfstraße.

Zur Einlieferung ihrer Maß- und Wiegegeräte, welche in den Vormittagsstunden von 8 bis 10 Uhr in gereinigtem Zustande und an den einzelnen Eichtagen zu erfolgen hat, sind verpflichtet, sämtliche innerhalb des Amtsbezirkes wohnhaften Gewerbetreibenden, die Landwirte, sobald sie beim Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte die Ergebnisse von Maß- und Wiegegeräten einer Preisbestimmung zu Grunde legen, die Konsumvereine, auch wenn sie nur an Mitglieder Ware absetzen und schließlich die Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Maß- und Wiegegeräte entweder zur Preis- oder Arbeitslohnberechnung Verwendung finden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die Einziehung der Eichgebühren am Eichtage selbst und im Eichlokale erfolgen wird.

Die Amtspolizeiverwaltung des Amtes Hordel:
Lückel, Amtmann.

Sonder-Angebot!
in
Konserven!

Solange Vorrat reicht, verkaufe:

	2 Pfd.	1 Pfd.
Junge Schnittbohnen	0.70	
„ Brechbohnen	0.70	
„ Schnittbohnen Ia.	0.90	
„ Brechbohnen Ia.	0.90	
Feinste Stangen-Brechbohnen	1.05	
Feinste Stangen-Schnittbohnen	1.05	
Junge Carotten	0.60	
„ Erbsen Carotten	0.65	
Gemüse-Erbsen	0.55	
Junge Erbsen	0.65	0.40
„ Erbsen mittelfein	0.90	0.55
„ Erbsen fein	1.50	
Dicke Bohnen	0.80	
Stangen-Spargel 50/60	2.75	
Stangen-Spargel dünn	2.20	
Brech-Spargel mittel	2.50	
Brech-Spargel dünn	2.00	
Apfelmus	0.75	
Kirschen schwarz	1.50	
Kirschen rot	1.70	
Reineclauden	1.80	
Stachelbeeren	1.10	
Mirabellen	1.70	
Ananas	2.50	

Heinr. Hill
und
Adolf Kalsbach
LK23

Die Lösung



Ihrer Garderobenfrage ist gegeben, wenn Sie bei uns kaufen.

Versuchen Sie's nur! Gerade jetzt – vor Ostern – ist die beste Zeit dazu.

Die gewaltige umfassende Auswahl zusammen mit den erstaunlich niedrigen Preisen wird Sie davon überzeugen.

★



Sportliche Note am feschen Kostüm aus reinwoll. Gambia. In sport- und mandelfarben. Jacke auf halbseidenem Serge **48.00**

Flott-praktisch neue kleidsame Sportform. Mantel aus Ia Burberry, bewährte Herrenware. Neue Farben **52.00**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abd. 6 Uhr.
Samst. morg. 9.15,
Samstag abd. 7.25.

Heirats-Gesuche

Selbständ. Handwerk., kath., wünscht mit kath. Frl., 20 bis 28 J. alt, ohne Anh., durch Briefwechs. bek. zu werd.
zwecks Heirat.
Ang. m. Bild unt. B. B. N. 51972 an die Geschst. d. Ztg.

Kath. Mädch., 26 Jahre alt, sucht Bekanntsch. m. kathol. Herrn im Alter von 30—35 Jahr. zwecks Heirat.
Wwer. m. 1 Kind nicht ausgesch. Zuschrift. unter F. M. 52019 an die Gesch.

2 strebsame junge Herr., evgl., v. 24 u. 28 J. wünschen Bekanntsch. m. anständ. jg. Mädchen, nicht üb. 25 J. zw. Heirat.
Ang. m. Bild unter G. L. 52024 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verloren

Medaillon

verloren! Abzugeben bei **Pfarrer Klose**, Neustraße 7.

Gefunden

Schaf gefunden. Geg. Erstatt. der Futterkost. abzuh. Kornharpen, Zechenweg 17.



Klappwagen
mit und ohne Verdeck
Promenadenwagen
größte Auswahl — billigste Preise.
H. Möllmann
Mühlenstraße 6.

Wörishofener
Astma-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
BOCHUM Viktoriastr. 3 — EICKEL Herzogstr. 4.

Eine Barcigalupo-**Straßenorgel**
60×60,37 breit, zu verkaufen. (51956
J. Blumenthal, Linden-Ruhr, Hochstraße 40.

Alte, eingespielte, klangvolle (51970
Stainer Geige
mit Zubehör f. nur 100 Mark zu verkf. Ostergeschenk! Gelegenheitskauf! Donell, Weitmar, Friedrichstraße 26.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten direkt an Private. Katalog 748 frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)** 6120

Schellfisch
Cabliau o. Kopf
Seezungen
Schollen
Rotzungen
Rohessbücklinge
ff. Matjesheringe
empfiehlt billigst
Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8-10, Fernruf 244.

Freibank.
Fleischverkauf am Samstag, 27. März, vorm. von 7½ Uhr ab. (52022
Schlachthofdirektion.

Zurück!
J. Wackerzapp
Dentist,
Friedrichstraße 7,
— Teleph. 1718. —

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 27. März 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Bücherschrank,
II.
1 Hobelmaschine,
III.
1 Vulkanisierkessel 6 Asm.

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe.
Bochum, 25. März 1926.

Bösenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum,
Schellstraße 18.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 27. März 1926, vormittags 9 Uhr, findet auf dem Hauptzollamt zu Bochum, Kaiserstr. 30, Parterrezimmer Nr. 4, die Versteigerung von
Tabak, Zigaretten und Zigarren
öffentl. meistbietend gegen sofortige Barzahlung statt.

Hauptzollamt.

Bekanntmachung

Laut Beschluß des Oberversicherungsamtes Dortmund ist unsere Kasse am 28. Februar 1926 geschlossen worden.

Sämtliche Gläubiger werden hierdurch gebeten, uns ihre Forderungen innerhalb drei Monaten bekanntzugeben. Später angemeldete Ansprüche können nicht berücksichtigt werden.

Für Ansprüche aus der Versicherung gelten diese Vorschriften nicht. a6203

Bochum, den 1. März 1926.

Betriebskrankenkasse für die Firma Mummenhoff & Stegmann.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, 27. März** cr., vormittags **11 Uhr**, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
16 Stücke verschiedene Stoffe
II.
10 Stücke verschiedene Stoffe
III.
4 Stücke verschiedene Stoffe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld in Bochum, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 25. März 1926.

Gelle,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

Zwangsversteigerung.

Am 27. März 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände

I.
1 Herrenzimmertisch (rund),
II.
1 Bücherschrank

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.
Sammpunkt für Käufer: Pfandlokal Hahnefeld Hermannshöhe 2.
Bochum, den 25. März 1926.

Fischer,
Gerichtskassenvollzieher in Bochum.
Schillerstraße 41.

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend den 27. ds. Mts., vormittags 10 Uhr**, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **eine Standuhr, eine Chaiselongue, einen Teppich, ein Büfett, eine Kredenz, einen Kronleuchter, sechs Lederstühle, einen Ausziehtisch, einen Sessel, einen Stutzflügel, ein Sofa, einen Tisch, einen Damenschreibtisch, einen Sessel, einen Teppich, eine Beleuchtungskrone, einen Schreibtisch, einen Bücherschrank, einen Klubsessel, einen Tisch, einen Kronleuchter, zwei Stühle, einen Teppich, eine Vitrine,**
2. **einen Geldschrank, einen Rollaktenschrank,**
3. **ein Sofa,**
4. **ein Büfett, eine Kredenz, einen Ausziehtisch, vier Lederstühle, einen Schreibtisch, eine Chaiselongue, eine Ladeneke, einen Eisschrank,**
5. **eine Chaiselongue,**
6. **eine Ladeneke, eine Schreibkasse,**
7. **ein Stück Hemdentuch (30 Meter),**
8. **ein Sofa mit Umbau, eine Kredenz, eine Chaiselongue mit Decke, vier Rohrstühle, einen Ausziehtisch, einen Zimmerofen,**
9. **einen Tisch, ein Vertikow, vier Stühle,**
10. **ein Harmonium**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 25. März 1926.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangsversteigerung.

Samstag, 27. 3. 26, vorm. 11 Uhr werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I. **1 Geldschrank, 2 Schreibmaschinen,**
II. **3 elektr. Kronen,**
III. **1 elektr. Krone,**
IV. **1 Schreibmaschine,**
V. **1 Registrierkasse,**
VI. **1 Geldschrank, 1 großen Herd**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf voraussichtlich bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 25. März 1926.

Zost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Billiger Bezug in
Photo-Bedarf
Entwickeln, Kopieren schnell u. preiswert. Lager in Photo-, Kino- u. Schul-Apparaten. Verkauf zu Original Fabrikpreisen. Angenehme Teilzahlungen ohne Aufschlag!
Kostenlose Vorführung.
Photo-Drogerie
Huckenbroich / Brückstr. 55

Erdbeer-Wein
hochfein und vollsüß, Lj2
¾ Ltr. mit Fl. und Steuer
1.35 Mk., empfiehlt
Albert Janzik,
Bochum, neben der Christuskirche.

Nur noch 3 Tage

Schluß des Total-Ausverkaufes diesen Sonntag.

Küchenhaus Berdass G. m. b. H., Alter Markt, Ecke Obere Marktstraße.

Weltlichtspiele

Am Hauptbahnhof.

Ab heute

bringen wir den neuen RUDOLF MEINERT-FILM, einen Großfilm von außerordentlich machtvollem Inhalt.

Wir sind überzeugt, daß dieser Film

das Ereignis für Bochum

sein wird.



„Die rote Maus"

Nach einer Novelle von RUDOLF MEINERT.

Der Ab- und Aufstieg eines jungen Mädchens aus guter Familie, auf- und abwärts von Stufe zu Stufe.

Dazu zeigen wir

den großen Renn-Film:

Feuer im Stall Mallory

Ein Sensations-Film in 7 Akten.

Atembeklemmende Szenen auf der Rennbahn,
Ein fabelhafter Brand eines Rennstalles.
Eine tollkühne Fahrt an der Feuerwehrleiter.
Ein «Schneeball-Ballett» in hundert tollen Bildern.

Ferner:

die amüsante amerik. Groteske

Eine Heirat mit Hindernissen

in 2 Akten.

LV1

DORTMUND

SONNTAG, DEN 28. MÄRZ
NACHMITTAGS 3 UHR

Rennen

TRIBÜNENPLATZ MK. 3.-, STEHPLATZ MK. 1.-

UFA THEATER TONHALLE **Ab heute!**

Der **Ellen Richter**-Groß-Film der Ufa



SCHATTEN DER WELTSTADT

Ein Sittenbild in 6 Akten

Es ist nicht unsere Gepflogenheit auf die Masseninstinkte zu spekulieren. — Aber dieser Film fällt so aus dem Rahmen des Alltäglichen, daß wir glauben, denselben unseren Besuchern nicht vorenthalten zu dürfen.

Die *Vossische Zeitung* schrieb: **Der Film ist ein sensationeller Reißer.**

Unter dem Titel: **Bilder aus den Apachenkneipen von Paris,** erhielten wir eine Kritik über Ellen Richter:

Ellen Richter, die den Film spielt, hat diese dunklen Stätten des Lasters und des Verbrechens eingehend studiert, um sie in ihrem Film möglichst realistisch und wahrheitsgetreu wiedergeben zu können. Die Verbrecherkeller, die zur Harmonikamusik tanzenden Straßenmädchen, die typischen Verbrechergestalten der Großstadt, die plötzlich erwachenden brutalen Leidenschaften der Besucher, sind im Film mit allen Nuancen in größter Lebenswahrheit gezeichnet. Auch ein Nachtasyl, in dem der Auswurf der Großstadt Zuflucht findet, wird in krasser Wirklichkeit wiedergegeben. Die Zuhälter- und Verbrechertypen: Emil, der Eierkopf, der Boxerkarl, der als Verbrecher verkleidete Kriminalbeamte, werden mit einer Lebendigkeit dargestellt, die nur ein wirkliches Studium dieser untersten Schichten ermöglichte.

2.



Etwas ganz ungewöhnliches bringt auch der zweite Film mit

Norma Shearer.

Die Robinsonade einer Milliardärin, die durch einen Unglücksfall von der Welt abgeschnitten wird.

* * *

3. Die Walroßjagd

Ein toller Filmscherz

4. Die neueste Ufa-Wochenschau.

Achtung! **Achtung!**

Nachmittags bis **5 Uhr** kleine Preise.

Loge	Mk. 2.00	2. Platz	Mk. 0.90
Balkon	Mk. 1.60	3. Platz	Mk. 0.60
1. Platz	Mk. 1.20		

Lederhandlung
J. Drobig, Königstr. 22
Billiger Lederausschnitt!
Arbeiterschuhe von Mk. 5.50 an.

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082.
Frau L. Arenz, Humboldtstr. 11.

Schuhmacher-Nähmaschine für 50 Mk. zu verkauf. Maarbrückerstr. 67 I. r.

Eine Kinderbettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Kortenpfad 2 I.

Kammerlichtspiele

Fernruf 2548.

Viola Dana

Amerikas anmutiger und wagehalsiger Filmstar in:

„Die Piraten von Moulin rouge"

Grandioser Abenteurerschlager in 6 sensationellen, kurzweiligen Akten.

Jla Lôth



in dem großen Romanfilm:

„Das verpfändete Mädchen"

6 äußerst packende Akte aus dem Leben einer Verlassenen.
Nach einer Novelle von Maurus Jokai.

Fix und Fax auf der Landpartie.

Amerikanische Groteske in 2 Aufzügen, zum wälzen.

Achtung! Sonntags keine erhöhten Preise.

Gebr. Piano preiswert abzugeb. Pianohaus J. Marks

Pianos nur gute Fabrikate b. äußerst günstiger Ratenzahlung. **Aug. Reuter,** nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Werk. 4 bis 7 Uhr.

Gebrauchte **Pianos** preiswert. Teilzahlg. gestattet. MARKS Kaiser Wilhelm-Str.

Registrier-Kasse billig abzugeb., evt. Ratenzahlung. Angeb. u. O. M. 52008 an die Gesch. d. Zt.

Nie wieder so billig!

Wegen Geschäftsabgabe bin ich gezwungen, meine auswärtigen Kühlhäuser zu räumen und verkaufe diese Woche zum letzten Male:

Prima Ochsenfleisch (leicht gefr.) Pfd. v.	0.45 an
Gehacktes das Pfund . . . 0.70 u.	0.60
Prima Rollschinken im Ganzen Pfd. 1.80,	1.60
Corned Beef die Dose	0.68

Sämtliche anderen Waren dementsprechend billig!

Pet. Mürmann
Bochum, Viktoriastrasse

Wassermotor- und Handwaschmaschinen

kaufen Sie am billigsten u. zu günstigsten Zahlungsbedingungen unter Ausschaltung des Zwischenhandels direkt aus der

Waschmaschinenfabrik Döpelheuer

5 Jahre Garantie! Hervorragende Qualität!

Ecke Roon- und Marienstraße 21 a.

Kein auswärtiges Filialunternehmen. Achten Sie auf die Hausnummer.

A. 6201

2 to.-Lastwag. Opel, mit Kardanantrieb, in tadellosem Zustand, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. A. Z. 51978 an d. Geschäftsst. d. Z.

Smoking-Anzug mittl. Gr., billig zu verkauf. Hattinger Str. 75, 3. Etage.

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen. Wattenscheiderstr. 21 jetzt Frankenstr. 15.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Geduld.

Es ist Geduld ein rauher Strauch,
Voll Dornen aller Enden,
Und wer ihm naht, der merkt es auch
An Füßen und an Händen.

Und dennoch sag' ich, laß die Müh'
Dich nimmermehr verdrießen,
Sei's auch mit Tränen spät und früh
Ihn treulich zu begießen.

Urplötzlich wird er über Nacht
Dein Mühen dir belohnen,
Wenn über all den Dornen lacht
Ein Strauß von Rosenkronen.

W. Wackernagel.

Karlchen und die Modenschau

Von
Karl Ettlinger, München.

Neulich, als ich gerade zur Beherzigung des Sprichwortes „Nach getanem Mittagessen ist gut ruhn" auf dem Sofa liege und meine beiden Dackeln auf meinem Bauche Nachlaufen spielen, da klingelt es plötzlich draußen. Ich bin jetzt sehr mißtrauisch gegen meine Klingelleitung geworden, denn meistens zupft die Gasrechnung oder das Finanzamt und erzählt mir, ich hätte noch so und so viel zu bezahlen (als ob mir das was Neues wäre), und deshalb habe ich draußen einen Zettel angebracht: „Klingeln zwecklos, bin in einen Kanalschacht gefallen."

Trotzdem klingelte es draußen, und weil ich mir beim siebenten Klingelzeichen sagte: „Da scheint jemand etwas zu wollen", öffnete ich. Ich erblickte einen hocheleganten Herrn, der alsbald durch Abnehmen seines Zylinders eine spiegelglatte Glatze sichtbar machte, so daß ich teilnehmend sagte: „Setzen Sie Ihren Eierbecher wieder auf!"

Der Herr nahm Platz und begann: „Ich bin nämlich in großer Verlegenheit —"

„Ich auch!" unterbrach ich ahnungsvoll. „Wollen wir zusammen eine G. m. b. H. unter Geschäftsaufsicht gründen?"

Also der Fall lag folgendermaßen: Dieser Herr mit dem Billardkugelköpferl war der Inhaber des Modensalons „Der Damenhimmel" und hatte für diesen Tag eine große Modenschau angekündigt. Und hierzu hatte er einen Konferenzier bestellt, der das Vorbeitrippeln der Probierdamen mit guten Reden begleiten sollte. Denn dann fließt die Arbeit munter fort, heißt es in der „Glocke", und was für die Glocke gilt, gilt auch für die Glockenröcke. Nun aber war dieser Ansager unpäßlich geworden: er war für das vorausbezahlte Honorar abends in eine Weinkneipe gegangen, und als man ihn dort wegen allzugroßer Lebhaftigkeit vor die Tür setzte, hatte er die Straße für sein Schlafzimmer gehalten, hatte sich ausgezogen und dabei hatte er sich erkältet.

„Und deshalb komme ich zu Ihnen, Sie müssen mir aushelfen, Sie müssen meine Modenschau konferieren — Honorar Nebensache!"

Das war natürlich ein Irrtum, mir war das Honorar ganz und gar nicht Nebensache, sondern die Hauptsache, und außerdem: wie konferiert man eine Modenschau? Ich verstehe von der Mode so viel wie die Kuh vom Esperanto, mir kann man gefärbte Sackleinwand als echte Seide aufhängen und einen Rasierpinsel als Paradiesreiher, und deshalb stotterte ich: „Ich weiß wirklich nicht, ob ich das kann?"

„Aber das ist doch gar keine Kunst!" ereiferte sich der Herr, und sein Mondaufgang färbte sich rot vor Erregung. „Sie plaudern einfach ein paar nette, witzige Sätze! Nur eine einzige Bitte habe ich: fordern Sie die Damen nicht direkt zum Kaufen auf, das ist plump und unfein! Meine Modelle sprechen für sich selbst!"

„Nun", dachte ich, „wenn die Modelle für sich selbst sprechen, dann kann ich's ja riskieren!"

Und ich schlüpfte in meinen Cut, ließ mich in ein Auto verfrachten, und — heidi, waren wir an Ort und Stelle.

Hinter dem geschlossenen Vorhang standen schon die Probierfräuleins, entzückende Mädels, und ich muß sagen: meinetwegen hätte der Vorhang gar nicht aufzugehen brauchen. Besonders die eine war ganz mein Typ, und weil ich von Natur etwas schüchtern bin, kniff ich sie in die Wange und sagte: „Schnucki, wie heißt du denn?" und da quikste sie derart, daß der Vorhangzieher dies für den Gongschlag hielt und den Vorhang aufzog.

Aber er ließ ihn gleich wieder fallen, der Vollmond kam auf die Bühne gestürzt, überhäufte mich mit Vorwürfen, und ich erwiderte kalt: „Herr Mond, erinnern Sie sich gefälligst, daß Sie ein abgestorbener Planet sind, und schreien Sie nicht so!"

Wenn der Chef eine Grobheit gesagt kriegt, das freut natürlich die Angestellten riesig, denn sie haben doch Geschäftsinteresse, und daher waren die Probierfräuleins jetzt schon viel netter zu mir. „Kinder", sagte ich, „san ma lustig! Kennt ihr schon den neuen Indianertanz Wumba—Bumba? Der geht mit einem Boxkampf los! Stellt euch mal paarweise auf — so ist es recht — eins — zwei — drei."

Und da zog das Vorhangs-Ziehkind wieder hoch.

Jetzt hatten wir schon einen großen Heiterkeitserfolg, aber ich rettete die Situation, indem ich sagte: „Meine Herrschaften, die Fräuleins kämpfen nur deshalb miteinander, weil sie sich nicht einigen können, welches Kostüm das schönste ist! Und tatsächlich ist ja auch eines schöner als das andere! Sie werden sich gleich selbst überzeugen! Bitte, Fräulein Fritzi, schweben Sie mal über die Bühne! — Schwebt sie nicht entzückend, meine Damen? Und was sie für einen eleganten Deckel aufhat! — Der ist nicht zehnmal umgearbeitet, wie da vorne der Dame ihrer! — Dreh dich mal um, Fritzi! — Also, das war ein Abendkleid, man kann es aber auch morgens anziehen, das ist gehüpft wie gesprungen, man sieht morgens genau so meschugge darin aus wie abends! — So, Fritzi, jetzt kannst du wieder gehen, ich gebe dir für heute abend frei! Hast du schon was vor, heute abend?"

Jetzt mache ich eine Pause, denn ich bin das viele sinnlose Reden nicht gewohnt, ich bin kein Abgeordneter. Unten im Saal saß der Vollmond und wechselte bei jedem Satz die Farbe — ich habe noch nie einen so häufigen Mondwechsel beobachtet — und ich dachte: „Wenn er jetzt nur nicht platzt, sonst hält es der Vorhangsmensch wieder für einen Gongschlag!"

Aber das Publikum schien mir sehr nervös, besonders die Dame mit dem Deckel, und einige Damen gingen weg. Aber es waren lauter ältere, und deshalb machte ich mir nichts daraus.

Nun kam Fräulein Lizzi daran, mit einem Ballkleid.

„Darf ich Ihnen Fräulein Lizzi vorstellen?" plauderte ich. „Ein süßes Kind! — Sie hat siebzehn Jahre das Gymnasium besucht, darunter fünf Jahre die Quarta! — Sie besitzt ein fabelhaftes zeichnerisches Talent, wie Sie an ihren Augenbrauen feststellen können! Die sind ohne Lineal gezogen! Da könnte die Dame da drüben links sich ein Beispiel dran nehmen! — Jawohl, die Dame meine ich, die jetzt gerade aufsteht! U je, ist die korpulent!"

Ich wollte die Dame noch ein bißchen ausführlicher schildern, denn ich dachte mir, vielleicht sei ihr das angenehm, aber da sah ich, wie der Vollmond beständig mit Händen und Füßen abwehrende Bewegungen machte, und da fiel mir ein, daß ich da die Damen nicht zum Kaufen auffordern sollte, und deshalb fuhr ich fort:

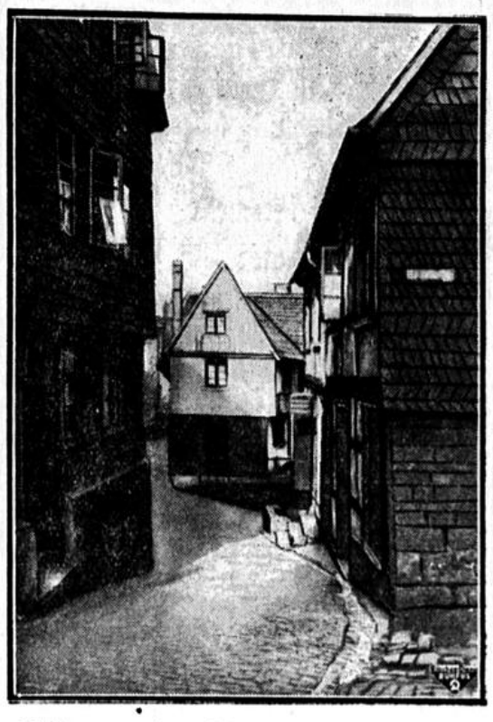
„Sie dürfen nicht etwa glauben, meine Damen, daß diese Kostüme zum Verkaufen bestimmt sind! Ich könnte Ihnen da auch nur ganz entschieden abraten! Das ist alles viel zu elegant für euch! Dieses Ballkleid zum Beispiel steht ja Fräulein Lizzi ganz entzückend, weil sie halt ein so allerliebstes Hascherl ist, die wäre auch im einfachsten Flanellfähnchen zum Küssen — aber nehmen wir einmal an, Sie, meine Dame, zögen dieses Kleid an, das wäre doch unmöglich, dann sähe ja die ganze Welt Ihre krummen Beine, das wäre ja ein grauslicher Anblick, wo Sie sowieso schon schiach genug sind, — oder wenn Sie da vorne dieses Kleid anzögen, Sie mit dem gefärbten Bubikopf, der ausschaut, als ob ihn die Mäuse zurechtgenagt hätten, — oder Sie, die mich die ganze Zeit durchs Lorgnon anlinst, was brauchen denn Sie ein Lorgnon, man merkt's ja auch so, daß Sie schielen — oder Sie —"

In diesem Augenblick gab es eine Sternschnuppe: Der Vollmond war vom Stuhl gefallen! Und das hielt der tüchtige Vorhangboy scheinbar wieder für einen Gongschlag und zog den Vorhang zu.

Kaum war der Vorhang zu, da rafte die Lizzi auf mich zu, schrie: ihr Egon sei im Zuschauerraum, und was der jetzt von ihr denken müsse, und bums, habe ich eine Watsche auf der rechten Wange. Und damit ich nicht einseitig würde, stürzte die Fritzi auf mich zu, schreit: ihr Alfred sei im Zuschauerraum, und verwatscht mir die linke Wange. Da ging ich, ehe mir auch noch der Vorhangzieher mitteilte, seine Braut sei im Zuschauerraum.

Er hat schon recht, der Vollmond: konferieren ist gar nicht schwer, — bloß ein bissel schmerzhaft scheint es zu sein!

Ein Idyll aus dem Bergischen.





Bilder aus dem bekannten Wallfahrtsort Neviges. Links alte Rathausstraße, rechts Blick auf die reformierte Kirche.

Das Gibraltar der Zukunft am Nordpol.

Die Montage der Flugzeuge, die dem amerikanischen Kapitän Wilkins bei seinem Flug nach Spitzbergen dienen sollen, ist jetzt in Fairbanks in Alaska beendet worden, und man wird in dieser Woche mit den Probeflügen beginnen. In etwa vierzehn Tagen will Kapitän Wilkins mit seinem Fokker-Flugzeug den Flug antreten und versuchen, das Geheimnis der Eiswüsten des arktischen Gebiets zu entschleiern. Man teilt jetzt offiziell mit, daß der mittelbare Zweck der Expedition darauf abzielt, für die Vereinigten Staaten Neuland zu erobern und eine neue Luftschifflinie zu sichern. Die Expedition Wilkins wird von Barrow aus, zwei Wochen vor den anderen zehn oder zwölf Expeditionen, die sich gegenwärtig in Vorbereitung befinden, die abenteuerliche Reise antreten. Zu wiederholten Malen hat sich die amerikanische Presse mit der Frage beschäftigt, weshalb gerade die Arktis die Aufmerksamkeit des Publikums so sehr in Anspruch nehme. Kapitän Wilkins hat nun ausdrücklich erklärt, daß der Grund für dieses allgemeine Interesse nicht etwa allein in Abenteuerlust oder in dem Drang nach wissenschaftlicher Erkenntnis zu suchen sei, daß sich vielmehr diese Anteilnahme aus dem Umstand erkläre, daß die Arktis berufen sei, eine wichtige Rolle im internationalen Verkehr, im Welthandel, sowie in Krieg und Frieden zu spielen. Wie Wilkins weiter ausführt, wird mit fortschreitender Entwicklung die Arktis das Zentrum des Welthandels für die Nationen werden, die heute in den unbekannten Regionen Pionierarbeit leisten. Die Washingtoner Korrespondenten der Neuyorker Zeitungen erklären denn auch mit rückhaltloser Offenheit, daß die Vereinigten Staaten durch die bevorstehenden Polarflüge ihre Souveränität über die bisher noch nicht erforschten Gebiete Alaskas und darüber hinaus die Herrschaft über die Kohlenbasis und die Etappen der internationalen Luftlinien der zukünftigen Generationen sichern wollen. Der strategische Wert des arktischen Gebietes dürfte nach diesen Ausführungen in der Zukunft von unabsehbarer Bedeutung sein. Nach den Ausführungen der amerikanischen Presse besteht bei allen Weitblickenden heute angeblich kein Zweifel mehr, daß sich das Gibraltar der Zukunft in irgendeinem Punkt des Polarmeers befinden wird. In eingehenden Leitartikeln wird der Meinung Raum gegeben, daß die Polarexpedition von Detroit, die von Kapitän Wilkins geleitet wird, ebenso wie die von Byrd und Wade geplanten Polarflüge, diese konkreten Ziele zu erreichen suchen, während der größte Teil der europäischen Konkurrenzunternehmen in der Hauptsache wissenschaftlichen oder sportlichen Zwecken gelte.

Heitere Ecke.



Er kennt sie!

„Herr Doktor, klagte die redselige und zänkische Gattin dem Arzt, „mein Mann leidet fortwährend an Ohrensausen!"

„Dann soll er vierzehn Tage an die See gehen!"

„Er ist aber nicht abkömmlich."

„Dann müssen Sie gehen, gnädige Frau!"

*

Ein boshafter Freund. „Nein, wie die Zeit vergeht. Jetzt bin ich bereits zehn Jahre verheiratet! Meine Frau und ich repräsentieren zusammen schon ein Alter von siebzig Jahren. Rat einmal, lieber Freund, wie wir uns in diese siebzig Jahre teilen?" — „Nun, Deine Frau ist die Sieben und Du bist die Null."

Neues aus aller Welt.

Großstadtelend. Nachdem die Witwe Sorgatz, die mit ihrem Sohne in völlig erschöpften Zustande in ihrer Wohnung in Berlin-Wilmersdorf aufgefunden wurde, an Unterernährung gestorben ist, ist nunmehr auch der 19jährige Sohn den Folgen wochenlangen Hungerns erlegen.

Schreckenstat eines Wahnsinnigen. In dem Orte Rodenkirchen im Oldenburgischen hat der Gutsbesitzer Dr. Karl Tantzen seinen achtjährigen Sohn und dann sich selbst erschossen. Dr. Tantzen litt schon seit längerer Zeit an Wahnvorstellungen.

Zwei neue Schloßbrände in England. In England sind wieder zwei alte Häuser abgebrannt. Das Lopworth-House in Wiltshire und Schloß Hinwick Hall bei Rusden. In keinem einzigen Falle bei bisher in vier Monaten stattgefundenen elf Bränden konnte die Ursache festgestellt werden.

Große Unterschlagungen im Steueramt in Venedig. Der Leiter des Steueramtes Venedig ist vor einiger Zeit entflohen. Die Erhebungen ergaben, daß er Unterschlagungen im Betrage von zwanzig Millionen Lire verübte. Er hat die Summen größtenteils im Spiele in Monte Carlo und im Lotto verloren.

Selbstmord einer Familie. Der 49 Jahre alte Kaufmann Iwan Georgeff aus Bulgarien, seine Frau und seine 20jährige Tochter wurden in Berlin in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß die Gründe zu der Tat unheilbare Krankheit der Mutter und Nahrungssorgen gewesen sind.

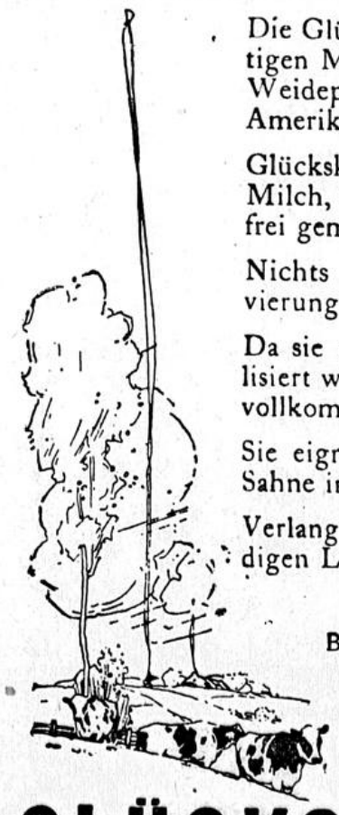
Der Fluch des Pharao. In Luxor (Aegypten) ist der Leiter des Louvre-Museums, der am Tutachamon-Grabe wissenschaftlich arbeitete, plötzlich gestorben. Dies ist der dritte Fall, in dem ein Wissenschaftler, der mit den Forschungen am Grabe des Tutachamon in Berührung kam, plötzlich gestorben ist.

104 Personen untergegangen. Der brasilianische Dampfer „Paes de Carvalho" ist auf dem Amazonenstrom in der Nähe von Manaos in Brand geraten und mit 104 Personen an Bord untergegangen.

Zu Tode gesteinigt. Aus Mexiko-City wird berichtet, daß Angestellte der mexikanischen Staatsbahn von eingeborenen Räubern überfallen wurden. Ein amerikanischer Beamter wurde zu Tode gesteinigt, andere sind schrecklich mißhandelt worden.

Feuersbrunst in Guatemala. Nach Meldungen aus San Salvador hat eine Feuersbrunst einen Teil des Geschäftsviertels von Guatemala zerstört. Bisher liegen keine Meldungen über Verluste von Menschenleben vor.

Die vollkommene Milch



Die Glücksklee-Milch stammt von den prächtigen Milchkühen, die sich auf den berühmten Weideplätzen in den Vereinigten Staaten von Amerika nähren.

Glücksklee ist eine sahnereiche, unverfälschte Milch, evaporiert und sterilisiert, d. h. keimfrei gemacht.

Nichts wird hinzugefügt, weder Konservierungsmittel noch Zucker.

Da sie erst nach dem Füllen der Dosen sterilisiert wird, ist die Glücksklee-Milch garantiert vollkommen rein.

Sie eignet sich für alle Zwecke, besonders als Sahne in Kaffee und mit Obst.

Verlangen Sie "Glücksklee" von Ihrem ständigen Lieferanten.

Flehag, G. m. b. H. ESSEN
Bureauhaus «Gluckauf» Tel. No 1135

GLÜCKSKLEE

"Milch wie Sahne"



Rot-weisse Etikette

Offene Stellen

Männlich

Acquisiteur

für ein größeres **Elektro-Installations-Geschäft** zum baldigen Eintritt gesucht. Herren, die über gute, fachtechnische Kenntnisse verfügen und gute Erfolge bei der Landwirtschaft und Industrie aufweisen können, wollen schriftliche Angebote mit Werdegang, Zeugnisabschriften und Referenzen einsenden unter A. B. 6092 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertreter

eingef. bei Restaurants, Hotels, Behörden usw., für erstkl. eingef. Artik. geg. hohe Provis. gesucht. Chem. Fabrik Hydra A.-G. Berlin-Schöneberg I.

Redegewandte Damen und Herren für d. Bez. Wattenscheid, Höntrop und Günnigfeld bei hoh. Bezügen ges. Meldung Freitag, 26. März, nachm. v. 3 bis 4 Uhr. Restaur. Ww. Straier, Hattinger- und Diberg-straßen-Ecke.

Maschinentechn. für Apparatebau z. sofortigen Eintritt gesucht. Auf schnell., sauberes Zeichnen legen wir besonderen Wert. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter U. B. 6089 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Guter Verdienst
Dame od. Herr mit gross. Bekanntenkr. ges. z. Verkauf bester
Anzug-Stoffe
Angeb. u. C. D. 6094 a. d. Gschst. d. Ztg.

Tüchtiger **Friseurgehilfe** sofort gesucht. Karl Görlich, Eickel, Moltkestraße 39.

Tüchtiger **Friseurgehülfe** z. Aushilfe sof. ges. Alleestraße 140.

Größ. Wirtschaftsbetrieb sucht braven jungen Mann als **Hausdiener.** Ang. m. Zeugnisabschrift. u. L. St. 8 an die Gesch. d. Zt.

Junger, strebsam. **Schneidergehilfe** sucht Arbeit zwecks weiter. Ausbildung. Erich Gesing, Linden-Ruhr, Nebelstraße Nr. 6.

Tüchtiges, älteres **Dienstmädchen** mit guten Zeugniss. für Wirtschaftsbetrieb sofort gesucht. **Union-Palast,** Bochum, Rottstraße 29.

Gesucht z. 1. Apr. sauberes, ehrliches **Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann. Sobbe, Marien- u. Spichernstr.-Ecke.

Ordentl. Mädchen sucht Stellung in kl. Haushalt. (51942 Erna Rensch, Eppendorf, Hesternstraße 29.

Sauberes **Halbtagsmädch.** sofort ges. Schmidt, Hattinger Str. 86.

Suche für einen klein. Haushalt ein ehrlich. u. kinderlieb. **Mädchen.** Ewaldstr. 1 II, lks.

Frau oder älteres Mädchen, das zu Hause schlafen muß, für Hausarb. und Krankenpflege für ganze oder ½ Tage gesucht. Gefl. Angeb. unt. A. Z. 10234 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

— Mädchen — v. 16—17 Jahr von auswärts z. 1. Apr. gesucht. Meld. von 10 bis 1 Uhr. Moltkemarkt Nr. 1. Wirtschaft.

Ein sauberes **Mädchen** gesucht. Zu erfrag. v. 11—1 Uhr vorm. Hernerstraße 89.

Saub. Mädchen für alle Hausarbeit auf ¾ Tage sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Weltmar, Schulstr. Nr. 41, Laden.

Jung. Mädchen kann das Sommerhalbj. ohne gegenseitige Vergütung Haushalt u. Küche erlernen. Waldrestaurant Schulenburg, Hattingen-Ruhr.

Saub., ehrliches **Dienstmädch.** nicht unter 18 J., mit guten Zeugniss. für alle Hausarbeit sofort oder 1. April gesucht. Grünstr. 16, Rechener Busch.

Weiblich

Perf. Friseuse z. 1. Apr. für kurze Zeit z. Aush. ges. Meld. zw. 4—6 Uhr Rottstr. 44, 2. Etg.

Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft für sofort gesucht. (a6096 Wilhelm Ott, Alleestraße 57.

Stellen-Gesuche



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Männlich

Seriöser **Kaufmann** sucht Stellung als Kassierer od. ähnl. Position. Kaution 3- bis 4000 M. zur Verfügung. Angeb. unt. S. K. 52035 an die Geschst. dss. Zt.

Gärtner sucht Stellung bei freier Stat. Woche 20 Mk. Ang. unt. O. S. 51993 an die Geschäftsst. dss. Zt.

Erstkl. Trio, Geige, Cello, Klav., mit gutem Notenrepertoir für Samstag u. Sonntag frei. Ang. u. O. S. 52009 an die Gesch. d. Zt.

Gardinenspann. prompt und billig. Klinkert, Maarbrückerstr. 16.

Wir suchen für den Verkauf unserer Erzeugnisse **Absina** das natürliche Apfelsinen-Getränk u. **Absonja** Citrone naturell

tücht. Vertreter

der auch intensive Kleinarbeit gewährleistet. Uebernahme eines kleinen Rechnungslagers erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote mit Referenzen an

Deutsch-Holl. Orangeade-Ges. m. b. H., Duisburg.

Ausbildung zum Berufschauffeur

in der Bochumer Privat-Chauffeur-Schule, Wittenerstraße 108 und 111, Inh. A. Kuhnert. 49983
Eintritt jederzeit. — Auskunft kostenlos.

500 Mark Kaution können gestellt werden! Jg. Herr, 23 J., kredf. u. solid, sucht Stellung als **Reisender oder Kassierer.** Anfr. erb. u. R B 51856 Geschft. d. Z.

— Buchhalter — besorgt in den Abendstunden das Beitragen der Geschäftsbücher usw. Gefl. Angeb. unter L. A. 52013 an die Geschäftsst. dss. Zt.

Weiblich

24jähr., evangel. — Mädchen — sucht gute Stelle als Alleinmädchen. Kann auch zu Hause schlaf. Gute Zeugn. vorhand. Thomas, Adolfstraße 47 III.

Prov. Waschfrau sucht St. z. Wasch. Staschullo, Wittener Straße 29c.

Fräulein 20 J., sucht Stelle z. 15. Apr. od. 1. Mai im Haushalt od. als Kinderfräulein in bess. Hause. Selbige ist auch in allen Büroarbeiten bewand. Angeb. u. W. D. 51944 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Alleinsteh. Witwe, Ende 40, fürsorg., sparsame Hausfrau, sucht frauenlosem Haush. vorzustehen. Bescheid. Ansprüche. Ang. u. F. M. 51981 an die Gesch. d. Zt.

Einf. alleinst. Frl., 33 J., in all. Zweigen des Haushalts gründl. erf., sucht z. 1. od. 15. April Stell. als Hausnäterin in frauenlos. Haush. od. bei ält. Ehepaar für ganz od. zu Hause schlaf. Zeugnisse vorhand. Ang. u. F W 51985 an die Gesch. d. Zt.

Zu vermieten

Helles trockenes
Lager

von ca 300 cbm mit Toreinfahrt, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, teilweise oder ganz für sofort zu vermieten. Anfragen sind zu richten unter C. D. 6166 an die Grschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale

Ladenlokal Nähe Hauptbahnh. zu vermiet. Angeb. unt. B. S. 51990 an die Geschst. ds. Ztg.

Ladenlokal mit Inventar zum 1. April zu vermiet. Zu erfragen (51951 Hattinger St. 20 II.

Pferdestall zu vermiet. (51980 Wiemelhauserstr. 62.

— Werkstatt — zu vermeit. (51937 Riemke, Herner Straße 25.

Möbl. Zimmer

Möbl. Wohnung besteh. aus Küche, Wohn- u. Schlafz., an Ehepaar per 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (52026

Frdl. möbl. Zimm. zum 1. April an b. Herrn zu vermieten. Kronenstr. 9, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer heizbar, m. elektr. Licht u. Schreibtisch, evtl. mit Pension zu vermiet. (51977 Märtischestr. 2, 2. E.

Möbliertes Parterre-Zimmer an Herrn zu verm. Thomasstraße 27.

Möbl. Zimmer frei. (51984 Robertstr. 26, p. r.

Möbl. Zimmer m. gut. Pens. z. vm. Näh. in der Gesch. dies. Ztg. (51973

Ein möbl. Zimm. z. Mitbewohn. und ein möbl. Zimmer m. 2 Bett. zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsst. (51950

Sehr gut möbl. — Frontzimmer — sofort zu vermieten. Kanalstr. 55, 2. Et.

Möbliertes Zimmer m. Kaffee sofort zu vermieten. (52007 Kaiserstr. 53, 2. Et.

Möbl., heizbares — Frontzimmer — zw. Boch. V. u. Engelsb., Pr. 25 Mk., zu vermiet. Angeb. unt. D. C. 51999 an die Geschst. d. Ztg.

Frdl. möbl. Frontzimm. m. 2 Betten an 2 bess. Herr. per sof. od. 1. 4. z. vm. Wilhelmst. 91, 1. Et.

Freundl. möbl. Zimmer z. 1. April zu verm. Böhning, Rosenstraße 3.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht in besser. Hause zum 1. April zu vermiet. Jägerstraße 3 II.

Bess. solid. Fräulein (Tochter des Hauses) zum Mitbewohnen eines möbl. Zimmers in gutem Hause in ruhig. Lage gesucht. Gefl. Angeb. unter L. A. 52012 an die Geschft. d. Ztg. erb.

Mietsgesuche

Wohnungen

Lehrerin (led.) sucht **3-4-Z.-Wohng.** zu bald oder später, Neubau nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. L. E. 51957 an die Geschft. dies. Zt.

Suche ein kleines **leeres Zimmer** oder Mansarde. Ang. u. S. R. 52010 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Dipl.-Ing. in leit. Stellg. sucht zu sof. herrschaftl. möbl. **Herren- und Schlafzimmer** in nur gut. Hause m. elektr. Licht in Nähe der Linien A und B. Angeb. u. C. D. 51982 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Beamter sucht **möbl. Zimmer** zum 1. April. Ang. mit Preisang. unt. J. M. 52005 an die Geschäftsst. dss. Ztg.

Junges Ehepaar sucht z. 15. Apr. ein **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit od. Küchenbenutzung am liebst. Alleestr., Nähe Höntrop. Angeb. u. A. B. 52001 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Kleines Wohn- und Geschäftshaus, worin Lebensmittelgeschäft betrieb., m. Einfahrt u. Hintergebäuden, Rottstr., am Bahnübergang, für den Spottpreis von 11 000 Mk. zu verk., volle Auszahlung. Das Haus ist vollstd. hypothekenfrei. Näheres C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Haus 17 Zimmer, Einfahrt, Hofraum, Stallung, Gartenland, bill. zu verkf. 3 Zimm. werd. frei. Castroper Str. 34b.

Günstig gelegene **Baustellen** preiswert zu verk. Anfr. u. P R 6078 an d. Geschst. d. Z.

5 Morg. Land in Eppendorf geleg., zu verkaufen. Angeb. u. U. F. 51940 an die Gesch. d. Zt.

Eine englische Bettstelle mit Matr. wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Diberstr. 58, part.

Küche mod. feine Modelle nur 275.- Mk.
Schlafzimmer Eiche gerillt nur 395.- Mk.
Bequeme Teilzahlung!
Fillo & Finger, LF3 Bochum, Alleestraße 12.

Friedens-Preise!
Schöne westfälische **Küchen** in all. Modell., tpl., 250-285 Mark usw., schw. Qual.-**Schlafzimmer,** besteh. aus Zteilig. Spiegelschrank, zwei Bettstellen m. Rahmen, Kloppleinenschoner, beste Drellmatratzen, Waschk. m. weiß. Marmor, zwei Nachtkonsolen mit Marmor, zwei Stühle, Handtuchhalter, zusammen 585 Mark. Beste fachmännische Bedienung. Entgegenkommende Zahlungsweise. **Herforder Möbel-Industrie** Marienstraße 29.

Möbel jeder Art kaufen Sie gut und billig bei **Frank,** Humboldtstr. 12, Ecke Rottstr.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Küchenschr. 22 M., Bettst. m. Mtr. 16 Mark, Waschkomm. 22 Mk., Herd mit Rohr 26 Mk, Vertiko 54 Mk. verkauft Fr. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Trumeaux (Nußbaum) wegen Raummangel billig zu verkauf. (52033 Kronenstraße 10.

Moderner — Kleiderschrank — billig zu verkaufen. Sedanstr. 18, 2. E. l.

1 gebr. Bettstelle m. Matr. u. kl. w. Herd billig zu verk. Grumme, Hiltroper Str. 205, 2. Etage.

Großes Lager in allen Sorten **Matratzen** in Alpengras, Kapok und Roßhaar. Spezialität: **Schlaraffia-Matratzen.** Alles eigene Anfertig. Billigste Preise. **A. Kallmerten u. Sohn** Clemensstr. 7 Ottostr. 15

2schläfige Eichen-Bettstelle mit Matratze für 15 Mk. zu verkauf. Metzstr. 17 III.

Eine fast neue — Bettstelle — mit Pat.-Matratze spottbillig abzugeb. Jägerstr. 6, Mans.

Korbbettchen für 6 Mk. zu verkf. Näh. Hattinger Str. Nr. 48, 1. E., r.

Herd, weiß, bill. zu verkf. Vereinsst. 15, 2. St.

Zu verk. emaillierte **Badewanne** mit Gasbadeofen, Junkers, gebraucht, aber tadellos funktionierend, ebenso einige kl. Haushaltmöbel. Besicht. zw. 11 u. 2 Uhr. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle. (51987

Gut erhaltener **Herd** u. Aflamm. Gasherd m. Ständer zu verk. Klosterstraße Nr. 1, 1. Etage, rechts.

Hochtragende und frischmelke (52017 **Kühe** zu verkauf. Schlachtvieh wird eingetauscht. Näheres Laer bei Bochum, Wittener Straße 73.

Schäferhündin sehr scharf, zu verkf. Weitmar, Hattinger St. 124.

Russischer **Dackel** (Langhaar) z. verk. Eppendorf, Rottstraße 23.

Vogelflugkörbe, Schlafkörbe, Koffer, Ziehharmonika, Violinzither billig abzug. (51979 Klosterstr. 12, part.

Pflanzkartoffeln als: Frühe Holländ. Mäuse, Paulsen's Juli, Odenwälder blaue, Industrie, Optebaale und Ammoniak hat billig abzugeb. Julius Küper Helenenstraße 3

E. Paar 2½zöll. Karrenräder bill. zu verkauf. od. geg. Schwein zum Weiterfütt. zu vertauschen. Weitmar, Bergstraße 10.

Gut erh. Kinderwagen m. Riemenfederung zu verkf. Hubertusstr. 2 III l.

Kinderwag. (Brennabor) bill. abzugeb. Lange, Fahrenhellerstraße 26a.

Wanderer-**Motorrad,** 4½ PS, mit elektr. Beschlicht u. Bosch-horn, gut erhalten, preiswert abzugeb. Kortenpfad 4.

Nähmaschinen gebraucht, tadellos nähend, für 20 Mk., zu verkaufen. Kronenstr. 49, II.

Fahrräder erstkl. Marken wie Anker, Corona usw. Spezialräder billigst **Anker-Nähmaschinen** in jed. Ausführung lieferbar. Beste und billigste Bezugsquelle in **Radio-** Apparaten, alle Bastlerartikel. Fachmänn. Beratg **Reparaturwerkst.** Hans Scherzek, Bochum jetzt Hattinger- u. Ehrenfeldstraßen-Ecke, Fernruf 2713.

Fast neuer **Promenadenwagen** zu verkauf. (51945 Rottmannstr. 2, pt.

Pianohaus Hilger im Keramikhaus Essen

Deutschlands größte Auswahl feinster Fabrikate

Preiswerte **Qualitäts**-Pianos von: **1150.-Mk.** an.

Verlangen Sie bitte die bedeutend ermäßigten Preislisten und Zahlungsbedingungen.



Bochumer Blumenhalle
Bochum, Grosse Beckstrasse 22
ff. Blumenzweige, -Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumen-Ampeln, Palmen
Kommunion-Kränze
Füllen von Körben und Jardinieren.



Eigene modern eingerichtete Fabrik
Filiale: Bochum, Hattinger Straße 49, Telefon 5246
Filiale: Bochum, Herner Straße 111a
Eigene Reparatur-Werkstätten.



YENIDZE'S



ZIGARETTE

Zeigt eine geradezu ideale Abtönung des Aromas bei charakteristischem Hervortreten einer wohltuenden Milde u. Feinheit.

Preis 5 Pfg. Prima 10 Pfg.

Total-Ausverkauf

in **Porzellan-Geschirre**
wegen Aufgabe des Artikels zu noch nie dagewesenen
niedrigen Preisen!
Soweit Vorrat! Kommen Sie schon Vormittags!
Das Geschäft ist den ganzen Tag durchgehend geöffnet!
Besondere Gelegenheit:
Porzellan-Kaffeeservice, Dekor-Muster . . . . . Mk. **4.90**
„ **Hoteiteller,** extra schwer . . . . . Mk. **0.50**
„ **Hoteischüsseln,** extra schwer . . . . . Mk. **0.65**
sowie **diverse Porzellan-Dessertteller, Tassen, Kannen, Schüsseln usw.**
Beachten Sie meine **günstigen Lampenpreise!**
Deckenbeleuchtungen von . . . Mk. **0.50** an.
wer sparen will kauft jetzt! **F. W. Fließ** Rücksichtslos herabgesetzt!
engros **Haushaltungsartikel, Beleuchtungskörper** detail
Filiale Bochum-Hamme,
Hernerstr. 125, Eckhaus Schmechtingstraße.
51996

Prima Industriekartoffeln
(ganz kochend)
vom hellen Sandboden
à Zentner 3.20 Mk.
liefert frei Haus
Gerther Kartoffelhaus,
Oskar Ostermann,
Gerthe, Holthauserstr. 10. Tel. 457. Amt Castrop. (a6037

Käse noch billiger!
9 Pfd. Deutsch-Holländer Mk. 3.90
9 Pfd. Tafelkäse . . . . Mk. 4.10
9 Pfd. Deutsch-Edamer . Mk. 5.30
9 Pfd. Deutsch-Tilsiter . Mk. 5.30
ab hier Nachnahme-Porto 1.– Mk. 132
Ich garantiere f. vorzügliche Qualitäten.
E. Heinze, Hamburg 21, Hofweg 93 R.

Riesengrosse Vorteile

beim Einkauf von
Herren- und Burschen-Konfektion
aller Art bietet Ihnen unser
Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.
Um schnellstens zu räumen, sind unsere Preise zum Teil bis zu **50%** ermäßigt.
Auch der weiteste Weg lohnt sich.
Friedrich Plücker & Co. Alleestr. 16-18.
Sonntag, den 28. März ist unser Geschäft von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Ho

Eine amerik

In Berlin ist
Preßwerke ei
Zahlten Kapital
worden zwecks
Ganzstahl-Ka
pressenden Stahlt
Gründer der Ges
in Amerika führe
Manufacturi
Detroit sowie
thur Müller
Budd hat 49 %,
kapitals übernomm
jorität soll für zu
Betrieb wird für
200 Karosseri
Herrn Müller
Flugplatz Jo
senden Grundstück
werde bereits im
nen werden bei
Mann. Spezialm
in ihren amerikan
Amerika bezogen.
Aufträge an die
gehen.

Die Interesse
gleich die Polsteru
rosserien liefern
schreibt, die Mein
schen Autowe
den Preisen auf
fähig zu werden, e
daß die mit amer
nischen Arbeitsme
Karosserien betr
die in Einzelbet
Mit den deutschen
in den Vereinigten
Karosserien geliefe
die Stahlaufbaute
fester, sogar auch
als die hölzernen
wirken mit amerik
Finanziers (wie
mern und Arbei
Vorgang innerhalb
werden, besonders,
die deutsche Leitun

Amtlich

Für drahtlose Auszahlungen	
Holland	100
Argentinien	1
Belgien	100
Norwegen	100
Dänemark	100
Schweden	100
Italien	100
England	1
Amerika	1
Frankreich	100
Schweiz	100
Spanien	100
Deutsch-Oest.	18.-10000
Polen	
Tschech. Slow.	100
Ungarn	100 000

Reichsbankdis

* Berliner B

In der innerlich z
kenden Tendenzgei
gestern eine z
Platz gegriffen, b
lichen Geldflüssigke
talstermin an der
säße vorübergehen
der Frankenkurs
eher eine leichte E
wogen auf den
Besserungen,
Prozent erhöhten.
weise etwas hoffn

Berliner

Industrieaktien

	Div. %	heu
Aachener Leder	0	36.
Accumulator. Ha	5	107.
Adler Portlandz.	0	91.
Adlerhütten Glas	6	109.
Adler & Oppenh.	0	110.
Adlerwerke	0	50.
A.-G. für Anilin	0	—
„ Bauausführ.	0	39.
„ für Verkehr	8.5	109.
Alexanderwerk	10	82.
Allg. Elektr.-Ges	—	95.
„ V.-Akt.	—	74
„ Häuserbau	—	34.
Alsen Zement	11	164.
Amme Giesecke	8	78.
Ammend. Papier	12	130.
Angl. Con. Guano	7	83.
Anh. Kohlen-Akt	0	—
Ankerwk. Hg. tb.	10	112.
Annabg. Steingu.	0	58.
Annen. Gußstahl	0	26.
Aschaffenb. Pap.	6	85.
Augsb.-Nürnb. M.	0	72.
Bachm. Lederw.	12	11.
Bad. Anil. Sod.-W	8	—
Baer & Stein	0	106.
Balcke Maschin.	0	—
Bamag-Meguin	0	37.
Bamberg. Malz	10	64.
Baroper Walzw.	—	11.
Basalt-Akt.-Ges.	4	83.
Bast & Co.	6	72.
Bay. Spiegelglas	0	55.
Bazar	15	148.
Bedburg Wollind	0	—
Bemberg J. P.	—	118.
Bendix Holzcem.	0	40.
Berg C. Eveking	0	84.
Berger J. Tiefb.	15	145.
Bergmann Elekt.	5	91.
Berl. Gub. Hut.	14	149.
„ Holzkont.	0	52.
„ Hoteiges.	5	—
„ Karlsr. Ind.	0	66.
„ Masch.-Bau	0	71.
Berth. Messing	15	117.
Berzelius Bergw.	0	36.
Beton- u. Monierb	7	62.
Bielef. Mech. Web	6	75.
Bing. Met. Nürnb.	0	55.

Zur Ausführung al

Bankhaus M
Bochu

...ES
...TE
...önung
...chem
...nden
...Pfg.
...auf
...ewesenen
...l
...ormittags!
... geöffnet!
...eit:
... Mk. 4.90
... Mk. 0.50
... Mk. 0.65
...äusseln usw.
...ise!
...0 an.
Rücksichts-los herab-gesetzt!
...rper detail
...raße.
...billiger!
...lder Mk. 3.90
... Mk. 4.10
...er . Mk. 5.30
...ter . Mk. 5.30
...o 1.— Mk. 132
...liche Qualitäten.
..., Hofweg 93 A.
...le
...on
...uf
...näßigt.
...llee-
... 16-18.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Eine amerikanisch-deutsche Industriegründung.

In Berlin ist unter dem Namen **Ambi-Budd-Preßwerke** eine G. m. b. H. mit einem bareingezahlten Kapital von 7,5 Millionen Mark gegründet worden zwecks Herstellung von **kaltgepreßten Ganzstahl-Karosserien** und sonstigen kalt zu pressenden Stahlteilen für die Automobilindustrie. Gründer der Gesellschaft sind 1. die in der Branche in Amerika führende Firma **Edwards G. Budd Manufacturing Co. in Philadelphia und Detroit** sowie 2. die deutsche Firma **Ambi (Arthur Müller in Johannisthal)**. Die Firma Budd hat 49 %, die Firma Ambi 51 % des Stammkapitals übernommen. Der Bestand der deutschen Majorität soll für zunächst 15 Jahre gesichert sein. Der Betrieb wird für eine **Tagesproduktion von 200 Karosserien** eingerichtet Auf einem von der Herrn Müller gehörenden Terrain A.-G. am Flugplatz Johannisthal käuflich zu überlassenden Grundstück sind die Anlagen im Bau und es werde bereits im **Oktober** mit Lieferungen begonnen werden bei einer Anfangsbelegschaft von 800 Mann. Spezialmaschinen, wie sie die Firma Budd in ihren amerikanischen Fabriken benutzt, werden aus Amerika bezogen. Im übrigen sollen nennenswerte Aufträge an die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie gehen.

Die Interessenten des neuen Preßwerkes, das zugleich die Polsterung usw. vornehmen, und fertige Karosserien liefern will, vertreten, wie die „F. Z." schreibt, die Meinung, daß die neue Firma den **deutschen Autowerken** in ihren Bestrebungen, mit den Preisen auf dem Weltmarkt wieder konkurrenzfähig zu werden, erhebliche Hilfe leisten werde dadurch, daß die mit amerikanischen Maschinen und amerikanischen Arbeitsmethoden in Deutschland hergestellten Karosserien **beträchtlich billiger** ausfallen als die in Einzelbetrieben hergestellten Holzkarosserien. Mit den deutschen Chassis würden nunmehr auch die in den Vereinigten Staaten stark benutzten Ganzstahl-Karosserien geliefert werden können. Man behauptet, die Stahlaufbauten seien mit der Polsterung usw. fester, sogar auch leichter und vielleicht 50 % billiger als die hölzernen mit Polsterung. Das Zusammenwirken mit amerikanischen Praktikern, internationalen Finanziers (wie Schröder) und deutschen Unternehmern und Arbeitern darf als ein bemerkenswerter Vorgang innerhalb der deutschen Industrie bezeichnet werden, besonders, so lange materiell die Parität und die deutsche Leitung gewahrt bleiben.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	25. März Geld	25. März Brief	24. März Geld	24. März Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.13	168.5	168.14	168.56	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,643	1,647	1,633	1,697	1,70
Belgien	100 Frank	100%	16,85	16,89	16,81	16,85	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	89,74	89,93	89,71	89,93	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	110,08	110,36	110,09	110,37	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,48	112,76	112,51	112,79	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,88	16,91	16,85	16 90	0,800
England	1 Pfund	100%	20,398	20,450	20,392	20,451	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	14,68	14,72	14,61	14,65	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,67	80,97	80,73	80,93	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,06	59,20	59,07	59,21	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,18	59,32	59,16	59,39	0,85
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5 87	5.89	0 13

Reichsbankdiskont 8% — Lombardzinsfuß 9%

*** Berliner Börse anfangs fest, später schwächer.** In der innerlich zwar ziemlich festen aber doch schwankenden Tendenzgestaltung an der Berliner Börse hat gestern eine **zuversichtlichere Stimmung** Platz gegriffen, besonders infolge der außerordentlichen Geldflüssigkeit und der Hoffnung, daß der Quartalstermin an der sonst üblichen Versteifung der Geldsätze vorübergehen wird. Hinzu kommt noch, daß sich der Frankenkurs nicht weiter verschlechtert, sondern eher eine leichte Erholung erfahren hat. Es **überwogen** auf den führenden Märkten bei weitem die **Besserungen**, die sich im Verlaufe bis zu zwei Prozent erhöhten. Auch aus der Wirtschaft lagen teilweise etwas hoffnungsvollere Berichte vor, so aus der Kaliindustrie, in der sich der Absatz ständig heben soll. Kaliaktien waren daraufhin meist bis zu einem Prozent gebessert. Schiffahrtsaktien lagen bei Erhöhungen bis zu einem Prozent, für Kosmos zwei Prozent, ruhiger. Von Bankaktien waren Braubank und Berliner Bankverein ein bis zwei Prozent gebessert, die anderen gut gehalten. Berliner Handelsanteile konnten von ihrem Dividendenabschlag drei Prozent wieder einholen. Von Montanwerten trat augenscheinlich im Zusammenhang mit den morgen stattfindenden Generalversammlungen für die Rhein-Elbe-Gruppe starkes Interesse hervor, das in Besserungen bis zu zwei Prozent für Gelsenkirchener und Deutsch-Lux, zum Ausdruck kam. Ilse Bergbau lagen über drei Prozent höher; sonst sind an Besserungen noch einige Nebenwerte beteiligt. Am Rentenmarkt setzten Vorkriegshypothekenbankpfandbriefe ihre Aufwärtsbewegung bei Besserungen bis zu 50 Pfennig fort. Auch Sachwertanleihen blieben gefragt, namentlich landschaftliche Goldpfandbriefe und Roggenwertanleihen. — **Nachbörse:** Der Schluß verkehrte in ruhiger und etwas **schwächerer** Haltung.

*** Essener Börse unverändert ruhig.** Die gestrige Essener Börse verkehrte im allgemeinen in ruhiger Haltung. Besondere Kursveränderungen waren auf allen Marktgebieten nicht zu verzeichnen. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wechselten Caroline zu letzten Preisen mehrfach ihre Besitzer. Von **Kohlenaktien** wurde Adler und Niederrheinische Bergbau im Verlaufe höher bezahlt, während Lothringen und Präsidentaktien auf gestriger Kursbasis umgesetzt wurden. **Braunkohlenwerte** waren bei ruhigem Geschäft unverändert. Am **Kalikuxenmarkt** standen wieder einzelne Werte des Gumpelkonzerns im Vordergrunde des Interesses, von denen insbesondere wieder Friedrichsroda bei lebhaftem Geschäft mit Kursgewinnen den Markt verließen. Auch Desdemona wurden zu steigenden Preisen lebhaft gehandelt. Dagegen hat das Interesse für Burbach-Werte stark nachgelassen, von denen lediglich Beienrode, Volkenroda und Walbeck zu gedrückten Preisen im Verkehr waren. Von **Kaliaktien** hatten Kaliindustrie heute wieder großes Geschäft bei kaum veränderten Kursen. Krügershall, Niedersachsen, Wittekind und Ronnenberg wurden zu letzten Preisen umgesetzt. Kurssteigerungen erzielten von **Industrieaktien** Rheinische Linoleum und Eisenwerk Heerdt, während Kabel Rheydt und Dortmunder Vulkan zu letzten Preisen aus dem Markt genommen wurden.

Vom Geldmarkt.

*** Eine europäische Anleihe des Staates Baden.** Zwischen der badischen Staatsschuldenverwaltung ist im Einverständnis mit dem Finanzministerium und der schweizerischen Kreditanstalt in Zürich und namens des internationalen Bankenkonsortiums ein Vertrag für die Uebernahme einer 6½ % betragenden Anleihe für den Freistaat **Baden von 40 Millionen schweizer Franken** Nennwert mit 20jähriger Laufzeit abgeschlossen worden. Von der Anleihe werden 25 Millionen in der Schweiz und 10 Millionen in Holland zur Zeichnung aufgelegt. Fünf Millionen wurden von einer dritten ausländischen Gruppe fest übernommen.

Bankwesen.

*** Allgemeine deutsche Kreditanstalt in Leipzig.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, von dem Reingewinn in Höhe von 2,92 (i. V. 2,884) Millionen Mark wieder 8 % **Dividende** vorzuschlagen. Der Reservefonds II erhält 400 000 Mark, dem Beamtenpensionsfonds werden 200 000 Mark zugeführt. Der Gesamtumsatz der Bank stellte sich auf 14,8 gegen 11,5 Milliarden Mark. Der Rohgewinn beträgt 19,91 (20,75) Millionen Mark. Nach Absetzung der Unkosten einschließlich Abgaben und Steuern im Betrage von 16,98 (17,87) Millionen Mark bleibt der genannte Reingewinn von 2,92 Millionen Mark. Zu der Bilanz bemerkt der Geschäftsbericht: Das **Konto-Korrent-Geschäft** hat sich im abgelaufenen Jahre in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Die gesamten Kreditoren haben sich 1925 auf rund 175,8 Millionen Mark gegen rund 116,6 Millionen Ende 1924 erhöht. Auf der anderen Seite sind die Debitoren in laufender Rechnung von rund 52 Millionen Mark auf rund 97,5 Millionen Mark und die Lombards und Reports gegen börsengängige Wertpapiere um rund 5 Millionen Mark gestiegen. Jedenfalls zeigen die Ziffern der Debitoren und Kreditoren, wie sehr das Institut bestrebt gewesen ist, die zugeflossenen weiteren Mittel der Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Im Zusammenhang hiermit sei die Steigerung der Akzepte von rund 6 Millionen Mark auf etwa über 13,8 Millionen Mark erwähnt. Die Rückstellungen sind so reichlich erfolgt, daß allen etwa zu erwartenden Verlusten im Konto-Korrentgeschäft infolge von Zusammenbrüchen und Zahlungseinstellungen voll Rechnung getragen ist. Das Verhältnis der gedeckten Debitoren zu den ungedeckten stellt sich Ende 1925 auf annähernd 72 %, während Ende 1924 mehr als die Hälfte der Debitoren ungedeckt war. Das Devisengeschäft im abgelaufenen Jahre befriedigte. Eine erfreuliche Entwicklung zeigte insbesondere das Remboursgeschäft. Das Effekten- und Börsengeschäft lag auch noch 1925 stark darnieder. Auch das Konsortialgeschäft hielt sich in engsten Grenzen und konnte zu dem Jahresgewinn nur wenig beitragen. Das Konsortial- und Finanzgeschäftskonto zeigt nur eine geringfügige Ermäßigung, während das Effektenkonto den beträchtlichen Rückgang von rund 9,9 Millionen auf rund 5,8 Millionen Mark aufweist. Im abgelaufenen Jahre wurden von den Effekten, die in der Zeit der Inflation zwecks Substanzerhaltung erworben waren, ein erheblicher Teil veräußert, um diese Mittel im Konto-Korrentgeschäft verwenden zu können. Weiter heißt es in dem Geschäftsbericht: „Die Zahl der Angestellten belief sich am 1. Januar 1926 auf 3210 bei einer Höchstzahl im Herbst 1923 von 8487. Die Zahl der Angestellten beträgt noch reichlich das Doppelte der Friedenszahl, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß die Bank seit 1913 zahlreiche neue Niederlassungen errichtet hat; Ende 1925 bestanden noch an 80 Plätzen Niederlassungen gegen 30 vor dem Kriege und gegenüber einer Höchstzahl von 103. Eine weitere Verringerung der Unkosten wird angestrebt.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Dortmunder Union-Brauerei A.-G. in Dortmund.** Die Generalversammlung setzte die ab 1. April zahlbare **Dividende auf 6 %** für die **Vorzugsaktien** und 10 % für die **Stammaktien** fest. Für Kommerzienrat **Paderstein**, der wegen hohen Alters sein Aufsichtsrats-Mandat niedergelegt hatte, wurde Fabrikbesitzer **Borchart** (Berlin) neugewählt. Für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied **Schmemann** (Essen) wurde eine Ersatzwahl nicht vorgenommen.

*** Westfälische Kupfer- und Messingwerke A.-G. vorm. Casp. Noell in Lüdenscheid.** Die Generalversammlung setzte die **Dividende auf 5 %** fest, die sofort zahlbar ist. Ueber die Geschäftslage wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß sich seit Abfassung des Geschäftsberichtes nichts wesentliches geändert habe. Der Auftragseingang sei weiterhin zufriedenstellend.

*** Eisenwerke Reisholz, G. m. b. H., in Reisholz bei Düsseldorf.** Von dem 2 Millionen Mark betragenden Kapital dieser Gesellschaft (die hauptsächlich Flanschen herstellt) besaß bisher der Stinneskonzern 70 %. Jetzt sind auch die restlichen 30 % von dem bekannten Stillhaltekonsortium des Stinneskonzerns übernommen worden. Von Bankseite wurden den Eisenwerken vor einiger Zeit etwa 600 000 Mark zur Verfügung gestellt, die zur Deckung dringender Verbindlichkeiten Verwendung gefunden haben. Insgesamt hat der Stinneskonzern etwas über drei Millionen Mark in das Unternehmen gesteckt, das zurzeit zufriedenstellend, und zwar hauptsächlich mit Auslandsaufträgen, beschäftigt ist.

*** Wicküler-Küpperbrauerei A.-G. in Elberfeld.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und setzte die sofort zahlbare **Dividende auf 12 %** fest. Der augenblickliche Geschäftsgang ist mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage noch befriedigend.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark 1) Berlin 25. März 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	261—265	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	156—161	Viktoriaerbsen	25.00—31.00
Sommergerste	170—193	Kleine Erbsen	23.00—25.00
Hafer märk.	165—177	Futtererbsen	19.00—21.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.00—14.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	26.00—29.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.00—14.30
Weizenmehl 1)	33.25—36,50	Leinkuchen	18.0—18.20
Roggenmehl 1)	23.00—25.00	trock. Schnitzel	8.80—8.90
Weizenkleie 1)	10.50—10.50	Torfmelasse	0.00—0.00
Roggenkleie 1)	9.60—10.00	Kartoffelflocken	14.10—14.20

Das ersthändige Angebot für Weizen geht weiter, und da die Provinz unveränderte Preise für jeden greifbaren Posten anlegte, änderte sich auch hier der Preisstand für prompte Ware nicht. Im Lieferungsmarkte ergaben sich auf Grund der flaueren Meldungen von Uebersee und der ermäßigten Cif-Forderungen um 2 bis 3½ Mark niedrigere Preise. Man glaubt, daß nur noch ermäßigte Decouverts in **Weizen** bestehen. **Roggen** ist durchaus nicht reichlich offeriert, doch mußten die Preise im Anschluß an die schwächere Tendenz für Weizen für prompte Ware und auf Lieferung um etwa eine Mark nachgeben. **Mehl** war in den Preisen bei stillem Geschäft unverändert. Das **Gerstegeschäft** ist ruhier geworden, da Auslandsgerste Rechnung läßt. **Hafer** ist in den Forderungen hoch gehalten. Für gute Qualitäten bestand rege Nachfrage, doch kam es nur zu geringen Abschlüssen.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 25. März 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	133.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3% Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.67—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.63—0.64
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.45
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.55—1.60
Silber in Barren 900% fein	90.00—91.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 25. März 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
			Dahlbusch	85.-	87.
Alte Haase	200	240	Lothringen	53.—	55.50
Caroline	925	1600	Montania	—.—	—.—
Carolus Magnus	4400	4600	Niederrh. Brgw.	37.—	39.50
Constantin d.Gr	27000	30000	Präsidentkohle	53.—	55.—
Deutschland	—	—	Wenco	2.—	—.—
Diergardt	2250	2375			
Ewald	34500	36000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	1350	1600			
Gottessegen	500	—	Bellerhammer	1050	1075
Graf Bismarck	25000	—	Bernhardshall	—	1550
Graf Schwerin	4850	4900	Bruckd. Nietleb.	4000	4300
Heinrich	3075	3175	Gimmerode	—	—
Joh.Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	2200	2300
König Ludwig	25000	27000	Leonhardt	5200	5200
Langenbrahm	—	14000	Lucherberg	350	—
Schürb.&Charlb.	400	—	Michel	4800	5100
Trier I—III	4250	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	2750	Vesta	2700	—
Wilh. Mevissen	2750	2900	Zukunft-Akt.	—	118
			Verschiedene Werte		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	69	71
Adler Kohle	27.—	28.—	Mansfeld	82.—	—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Sachtleben	8.-	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	5900	6100	MarieM.LuisMax	25	35
Alicenhall	200	230	[illegible]	200	225
Asse	2750	2900	Neurode	775	825
Beienrode	810	850	Neusollstedt	800	—
Bergmannsseg.	7250	7600	Neustaßfurt	3500	—
Bernsd., Burggr.	—	550	Oberhof	1400	—
Brnschw. Lüneb	1225	1275	Ransbach	800	900
Burbach	2350	2400	Rastenberg	750	850
Buttlar	60	—	Reichskrone	450	—
Carlsfund	1300	1375	Reinhardsbrunn	1450	1550
Carlshall	750	800	Richard	450	—
Desdemona	2550	2700	Rössing.Barnten	4250	—
Einigkeit	—	—	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	2250	2400	Sachsen-Weimar	3200	3800
Felsenf.-Hüpst.	1050	1125	Salzmünde	310	330
Friedrichroda	1850	1900	Schwarzburg	650	750
Fürstenhall	4000	—	Siegfried I	1225	1325
Gebra	2100	2200	Siegfr.-Giesen	6800	7100
Glückauf b.Sond.	5400	5550	Thüringen	600	625
Großh. Wilh. E.	1300	—	Volkenroda	2400	2500
Günthershall	1000	1050	Walbeck	380	420
Habighorst	500	600	Walter	400	450
Hansa-Silberb	—	2800	Wilhelmshall	2450	2600
Hedwigsburg	240	250	Wilhelmsh.-Ölsb	700	750
Heiligenroda	4850	5050	Wintershall	40000	—
Helmboldshaus.	500	650			
Heldrungen I	140	—			
" II	140	—	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	775	825	Adler	47.-	50.—
Heringen	1050	1100	Deutsche Kali	-.-	-.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	105.—	103.—
Hildasglück	600	—	Hallesche Kali	111.	113.—
Hindenburg	6750	7000	Hannov. Kali	47.50	49.50
Hohenfels	—	—	Heldburg Vorz.	68.-	69.—
Hope	—	1650	Kali Industrie	137.—	139.—
Hüpstedt	1025	1125	Krügershall	96.—	98.—
Hugo	6000	6400	Niedersachsen	72.—	74.—
Ilsenburg	70	—	Ronnenberg	57.—	59.—
Immenrode	900	—	Salzdetfurth	-.—	—.—
Irmgard	—	450	Steinförde	—.-	—.—
Johannashall	775	825	Teutonia	—.-	—.—
Kaiseroda	9500	9600	Ummendorf	29.—	—.—
Königshall	6750	7000	Wittekind	71.—	73.—
Mariaglück	—	1850			

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	41.—	—.—	Houbenwerke	24.—	26.—
DeutschLastaut.	17.—	19.—	Karstadt Rud.	109.—	—.—
Dortm. Vulkan	18,—	20.—	R.-Westf. Elektr.	122.—	124.—
Dorstener Eisen	—.—	95.-	Uerding.Waggon	41.—	44.—
Eisenw. Heerdt	20.—	23,—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	45.—	48.-			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 25. März 1925.

Industrieaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	36.2	36 2
Accumulator.Ha	5	107.6	106.0
Adler Portlandz.	10	91.0	90.0
Adlerhütten Glas	6	109.5	107.2
Adler & Oppenh.	0	110.0	106.0
Adlerwerke	0	50.0	50.1
A.-G. für Anilin	0	—.	—.
" Bauausführ.	0	39.5	41.0
" für Verkehr	8.5	109.0	109.0
Alexanderwerk	10	82.5	82.7
Allg. Elektr.-Ges	—	95.8	96.8
" V.-Akt.	—	74 8	72.2
" Häuserbau	—	34.5	34.5
Alsen Zement	11	164.5	165.5
Amme Giesecke	8	78.0	79.0
Ammend. Papier	12	130.0	129.0
Angl.Con.Guano	7	86.2	90.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—.	—.
Ankerwk. Hg. tb.	10	112.2	112.2
Annabg.Steingu.	0	58.5	58.0
Annen. Gußstahl	0	26.0	25.2
Aschaffenb. Pap.	6	85.5	85.3
Augsb.-Nürnb.M.	0	72.0	73.7
Bachm. Lederw.	12	111.0	—.
Bad.Anil.Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	106.0	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	37.0	37.0
Bamberg. Malz	10	64.5	64.2
Baroper Walzw.	—	11.0	11.2
Basalt-Akt.-Ges.	4	83.5	81.6
Bast & Co.	6	72.5	74.1
Bay. Spiegelglas	0	55.2	57.0
Bazar	15	148.0	148.2
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	118.2	118.0
Bendix Holzbea.	0	40.0	36.5
Berg C. Eveking	0	84.0	84.0
Berger J. Tiefb.	15	145.7	143.7
Bergmann Elekt.	5	91.0	90.5
Berl. Gub. Hut.	14	149.7	150.5
" Holzkont.	0	52.2	54.2
" Hotelges.	5	—.	—.
" Karlsr. Ind.	0	66.1	65.0
" Masch.-Bau	0	71.3	70.1
Berth. Messing	15	112.0	114.0
BerzeliusBergw.	0	36.5	38.0
Boton-u.Momerb	7	62.0	—.
Bielef. Mech. Web	6	75.0	79.5
Bing.Met.Nürnb.	0	55.2	56.6

Name	Div. %	heut.	vor.
BochumerGußst.	—	83.0	81.7
Böhler & Co., G.	8	240.0	240.0
Bösperde Walz	5	54.2	53.7
Braunk. u. Brik.	10	103.5	104.0
Braunsch. Kohle	10	130.0	136.0
" Masch.	0	46.7	45.0
Breitenb. Portld.	6	106.5	105.5
Brem.Besigh. Öl	0	45.8	45.2
" Linoleum	12	135.0	135.0
" Vulkan	0	54.0	54.7
" Wollkämm.	6	99.7	99.0
Büchner-Werke	10	75.5	76.0
Buderus Eisen	0	54 6	54.1
Busch. Lüdensch	0	40.2	42.5
" Wagg.V.-A.	—	40.5	40.0
BützkeMetallind	0	77.0	75.0
Büttnerwerke	10	68.0	68.0
Byk-Guldenwke.	5	56.1	55.6
Calmon Asbest	0	44.8	43.7
Capito & Klein	0	16.8	17.7
CarolineBraunk.	12	142.5	140.5
Chem. Albert	6	90.0	93.5
" Buckau	0	—.	71.7
" Griesheim	8	—.	—.
" Grünau	0	57.0	59.0
" Ind.-Gelsen.	0	63.5	61.5
" v. Heyden	0	86.5	85.5
" Milch	—	45.5	45.7
" Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	6	70.7	70.5
Chillingworth	0	81.0	82.5
Concordia	3	58.0	60.2
" Spinn.	12	87.8	86.0
Contin.Cautotsch	10	122.5	124.8
Corona Fahrräd.	5	67.5	68.0
Cröllwitz Papier	0	100.0	99.5
Daimler Motoren	0	48.0	46.3
Delmenhorst Lin	10	127.7	128.5
Dessauer Gas	0	89.7	90.0
D.-Atl. Telegr.	0	56.0	55.5
D.Babc.&Wilcox	6	72.5	72.5
Dtsch.-Luxemb.	—	87.3	86.1
Dtsche. Asphalt	0	60.0	60.0
" Eisen	5	47.0	47.5
" Eisenb.Sig	—	66.0	66.5
" Erdöl	0	92.1	92.1
" Fensterg.	0	57.0	59.0
" Gusstahl.	6	78.0	78.0
" Jute-Spinn	8	105.0	105.5
" Kabelwerk	6	72.0	71.3
" Kaliwerke	0	119.5	118.[illegible]

Name	Div. %	heut.	vor.
Dtsch.Masch-Fab.	0	53.0	52.5
" Schachtbau	4	71.0	71.0
" Spiegelgl.	0	64.8	65.0
" Steinzeug.	4	128.0	128.0
" Tel.u.Kab.	—	74.5	70 5
" Tonsteinzg.	4	100.0	100.0
" Wollwaren	0	38.5	38.5
Dippe Maschinen	0	36.0	37.0
Dittmann Neuh.	0	—.	—.
Donnersmarkh.	0	75.0	72.2
Dürffler Oskar	10	90.2	90.2
Dresdner Gard.	12	96.0	95.0
Dürener Metallw	—	76.5	75.7
Dürkopp-Werke	0	55.7	55.8
Düsseld. Eis.-B.	0	28.0	27.2
" Eisen	0	34 0	33.5
" Kammgarn	4	57.0	57.0
" Maschinen	0	34.6	37.0
Dyckerh. & Wid.	0	45.7	46.5
Dynamit Nobel	5	81.5	83.0
Eckert Maschin.	4	63 5	62.2
Egestorff Salw.	8	76.2	77.0
Eilenberg Katun	8	82.0	82.5
Eintracht Kohle	10	104.5	104.5
Eiseng. Veblert	0	29.7	28.0
Eisenwerk Kraft	0	43.2	44.0
Elberfeld. Farb.	8	113.0	—.
Elektra,Dresden	10	106.0	105.0
Elektr. Lieferg.	8	103.0	103.5
" Licht u.Kr.	—	106.7	113.0
Elitewerke	0	32.0	33.6
Elsäß.-Bad.Woll.	0	32.2	33.7
Enziger-Werke	4	91.0	90.0
Erdmannsd. Sp.	8	65.8	65.8
Erlang. Baumw.	8	117.2	117.5
Ernemann-Werk	0	45.0	44.0
Eschweil.Bergw.	8	139.0	136.5
Essener Steink.	0	85.5	85.7
Exzelsior Fahrr.	8	120.0	119.5
Faber Bleistift	6	83.5	83.0
Fahlberg List	4	62.5	62.8
Farbenindustrie	0	132.5	132.0
Fein-Jute-Spinn.	10	89.0	88.0
Feldmühle Pap.	6	102.0	98.0
Felten & Guill.	6	115 6	114.0
Flender Brücken	0	17.1	18.0
Flöther Masch.	6	69.0	70.0
Frankf. Masch.	4	44.0	44.5
Frankonia	0	24.0	24.6
Fraustädt. Zuck.	5	72.7	72.7
Freund Masch.	0	59.7	58.2
Friedrichsh. Kali	0	102.0	102.0
Froebeln Zucker	—	47.2	46.5
Gaggenauer	0	44.0	43.5
Gebhard & Co.	7	84.0	85.0
" & König	5	59.0	59.7
Gelsenk. Bergw.	—	90.2	88.1
" Gußst.	0	23.5	23.1
Genschow & Co.	0	55.1	52.0
Germania-Portl.	10	120.0	119.0

Name	Div. %	heut.	vor.
Gerresheim.Glas	7	101.5	102.7
Ges. elektr. Unt.	6	134.0	133.5
Gildemeist.& Co.	5	75.8	75.8
Girmes & Co.	8	124.0	122.
Gladbacher Text	0	—.	22.7
" Woll	0	66.0	64.7
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	132.5	131.0
Glauziger Zuck.	8	78.0	79.0
Glockenstahl	0	44.0	43.7
Goedthart Gebr.	0	48.0	50.0
Goldschmidt Th.	0	75.2	75.1
Görlitzer Wagg.	—	32.5	32 8
Gothaer Waggon	—	43.0	42.5
Grevenbr. Masch	0	45.0	45.0
Gritzner Masch.	10	136.5	105 0
Grün & Bilfinger	8	101.5	102.0
Gruschwitz Text	8	51.0	51.5
Gutmannh. Mas.	0	46.8	44 2
Haberm. & Guck.	0	73.0	73.5
Hackethal Draht	0	63.8	62.0
Hageda	5	69.1	70.0
HallescheMasch.	11	120.5	120.5
Hamb. Elektr.-W	10	114.7	113.5
Hammersen F.H.	7	88.7	88.2
Hannov. Masch.	0	55.2	56.7
" Waggon	—	20.8	23.7
Hansa-Lloyd	8	48.7	46.2
Harb.Gummi Ph.	6	65.5	66.5
Harkort Bergw.	5	50.5	52.5
Harp. Bergbau	0	103.0	102 6
HartmannMasch	0	40.0	38.0
HeckmannDuisb.	5	63.2	63.0
Hedwigshütte	0	67.0	63.5
Hein, Lehm&Co.	6	57.2	58.6
Held & Franke	-	52.1	52.7
Hemmoor. Zem.	10	177.0	175.0
Hilgers Verzink.	0	46.0	46.0
Hille	5	40.8	42.0
Hilpert Masch.	0	26.5	—.
Hindrichs Auffer	0	59.0	55.0
Hirsch, Kupfer	6	81.5	83.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	87.7	87.5
HoffmannStärke	0	49.5	47.0
Hohenlohe-Werk	2	14.9	14.5
Holzmann Phil.	7	—.	—.
Horch & Co.	—	50.0	51.0
Hotelbetr.-Ges.	8	98.0	99.2
Höxt.Godelheim	0	63.0	64.0
Hubert-Braunk.	10	110.0	110.0
HumboldtMasch.	0	52.0	49.7
" Mühle	8	85.2	85.2
Hupfeld Ludwig	—	34.0	34.0
Hutschenreut C.	0	51.3	51.3
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	81.5
Ilse Bergbau	8	106.7	104.1
" Genuß Sch.	8	86.0	86.0
Industrie Bau	0	30.5	32.0

Name	Div. %	heut.	vor.
Jeserich A.	10	102.7	102.0
John A. S.	10	93.5	93.0
Junghaus Gebr.	8	—.	85.0
Jüdel Max	—	85.5	85.5
Jülicher Zucker	—	45.0	44.0
Kahla Porzellan	0	57.1	60.2
KahlbaumC.A.F.	—	91.1	92.0
Kaiserkeller	0	62.0	62.0
Kaliw. Aschersl.	0	128.5	127.2
Kalker Maschin.	—	47.1	47.5
Kammerich-Wk.	0	36.0	38.0
Kapler Maschin.	8	76.5	78.0
Karlsruh. Masch.	5	41.7	42.5
Karstadt	10	109.5	111.0
Kasseler Federn	0	26.0	26.0
Kattowitzer Bg.	0	11.7	11.6
KeulaEisenhütte	—	26.0	26.0
Kirchner	—	70.5	70.0
Klauser Spinn	7	86.5	82.0
Klöcknerwerke	0	71.0	70.2
Knorr C. H.	0	76.0	75.0
Koch Nähmasch.	8	95.0	95.0
Köln-Neuess. Bg.	0	89.5	89.3
" -Rottweiler	5	83.8	84.0
Köln.Gas u.Elek.	0	57.5	57.0
Kölsch Walzeng.	0	35.0	35.0
König Wilhelm	5	152.5	156.0
Königszelt	0	51.5	—.
Kontinent. Asph.	0	55.8	57.7
" Wasser	0	43.2	43.0
Körbisdorf. Zuck	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	82.0	82.0
Körtings Elektr.	8	90.0	86.0
Kostheim Cellul.	0	37.6	40.0
Kötitzer Leder	0	88.0	90.5
Krauß & Co.	0	44.0	47.0
Krefft W.	0	49.0	53.0
KronprinzMetall	5	81.0	80.0
Krüger Gebr.	8	82.0	84.7
Küppersbusch	8	111.0	111.0
Lahmeyer	8	92.3	90.8
Laurahütte	0	34.0	35.0
Leonh. Braunk.	6	74.7	74.7
Leopoldgrube	8	67.5	67.8
LindesEismasch.	14	135.0	135.0
Lindström Carl	10	122.0	121.0
Lingel Schuhf.	—	34.0	34.0
Lingner Werke	6	70.0	70.5
Linke Hofmann	—	42.1	43.0
Loewe Ludwig	8	144.7	145.0
Lorenz C.	10	101.0	98.7
Luckau & Steff.	0	—.	22.7
Lüdensch. Metall	0	46.5	45.5
Lüneburg.Wachs	0	56.0	53.1
Luther Masch.	8	77.0	77.0
Magd. Allg. Gas.	0	59.7	57.0
" Bergwerk	0	54.7	53.2
" Mühlen	8	71.5	70.0
Magirus C. D.	6	68.0	67.7
Mannesm. Mulag	6	33.7	33.7
" Röhr.	0	87.7	87.0

Name	Div. %	heut.	vor.
Mansfeld. Bergb.	0	82.5	82.0
Marie cons.Berg	0	50.0	49.5
MarienhütteKotz	0	35.0	36.2
Masch. u. Kranb.	5	20.5	—.
Maschin. Baum	0	—.	46.0
" Buckau	10	99.0	99.7
" Kappel	0	14.3	14.6
Maximiliansau	10	140.0	130.7
Mech. Web. Lind.	15	144.0	144.0
" " Sorau	10	92.0	92.0
" " Zittau	8	62.0	59.0
Meyer Dr.	0	18.2	19.5
Meyer Kaufm.	0	60.0	59.0
Miag	7	101.2	101.5
Mimosa	10	134.2	135.0
Mix & Genest	8	90.0	88.0
Motoren Deutz	0	53.3	51.2
Mühle Rüningen	10	92.0	97.0
Mühlheim. Berg.	0	93.7	92.0
MüllerSpeisefett	0	2.2	2.2
National Autom.	12	66.1	68.5
Neckarsul. Fahr.	6	58.7	58.5
Neckarwerke	8	96.5	97.5
Nitritfabrik	0	24.0	25.0
Nordd. Wollkäm.	6	97.7	97.0
" Steingut	10	119.0	117.5
Nürnb. Herkules	8	69.5	69.0
Oberschl. Eis.-B.	—	43.5	43.1
" " Ind.	—	41 2	42.2
" Kokswerke	6	69.8	69.0
Oecking Stahlw.	0	—.	—.
Ohlers Erben	2	47.0	46.0
OppelnerZement	6	110.0	111.0
Orenst. & Koppel	0	76.5	77.6
Osnabr. Kupfer	0	53.2	53.2
Ottenser Eisen	0	23.5	25.0
Panzer	—	37.0	40.0
Phoenix Bergb.	—	77.0	76.8
" Braunkohlen	5	63.2	64.5
Pintsch Julius	4	66.0	67.0
Plauener Spitzen	—	37.0	38.0
" Tüll	0	52.0	51.5
Pöge Elektr.	0	50.0	49.5
" V. 2.	0	64.0	65.0
Polyphonwerke	10	93.3	93.0
Pongs Spinnerei	0	42.0	—.
Poppe & Wirth	12	73.0	73.0
Prestowerke	12	116.0	116.0
Rasquin Farbw.	0	54.0	57.0
Ratgeber Wagg.	0	42.5	42.7
Rauchw. Walter	4	58.5	62.1
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	68.2	68.5
ReisholzPapierf.	12	135.0	134.5
Rheinfelden	8	122.6	122.7
Rhein. Braunk.	9	130.0	129.7
" Elektrizität	7	92.5	90.0

Name	Div. %	heut.	vor.
Rhein.Metallw.V	—	23.7	23.8
" Möbelst. W.	14	97.2	98.0
" Nassau Bg	0	—.	—.
" Spiegelgl.	12	130.0	133.7
" Stahlwerk	0	80.5	79.8
Rh.-W. Elektr.	8	121.5	122.0
" " Kalkwk.	0	80.0	81.0
" " Sprengst.	4	61.2	61.2
" " Zement	6	—.0	—.0
Rhenania	0	56 5	56.5
Rheydt Elektro.	0	2.5	2.5
Riedel J. D.	0	64.8	65.0
Rockstroh werke	4	70.5	70.5
Roddergrube	24	348.0	346.0
Rombach. Hütte	—	31.6	29.7
Rosenthal. Porz.	8	84.0	87.7
Rositzer Braunk.	0	47.5	45.2
" Zucker	—	70.0	70.0
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	76.0	76.0
Sachsenwerk	0	63.2	64.0
Sächs. Waggon	0	—.	—.
" Webstuhl	10	91.5	91.5
SalzdetfurthKali	0	160.0	157.6
Sarotti Schokol.	14	122.7	113.5
SauerbreyMasch	0	46.7	47.0
Schering	9.6	111.0	110.0
Scheidemandel	—	30.6	30.5
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	8	78.8	81.7
" Leinen-Kr.	7	46.0	47.0
" Portl.Zem.	6	110.5	100.5
Schloßf. Schulte	—	15.0	15.0
Schneider Hugo	0	61.0	63.5
Schöller Eitorf	0	44.0	44.7
Schöndorff Gebr.	0	—.	—.
Schönwald Porz.	7	56.2	56.2
Schött Hermann	8	63.0	64.5
Schubert & Salz.	10	140.0	138.8
Schuckert & Co.	—	87.2	87.2
Schwelmer Eisen	8	115.0	115.0
Seck Mühlenbau	8	78.0	78.0
Seebeck Schiff	0	29.5	29.2
SegallStrumpfw.	0	67.5	68.0
Siegen Sol. Guß	0	35.7	35.7
Siemens Elek. B.	4	—.	—.
" Glas	8	97.0	98 0
" & Halske	—	113.8	114.2
Sinner A.-G.	4	70.0	69.0
Sonderm.&Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	83.0	83.0
Stadtberg. Hütte	0	41.0	39.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt. chem.	0	—.0	43.0
Stett. Chamotte	5	71.5	72.0
" Elektrizit.	10	96.2	95.5
" Vulkan	0	44.5	44.1
Stinnes-Riebeck	0	84.5	84.6
Stodiek & Co.	8	104.0	101.0
StöhrKammgarn	0	128.7	128.0
Stöwer Nähmas.	10	87.0	88.7
Stolberger Zink	6	100.0	98.5

Name	Div. %	heut.	vor.
Stollwerck	8	96.0	96.0
Strals. Spielkart.	10	135.2	134.5
Tack & Co.	0	59.5	59.5
Tafelglas	5	86.7	82.5
Teichgräber	0	3.7	4.0
Telephon Berlin	—	65.5	63.0
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	80.0	76.5
Thörl'sOelfabrik	0	58.0	57.8
Tietz Leonhard	6	82.1	82.3
Triptis	0	49.0	48.0
Triton-Werke	0	49.0	51.2
Tuchfab. Aachen	6	55.0	53.5
Tüllfabrik Flöha	3	59.5	60.0
Union, Bauges.	6	66.5	68.0
" chem. Fabr.	—	49.0	49.2
" Gießerei	0	30.0	30.8
Varziner Papier	0	60.7	60.0
Ver.Berl.Fr Gum	0	60.0	58.5
" ch. Charlott.	6	76.5	80.7
" Dt. Nickelw.	12	119.5	119.0
" Flanschen	0	94.2	94.2
" Glanzst. Elb.	10	287.0	287.5
" KohlenA.-G.	6	59.7	59.7
" Metall Haller	6	63.2	64.2
" Port. Schirm.	7.5	—.	—.
" Schmirg.& M.	8	83.0	84.0
" Thür. Metall	6	59.0	60.6
" Zepp & Wiss.	10	113.2	117.0
Viktoriawerke	6	58.0	57.5
Vogel, Telg.-Dr.	0	67.0	66.6
Vogt & Wolff	5	71.5	—.
Vogtländ.Masch.	—	47.5	46.5
Vorwohler Zem.	6	106.0	103.0
Wanderer-Werk	12	128.2	133.0
Warsteiner Gr.	10	134.0	134.0
Wasserw. Gelsk.	6	79.0	79.8
WegelinA., Ruß.	12	103.0	104.7
" & Hübn.	6	68.7	66.0
Wernshausen St.	7	46.0	45.2
Weser A.-G.	0	—.0	45.0
Wessel, Ludwig	0	53.0	53.9
Westeregeln	0	132.8	130.8
Westfal.Dinnend	0	41.0	42.7
Westf.Draht-Ind.	5	55.5	55.1
" Eisenu.Draht	0	37.0	38.5
" Kupfer	0	55.5	58.0
Wickinger Zem.	4	91.0	92.0
Wilke Dampf	5	56.0	55.2
Wissner Metall	6	82.7	85.0
Wittener Gußst.	0	36.7	36.0
Wittkop, Tiefbau	8	95.0	93.5
Wolf R.	0	38.0	45.0
Zeitzer Maschin.	10	113.0	113.0
Zellstoff Berlin	6	63.0	63.7
" Waldhof	6	116.5	115.2
Zimmerm.-Werk	0	29.2	29.6

Deutsche Staatsanleihen

Name	Div. %	heut.	vor.
5% Deut.Reichsanl.		0.37	0.38
4% " "		0.36	0.37
3½% " "		0.36	0.37
3% " "		—.	0.48
Deutsch. Sparp.-A.		0.22	0.23
4% Pr. kons. Anl.		0.36	0.36
3½% " "		0.36	0.36
3% " " "		0.37	0.37

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Name	Div. %	heut.	vor.
Baltimore	—	88.5	89.0
Canada	—	—.	—.
Deutsch Austral.	0	121.7	120.5
Elektr. Hochbahn	5	—.	—.
Hamburg Amerika	0	146.6	146.0
" Hochbahn	6	78.3	77.7
" Süd-Amer.	8	111.5	111.8
Hansa Dampfsch.	0	154.3	154.5
Kosmos	0	120.0	118.5
Neu Guinea	0	—.	—.
Nordd. Lloyd	0	117.2	147.0
Otavi-Minen	—	28.7	28.8
Pennsylvania	—	129.0	129.0

Bankaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Bank elektr. Werte	5	70.0	70.0
Barmer Bankver.	8	94.2	93.0
" Kreditbk.	6	56.7	55.7
Berl. Handels-Ges.	10	149.7	154.1
" Hypothekenb.	7	—.	125.5
Comm.- u. Privatb.	8	111.0	111.0
Darmstädt. u.N.-B.	10	130.3	130.0
Deutsche Bank	10	130.0	129.2
Diskonto-Comm.	10	125.2	125.0
Dresdner Bank	8	116.7	116.7
Leipz. Credit-Anst.	8	102.0	102.0
Mitteld. Creditbk.	8	104.5	103.2
Osnabrücker Bank	0	70.5	70.2
Ostbank f. Handel	8	75.0	75.0
Pr. Boden-Creditb.	0	97.5	97.5
" Centr.-Bod.-Cr.	6	98.7	98.0
" Hypotheken	0	108.0	114.0
" Pfandbr.-Bank	8	113.7	113.5
Reichsbank	10	155.2	156.0
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	92.7	93.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	97.8	97.0

Brauereiaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	5	59.7	59.0
Dortmund. Aktien	10	126.0	126.0
" Ritterbr.	15	165.0	160.0
" Union	8	140.0	142.0
Düsseld. Dietrich	12	—.	—.
" Höfel	12	131.0	130.0
Engelhardt-Brau.	10	116.0	115.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	70.5	72.0
Müser Langendr.	5	65.0	—.
SchlegelScharpens	10	101.2	101.0
Wickuler-Küpper	—	148.0	131.2

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Turnen und Sport.

Der Siegeszug Rademachers in Amerika.

Rademacher unterbietet die amerikanische Höchstleistung über 500 Yards. — Begeisterte Kundgebungen in Cincinnati. — Die amerikanischen Schwimmer Lauffer und Glancy kommen nach Deutschland.

Neuyork, 25. März.

(Eigener Kabelbericht des „Bochumer Anzeiger".)

Der 5. Start der beiden deutschen Meisterschwimmer Rademacher und Frölich in Amerika ging am Mittwoch im Bade des Vereins christlicher junger Männer in Cincinnati im Staate Ohio, der Heimatstadt des neuen amerikanischen Schwimmersterns Lauffer, vor sich. Wie nicht anders zu erwarten war, blieb

Rademacher in Front.

Frölich steckte eine neue Niederlage ein. Wieder schwamm der Rekordmann im Alleingang, und wieder blies er einem amerikanischen Rekorde das Lebenslicht aus. Die amerikanische Höchstleistung über 500 Yards hat er unterboten. Mit 7:3,6 Minuten durchschwamm er diese Strecke und schwamm dann weiter bis 500 Meter, die er in 7:42,2 zurücklegte. Rademacher ist hier allerdings hinter seinem eigenen 500-Meter-Weltrekord mit 1½ Sekunden zurückgeblieben. Wenn er aber seine Weltrekordszeit nicht erreichte, so lag das einerseits an dem Umstand, daß er ohne Gegner schwamm. Auf der anderen Seite spielte aber das warme Frühlingswetter, das zurzeit im amerikanischen Mittelwesten herrscht, mit, und das seinen ermüdenden Einfluß auch bei einem Rademacher geltend macht. Hinzu kommt noch, daß sich Rademacher nicht ausschwamm, sondern in der Hauptsache darauf bedacht war, abermals den deutschen Bruststil in überzeugender Weise vorzuführen.

Wie in allen Städten Amerikas, die die deutsche Schwimmerexpedition bis heute bereiste, war auch in Cincinnati

Rademacher der Held des Tages.

Er stand im Mittelpunkt begeisterter Ovationen, die gerade im amerikanischen Westen einen Höhepunkt erreichten, der auch für die dortigen Verhältnisse nicht zum Alltäglichen gerechnet werden darf. Der Fußballklub von Cincinnati veranstaltete zu Ehren der deutschen Schwimmer eine große Feier, zu der sich tausende von Gästen drängten, allen voran die Deutschamerikaner. Am Nachmittag schon wurde den Deutschen ein feierlicher Empfang durch den Bürgermeister bereitet, der in einer zündenden Ansprache auf die völkerversöhnenden Bedeutung dieser Schwimmerreise hinwies und mit einem herzlichen Willkommensgruß die Hoffnung verband, daß die Deutschen von Cincinnati ein gutes Erinnern mit auf den Weg nehmen möchten. Es war selbstverständlich, daß das Bad am Abend vollständig ausverkauft war, ebenso selbstverständlich war es, daß der neue amerikanische Rekord des deutschen Meisterschwimmers mit tosendem Beifall aufgenommen wurde, der umso höher einzuschätzen ist, als Cincinnati durch Lauffer einen bedeutenden Ruf als amerikanische Schwimmerstadt besitzt.

Frölich nahm eine neue Niederlage hin. Er schwamm diesmal über 50 Yards frei Stil und wurde abermals glatt geschlagen. Sein Bezwinger war Ruttlidge vom Verein christlicher junger Männer Cincinnatis. Ruttlidge schwamm die Strecke in 24:4, während Frölich 25 Sekunden gebrauchte. Frölichs Niederlage ist abermals auf schlechten Start und schlechtes Wenden zurückzuführen. Sie beweist aber auch aufs neue, daß Amerika ein ganz hervorragendes Freistilmaterial besitzt; denn es ist immerhin bezeichnend, wenn ein deutscher Meister und einer der besten Schwimmer Europas von amerikanischen Leuten geschlagen wird, deren Name im internationalen Schwimmsport überhaupt noch nicht bekannt ist.

Auch Lauffer schwamm an diesem Abend wieder. Er unternahm einen Angriff auf Weißmüllers Weltrekord über 100 Yards Rücken. Wenn er den Weltrekord Weißmüllers nicht zu drücken vermochte, so muß seine Zeit von 1:4,4 doch als

ganz hervorragend

bezeichnet werden; denn sie steht nur 0,2 Sekunden unter der Weltrekordszeit über 100 Yards Rücken. Bei Berücksichtigung der Tatsache, daß Lauffer erst 18 Jahre alt ist, daß er erst seit ganz kurzer Zeit zur amerikanischen Schwimmerelite aufrückte, ist ohne weiteres erkenntlich, daß eines schönen Tages Weißmüllers sämtliche Rekorde durch Lauffer gedrückt werden, wenn die Freistilkanone Amerikas nicht versucht, die eigenen Rekorde zu unterbieten.

Am Samstag werden die Deutschen in Buffalo starten während sie am Dienstag in Philadelphia mehrere Rennen bestreiten. Dann folgt eine achttägige Ruhepause, die der Vorbereitung für die amerikanischen Meisterschaften dient.

Lauffer und Glancy haben für den Sommer eine Europafahrt vorgesehen und gedenken in erster Linie in Deutschland an den Start zu gehen. Als deutsche Städte, die für diese Fahrt in Frage kommen, sind vorläufig

Berlin und Magdeburg

in Aussicht genommen. Lauffers Fähigkeiten sind aus den letzten Zeitungsmeldungen zur Genüge bekannt, während Glancy ebenfalls einen kommenden Mann Amerika darstellt. Glancy ist einer von den Freistilschwimmern, die dieselben Ueberraschungen bringen können wie sein Vereinskamerad Lauffer. Jedenfalls darf man auf die Europareise der beiden Amerikaner gespannt sein. Viele Gegner werden sie nicht finden; ihr zähester ist nach den gegenwärtigen Verhältnissen der Ungar Barany.

Im Paddelboot nach Afrika.



Gustav und Joseph Schneider, zwei Fürther Sportsleute, treten am 11. April von ihrer Vaterstadt aus eine Paddelbootreise nach Afrika an. Sie wollen diese 12 000 Kilometer lange Fahrt, die über Regensburg—Wien—Schwarzes Meer—Konstantinopel—Mittelmeer—Kairo — zurück über Malta—Messina—Neapel geht, in einem Jahre bewältigen. Das Boot haben sie selbst gebaut. Es besteht ganz aus Metall, hat eine Länge von 6 Meter und eine Breite von 80 Zentimeter.

Die Kurse des Reichstrainers Waitzer in Bochum.

Der Reichssportlehrer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, Josef Waitzer, begann am Donnerstag abend in der Turnhalle an der Bleichstraße den auf drei Tage bemessenen Uebungsleiterkursus für das Ruhrgebiet. Zweck seiner Kurse ist, die Masse zu erfassen und aus ihr wieder die brauchbarsten Kräfte herauszuziehen, um diesen den Weg zur persönlichen Höchstleistungsfähigkeit zu zeigen. In Frage kommen bei diesen Kursen nicht alle die Aktiven der einzelnen Vereine, sondern die Personen, die in der Lage sind, einmal Athletikabteilungen zu leiten.

Es waren etwa zwanzig Ausübende erschienen aus Bochum, Dortmund, Herne, Hattingen, ja selbst ein Teilnehmer aus Lüdenscheid. Lediglich Essen war mit nur einem Interessenten geradezu kläglich vertreten. Waitzer begann seine Kurse mit einem tiefschürfenden und von restloser Beherrschung der Materie zeugenden Vortrag (Ausbildungstheorie), in dem er in bildhafter, klar umrissener Weise die Erkenntnis von dem hohen Wert der Gymnastik vermittelte, die den Grundstock aller sportlichen Uebung ausmacht. Vor zwanzig, dreißig Jahren meinte man noch, es mit der rohen Kraft allein schaffen zu können. Erst allmählich setzte sich die Erkenntnis von dem Wert der Technik durch. Zu einer guten körperlichen Grundlage trat die technische Ausgestaltung, ohne die der Körper einfach nicht die wirklich beste Leistung herausholen kann. Die Gymnastik ist unerläßlich, um eine bessere Zusammenwirkung der Gelenke zu ermöglichen; denn die Hemmungen der Gelenke hemmen naturgemäß den Fortschritt. Der ganze Organismus ist eine unlösbare Einheit, jede sportliche Leistung der Ausdruck der Arbeitsleistung des Gesamtorganismus. Auch als Ausgleich gegen die tägliche Verbildung unseres im beruflichen Leben angespannten Körpers ist Gymnastik erforderlich. Nur ein durch grundlegende Gymnastik vorbereitetes Gelenk läuft spielend, wie die Achse einer Maschine auf Kugellagern. Der Leichtathlet steigt und fällt auch mit der Dehnungsfähigkeit seines Brustkorbes. Sportler von Leistungsfähigkeit weisen alle eine große Spanne beim Ein- und Ausatmen auf. Dr. Peltzer (Stettin), einer unserer größten Mittelstreckler, bringt es beispielsweise auf 17 Zentimeter! Um zur höchsten Leistungsfähigkeit zu gelangen, bedarf es eines intensiven Trainings, das wir nicht richtig verdeutschen können, da es über das reine „üben" hinaus viel zu viele sittliche Momente vereinigt. In den anglikanischen Ländern, die uns leider als Vorbild in diesem dienen, ist die Erkenntnis des Trainings entschieden tiefer verankert. Daher dort die oft direkt fabelhafte Leistungsfähigkeit der Sportler. Hand in Hand mit der in zielbewußtem Training erworbenen Muskelenergie geht die Nervenenergie, die die Muskeln zu höchster Leistung befähigt. Auch Muskelgefühl wird erlangt, um den Einsatz der Kraft im richtigen Moment zu ermöglichen. — Die Technik der leichtathletischen Uebung wird besonders durch die langjährigen Erfahrungen Waitzers interessant dargelegt. Gründliche Erkenntnis der Technik ist unerläßlich. So ist beispielsweise beim Kugelwurf charakteristisch das gradlinig Fortlaufende der Bewegung von der rechten Fußspitze über Knie, Hüfte und Schulter bis zu den Fingerspitzen. Die praktischen Vorführungen begann Waitzer mit einfachem Marsch (gute Haltung!), Trampeln, Lauf-, Dehn- und Streckübunden (Grundgymnastik), denen spezielle Uebungen (Zweckgymnastik) folgten. Auch der Start wurde eingehend erörtert und praktisch geübt.

Prächtig, wie Waitzer das alles vorträgt und lehrt. Lehrer, Praktiker und Sportphilosoph. In allem nur Ganzheit und darum so überzeugungsstark. Mit Interesse erwartet man den heutigen zweiten Lehrgang.

F. C.

Bochum—Münster—Bochum.

Der Start zu der am Sonntag stattfindenden Radfernfahrt Bochum—Münster—Bochum ist mit Rücksicht auf Straßenpflasterungen an der Dorstener Straße nach dem Restaurant Löns-Mühle (Dorstener Straße Nr. 476) verlegt worden. Hier findet auch die Siegerehrung statt.

Die für diese Fahrt gegebenen Ehrenpreise, darunter die beiden Ehrenpreise des „Bochumer Anzeiger", sind ab heute im Geschäft von Gerhard Paefgen, Ecke Maarbrücker- und Humboldtstraße, ausgestellt.

Das Hallensportfest in der Westfalenhalle.

Die Besetzung der mittleren und langen Strecke.

Schon die in unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichte Besetzung der kurzen Strecken bei dem am Sonntag in der Westfalenhalle stattfindenden Hallensportfest ließ erkennen, daß mit guten Sportleistungen in den leichtathletischen Wettbewerben zu rechnen ist. Fast noch vielversprechender ist die Beteiligung in den mittleren und langen Strecken; denn bisher steht der bestimmte Start von Dr. Peltzer, Böcher, Walpert, Bücker, Toms und Klette fest, die die 1000 Meter bestreiten werden. — Eine ebenso gute Besetzung weist der 3000-Meterlauf mit Husen, Walpert, Grafe, Ueberdick (Sportverein Bochum-Weitmar) und Sohran auf. — Die Verpflichtung für die 4 mal 400-Meter-Staffel ist bisher so weit gediehen, daß T. u. S. Bochum, V. F. L. Hörde, „Westfalia" Herne bestimmte Zusagen gemacht haben. Hinzu kommt noch die Staffel des Veranstalters, D. S. C. 95 Dortmund.

Boxen.

Samson gegen Haymann am 7. April. Die Klärung der Frage „Wer wird deutscher Meister im Schwergewichtsboxen?" scheint nun endlich in absehbarer Zeit zu erfolgen. Die letzte Etappe vor Beginn des Meisterschaftskampfes ist nun auch erreicht, denn der Termin für die hoffentlich allerletzte Endausscheidung zwischen Paul Samson-Körner und Ludwig Haymann steht jetzt fest. Der Kampf findet am 7. April in der Autohalle am Kaiserdamm, also einen Tag vor Beginn des 16. Berliner Sechstagerennens, statt. Die Regie liegt in den Händen von Paul Schwarz, dem bekannten Radsportler und Direktor der Dortmunder Sechstagerennen, der schon früher Professionalboxkämpfe erfolgreich durchgeführt hat.

Boxweltmeister Mitchell in Bremen. Zum ersten Male bestritt am Dienstag abend ein Boxweltmeister einen Kampf in Deutschland. Der Olympiasieger im Halbschwergewicht, H. Mitchell (England), der in Paris 1924 gegen Thyge Petersen (Dänemark) die Weltmeisterschaft gewann, war vom Botklub „Heros" Bremen zu seiner Veranstaltung geladen worden. Als Gegner stellte man ihm den Krefelder Weiher gegenüber, der keine schlechte Figur machte, aber trotz eines Mehrgewichts von 26 Pfund klar ausgepunktet wurde. Mitchel zeigte sich als ein außerordentlich schneller Kämpfer mit vorbildlicher Linksarbeit. In den übrigen Kämpfen siegten Hepper (Krefeld) gegen Finger (Bremen, Fliegengewicht), Alter (Bremen) gegen Teuerkauf (Delmenhorst, Weltergewicht), Dellmann (Bremen) gegen Knoth (Hamburg, Halbschwergewicht) und Fahrenhold (Bremen) gegen Vierkamp (Krefeld, Weltergewicht) ebenfalls nach Punkten.

Domgörgen — Wiegert. Der nächste Leipziger Boxkampftag am 12. April bringt als Hauptnummer das neuerliche Zusammentreffen des deutschen Mittelgewichtsmeisters Hein Domgörgen (Köln) mit Exmeister Wiegert (Berlin). Domgörgen gewann seinerzeit den Meistertitel durch einen k. o.-Sieg über den Berliner, der sich inzwischen aber stark verbessert haben soll und dem Kölner einen harten Kampf liefern dürfte.

Schach.

Schachturnier auf dem Semmering. Die Ergebnisse der am Mittwoch gespielten 13. Runde: Tartakower schlug Vajda. Spielmann — Reti remis. Vidmar schlug Gilg. Janowsky schlug Davidson, Grünfeld schlug Rosselli. Die Partien Treybal — Michel, Kmoch — Nimzowitsch endeten remis. Die Partie Yates gegen Rubinstein wurde abgebrochen. In der 14. Runde gewannen: Vidmar — Gilg, Aljechin — Kmoch, Tarrasch — Rosselli, Davidson — Michel, Spielmann — Tartakower, Nizowitsch — Reti, Vadja — Rubinstein. Die Partie Grünfeld — Treybal wurde remis und die Partie Janowski — Yates abgebrochen. Stand der Spitzengruppe: Spielmann 10,5, Aljechin, Tartakower, Nimzowitsch je 10.

Kwak
Bohnerwachs
Das anerkannte Mittel für hygienische Fussboden- und Möbelpflege.
Qualitätserzeugnis der Erdalfabrik

Preisausschreiben.

1. Preis . . . RM. 5000.–
2. „ . . . „ 4000.–
3. „ . . . „ 3000.–
4. „ . . . „ 2000.–
5. „ . . . „ 1000.–

Zahlreiche weitere namhafte Beträge von RM. 500.— bis 50.—

Näheres im
Reichardt-Ruf.
Die Reichardt-Filialen und alle durch das Plakat „Preisausschreiben" kenntlich gemachten Verkaufsstellen der Reichardt-Kakaos, -Schokoladen und -Pralinen händigen dieses Blatt unentgeltlich aus.
Reichardtwerk, Hamburg-Wandsbek.
AJ1

Erprobte Qualitäten
Messmer-Tee
Teekanne
Riquet-Tee
Popoff-Tee
Kusmi-Tee
kauten Sie billigst, auch in kleinen Packungen in der
Niederlage
Emil Trass Nachf.
Bochum
Am Wilhelmsplatz.
LT. 10

Gelegenheitskauf!
Ueber 20 000 Meter Festons u. Spitzen
auf Tischen ausgelegt,
zu unglaublich billigen Preisen!
M. Fromm, Obere Marktstraße 28.

Echt Roggenbrot!

Ich will Kruse-Brot!
Haben Sie mein eckiges Brot nach Paderborner Art, kräftig von Geschmack, reines Roggenbrot noch nicht versucht?
Bäckerei H. Kruse,
Bochum, Königstraße 24. Fernruf 1801,
Verkaufsstellen: Wattenscheiderstr. 23, Reichsstr. 24, Hattingerstr. 151, Lindenstr. 12, Haldenstr. 41, Vereinsstr. 27. LK21

Kauf-Gesuche

Lukratives Geschäft
geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. J. K. 52034 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1000 bis 2000 Steine
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. R. 51954 an die Gesch. dieser Zeitung.

Gut erhaltenes — Fahrrad — zu kaufen gesucht. Näher. Alleestr. 62, 3. Etage, rechts.

Getragener Paletot
für älteren Herrn (ges. Fig.) zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. S. 54321 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Gut erhaltener Kinderwagen, am liebsten Korbwagen, nur aus gut. Haus zu kaufen gesucht. Angeb. u. D. S. 51995 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gaszuglampe
mit od. für Seidenschirm geeignet, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. P. S. 52014 an die Geschst. dsr. Zt.

Wir sind billig.
Möbelhaus
Carl Ohm jr.,
Nur Wilhelmstraße 12.